

9/2016

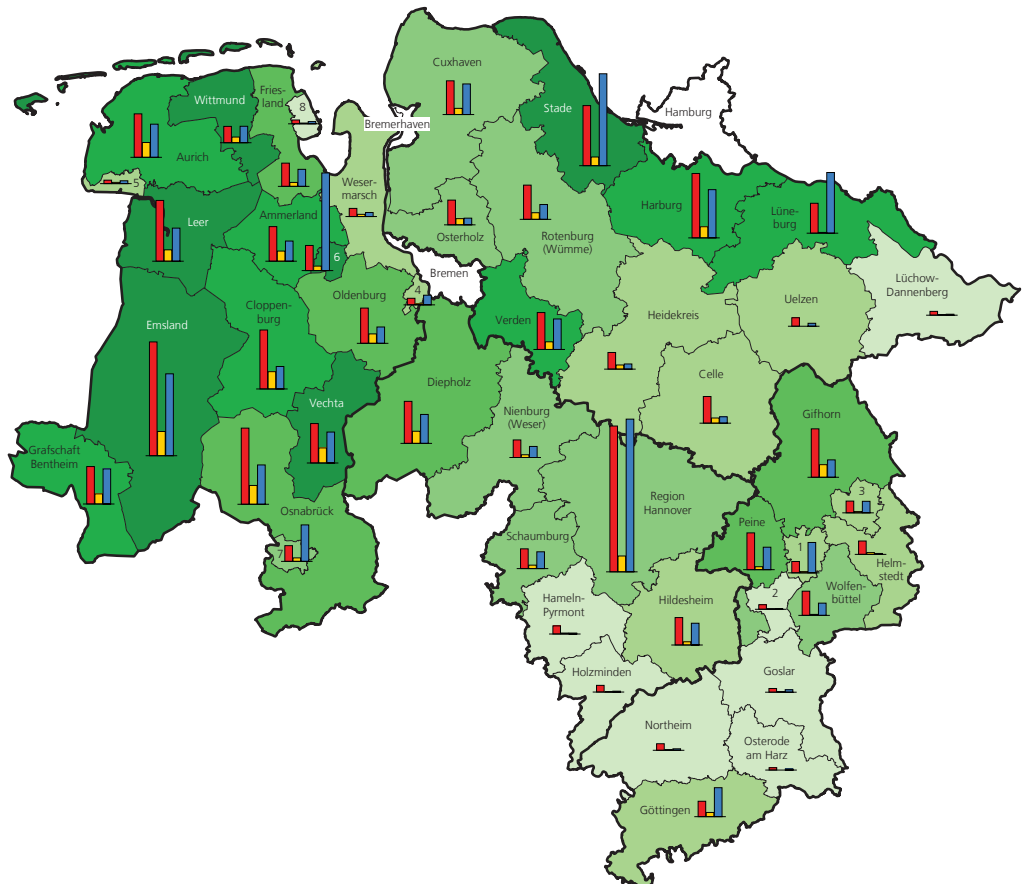
Aus dem Inhalt:

- Wohnungsneubau in Niedersachsen 2015

Kreistabellen:

- Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2016
- Unterbeschäftigung im Berichtsmontat Juni 2016

Fertiggestellte neue Wohnungen je 10 000 Einwohner/-innen und Wohnungen nach Gebäudetyp in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2015





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu
- ... = Angabe fällt später an
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
 Tel.: 0511 9898-1132, 1134
 Fax: 0511 9898-991134
 E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
 Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
 ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
 V.i.S.d.P.: Simone Lehmann

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
 Erscheinungsweise: monatlich

Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover
 E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
 Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2016.
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

70. Jahrgang · Heft 9 September 2016

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	494
Auf einen Blick:.....	495

Beiträge

Das Jahr in Zahlen: Lebensverhältnisse – Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen 2015	503
Wohnungsneubau in Niedersachsen 2015	514
Ökologische Vorrangflächen in der Landwirtschaft 2016.....	518
Konjunktur aktuell	523

Tabellenteil

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Unterbeschäftigung im Berichtsmonat Juni 2016 in Niedersachsen	527
--	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion.....	528
---------------------------	-----

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2016 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	529
--	-----

Außenhandel

Außenhandel im Juni 2016	530
--------------------------------	-----

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel Juni 2016.....	531
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe Juni 2016	533
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel Juni 2016	534
Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2016.....	535

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juni 2016	536
Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Mai 2016 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen	537
Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juni 2016 nach ausgewählten Häfen	537
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Juni bis August 2016	538

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Juni 2016.....	539
Insolvenzverfahren – Januar bis Juni 2016	540

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. bis 2. Quartal 2016	542
---	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen.....	548
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	552
Veröffentlichungen des LSN im August 2016	554
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	555

Neues aus der Statistik

Neuer Internetauftritt des LSN

Das Land Niedersachsen präsentiert sich seit Mitte September mit dem Slogan „Niedersachsen. Klar“. Damit einher geht eine grundlegende Überarbeitung der Internetauftritte der Ressorts der Landesregierung und der nachgeordneten Behörden. Auch der Internetauftritt des Landesamtes für Statistik (LSN) hat ein „neues Gewand“ bekommen.



Niedersachsen. Klar.

Nach dem so genannten *Relaunch* präsentiert sich das LSN im Internet jetzt moderner, klarer und übersichtlicher. Mehr Weißraum sorgt für eine größere Übersichtlichkeit und Reduktion auf das Wesentliche. Damit passte sich das LSN-Internetangebot moderat aktuellen Standards an.

Das neue Layout bietet die Möglichkeit, Fotos und Videos stärker einzubinden und reagiert damit auf aktuelle Interessen der Nutzerinnen und Nutzer. Auf der Startseite weisen wechselnde Aufmacher-Bilder im so genannten *Artikel-Slider* auf besonders interessante oder aktuelle Themen hin.

Das Design ist responsiv. Nach dem Grundsatz „Form follows function“ passen sich Inhalts- und Navigationselemente sowie auch der strukturelle Aufbau der Seiten der jeweiligen Bildschirmauflösung des verwendeten Desktop-PC, Tablet oder Smartphone an. Die LSN-Seiten lassen sich also nun auch auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets komfortabel nutzen.

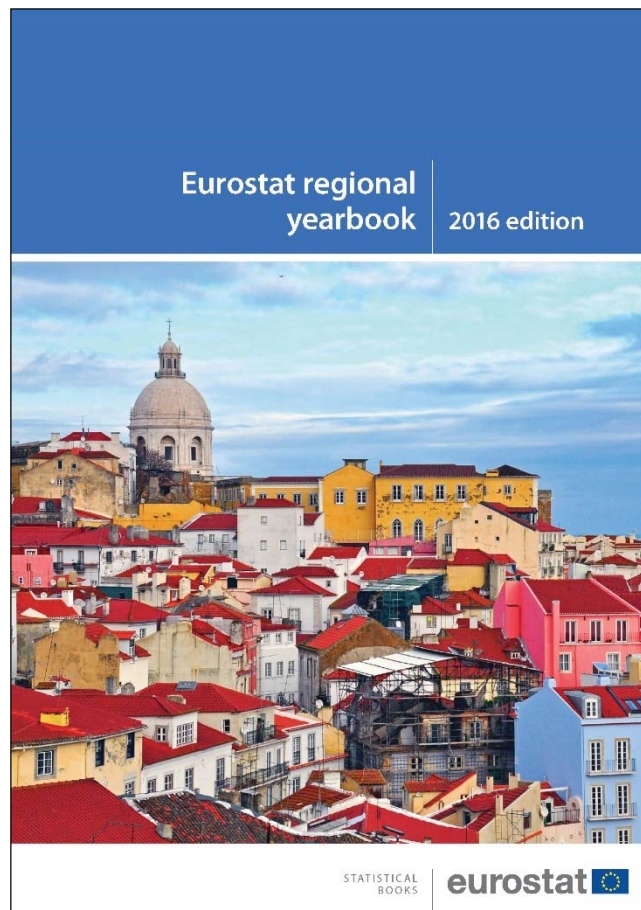
Zusätzlich zum Design wurde auch der Aufbau der Seiten überarbeitet. Die größte Veränderung für die Nutzerinnen und Nutzer des LSN-Internetangebots ist die Position der Navigationselemente. War die Primärnavigation bisher am oberen Bildschirmrand und die Sekundärnavigation (z. B. die einzelnen Themenbereiche) am linken Bildschirmrand, erscheint die Sekundärnavigation nun ebenfalls am oberen Bildrand.

Das LSN-Internetangebot ist – wie bisher – erreichbar unter: www.statistik.niedersachsen.de.

Eurostat – Statistisches Jahrbuch der Regionen 2016

Statistische Informationen sind ein wichtiges Instrument, um die Folgen politischer Entscheidungen in einem bestimmten Gebiet oder einer Region besser verstehen und dokumentieren zu können. Das Eurostat Jahrbuch der Regionen 2016 bietet – wie gewohnt – detaillierte Informationen zu einem breiten Themenspektrum in den Regionen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sowie den Regionen der EFTA (European Free Trade Association) und der Kandidatenländer.

Die Präsentation der statistischen Informationen erfolgt in Form von Karten, Abbildungen und Tabellen und wird von einer Beschreibung der wichtigsten Ergebnisse, der Datenquellen und des politischen Kontextes begleitet.



Die Indikatoren werden in 12 Themenkapiteln präsentiert: Regionalpolitik und Europa 2020, Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, strukturelle Unternehmensstatistik, Forschung und Innovation, Informationsgesellschaft, Tourismus, Verkehr sowie Landwirtschaft. Zusätzlich enthalten sind zwei spezielle Fokuskapitel: In diesen werden Ströme von Arbeitspendlerinnen und -pendlern zwischen den Regionen in den Blick genommen und eine Bevölkerungsprognose für die Regionen für den Zeitraum 2015 bis 2050 vorgestellt.

Die Publikation kann im EU-Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>, Katalog-Nr. KS-HA-16-001) oder im Internetauftritt von Eurostat (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu> > Veröffentlichungen > Jahrbuch der Regionen/Statistischer Atlas) in englischer Sprache kostenlos als PDF-Dokument heruntergeladen werden. An letztgenannter Stelle befindet sich auch der Zugang zum „Statistischen Atlas“, der u. a. die Möglichkeit bietet, die Karten aus dem Jahrbuch der Regionen als hochauflösende PDF-Dokumente herunterzuladen.

Auf einen Rückblick

Wofür geben die privaten Haushalte ihr Geld aus – früher und heute?

Vor bald 70 Jahren wurde Niedersachsen gegründet, genauer gesagt am 8. November 1946. Auch die Anfänge der amtlichen Statistik in Niedersachsen gehen auf dieses Jahr zurück. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls das „Niedersächsische Amt für Landesplanung und Statistik“ per Erlass, datiert vom 4. Juli 1946, gegründet. Bereits im Jahr 1947 erschien der 1. Jahrgang der „Statistischen Monatshefte für Niedersachsen“.

In diesem Jahr werden daher in lockerer Folge ein paar ausgewählte historische Beiträge in den Statistischen Monatsheften Niedersachsen veröffentlicht. Diese bieten spannende Blicke in die Vergangenheit: Was hat Niedersachsen und was hat die amtliche Statistik damals beschäftigt? Welche Statistiken gab es früher bereits und welche Daten wurden erhoben? Es handelt sich um Texte, die aus heutiger Perspektive fremd wirken: Texte, in denen eine geschlechtergerechter Sprache noch keine Berücksichtigung fand und in denen Begrifflichkeiten verwendet wurden, die heute gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert sind – es war eine andere Zeit und eine andere Gesellschaft.

Im Februar-Heft der Statistischen Monatshefte für Niedersachsen des Jahrgangs 1947 behandelte ein Beitrag „Die Kosten des Lebensunterhalts – Wirtschaftsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen im Jahr 1946“. Dazu wurden in zwei verschiedenen Monaten des Jahres 1946 Probeerhebungen bei bestimmten Haushaltstypen in der britischen Besatzungszone durchgeführt. Es konnten Arbeiter- und Angestelltenhaushalte an dieser freiwilligen Erhebung teilnehmen. Unterschieden wurden Einzelpersonen, Ehepaare, Ehepaare mit einem Kind unter 10 Jahren, Ehepaare mit zwei Kindern unter 10 Jahren sowie andere Familien. Dahinter stand unter anderem die Frage, ob die damaligen Löhne und Gehälter überhaupt ausreichend für die Grundbedürfnisse waren. Die Ergebnisse verglich der Autor damals mit Daten aus den Jahren 1937 und 1928.

Die Erhebung „Laufende Wirtschaftsrechnungen (LWR)“ wird auch heutzutage noch durchgeführt. Die Erhebungsmethoden haben sich im Laufe der Jahre ein wenig geändert, aber das Ziel ist immer noch die Erfassung der Ein-

nahmen und Ausgaben der privaten Haushalte. In Niedersachsen nehmen rund 750 Haushalte freiwillig an dieser Erhebung teil, bundesweit sind es fast 8 000 Haushalte. Aufgrund des doch geringen Stichprobenumfangs finden Auswertungen in der Regel nur auf Bundesebene statt. Alle 5 Jahre werden die Daten aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) gewonnen. Die Ergebnisse der LWR bilden die Basis für die Neufestsetzung des Wägungsschemas der Verbraucherpreisstatistik und sie dienen auch der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Verwendungsrechnung).

Natürlich sind im Laufe der Jahrzehnte sowohl die absoluten Haushaltseinkommen als auch die absoluten privaten Konsumausgaben gestiegen. Verändert hat sich jedoch insbesondere die Verteilung der Konsumausgaben. So gaben die Arbeiterhaushalte in Niedersachsen im Jahr 1946 noch über ein Drittel (37,0 %) ihrer Einnahmen für Lebensmittel aus, bei den Angestelltenhaushalten betrug der Anteil immerhin noch 27,9 %. Bei den Haushalten in Deutschland im Jahr 2014 beliefen sich die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren auf 13,7 % der Ausgaben. Anders sieht es hingegen bei den Ausgaben für Mieten aus. Mieten hatten im Jahr 1946 in Niedersachsen einen Anteil von 10,4 % (Arbeiterhaushalte) bzw. 8,9 % (Angestelltenhaushalte) an den Ausgaben, heutzutage ist der Bereich Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung bei den Haushalten in Deutschland²⁾ für über ein Drittel (36,0 %) der Konsumausgaben verantwortlich, mit steigender Tendenz. Auch spielt die Mobilität in der heutigen Gesellschaft eine größere Rolle. Im Jahr 1928 gaben Haushalte in Niedersachsen mit einem Haushaltseinkommen von 200 – 240 Reichsmark insgesamt 1,3 % der Ausgaben für Verkehr aus, dieser Anteil stieg im Jahr 1946 auf 3,1 % (Arbeiterhaushalte) bzw. 2,8 % (Angestelltenhaushalte) und lag im Jahr 2014 auf Bundesebene bei 13,7%. So zeigen die Ergebnisse der LWR ein Bild der Gesellschaft, in der die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte teils durch äußere Faktoren wie Miete, Energiekosten, teils durch den Stellenwert in der Gesellschaft, siehe Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur, für Gaststätten- und Beherbergungsleistungen oder für Bildung bedingt sind.

Annegret Vehling

1) Vgl. Brüning, K.: Zur Geschichte des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, in: Hausnachrichten des Niedersächsischen Amtes für Landesplanung und Statistik, Jahrgang 1952, Nummer 4 (1952), S. 37 ff.

2) Wirtschaftsrechnungen, Laufende Wirtschaftsrechnungen, Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, 2014, Fachserie 15, Reihe 1, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016.

Die Kosten des Lebensunterhalts

Wirtschaftsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen im Jahre 1946.

Die Aufwendungen für den Lebensunterhalt sind bekanntlich seit Kriegsausbruch ständig gestiegen. Dagegen ist die Höhe der Löhne und Gehälter im allgemeinen unverändert geblieben. Durch die Erhöhung der Lohnsteuersätze sind sogar die Nettoeinkommen nicht unwesentlich gesunken. Es ist daher begreiflich, wenn immer häufiger die Frage aufgeworfen wird, ob die heutigen Löhne und Gehälter überhaupt noch ausreichen, um das einzukaufen, was es auf Karten gibt, ganz abgesehen von den Neuschaffungen, die in beschränktem Umfange für Flüchtlinge und Ausgebombte möglich sind.

Im folgenden soll nun versucht werden, der Forderung nach amtlichen Zahlen über die Höhe der Einkommen und Einkommensquellen sowie der Ausgabenhöhe und -arten in Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen für 1946 nachzukommen, soweit dieses überhaupt objektiv möglich ist. Trotz aller Unvollständigkeit, die vor allem gegenwärtig bei derartigen Wirtschaftsrechnungen in Kauf genommen werden müssen, wird man doch gewisse Anhaltspunkte für die Höhe und Quellen der Einnahmen sowie bestimmte Erkenntnisse über die Ausgaben erhalten.

1. Technik und Methode der Wirtschaftsrechnungen.

In der 93. Zuteilungsperiode (16. 9. bis 13. 10. 1946) und in der 94. Zuteilungsperiode (14. 10. bis 10. 11. 1946) wurden Probeerhebungen von Wirtschaftsrechnungen (auch Haushaltsrechnungen genannt) in Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen in der britischen Besatzungszone vom Statistischen Amt für die britische Besatzungszone durchgeführt. Bei der Auswahl der Haushaltungen, die in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den Konsumvereinen erfolgte, sind folgende Gesichtspunkte berücksichtigt worden:

a) Um möglichst repräsentative Haushaltungen zu erfassen, wurde bei der Auswahl der Erhebungsorte auf räumliche Verteilung der Orte in Stadt und Land über die ganze Zone unter Berücksichtigung der wichtigsten Industriezweige in den einzelnen Wirtschaftsgebieten besonders geachtet.

b) In jedem Erhebungsort sollten 15 Arbeiter- und 10 Angestelltenhaushaltungen, also insgesamt 25 Haushaltungen, berichten.

c) Es wurden verschiedene Haushaltstypen untersucht; unterschieden wurden folgende Typen:

- Einzelpersonen,
- Ehepaare,
- Ehepaare mit einem Kind unter 10 Jahren,
- Ehepaare mit zwei Kindern unter 10 Jahren,
- andere Familien.

Nach Möglichkeit sollten bei der Auswahl der Haushaltstypen der Arbeiter- bzw. Angestelltenhaushaltungen die Typen in der Anzahl gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Weg des geringsten Widerstandes führte dazu, daß die „anderen Familien“, wie aus den Ergebnissen ersichtlich ist, am leichtesten zu bewegen waren, die Haushaltsrechnungen aufzustellen.

Haushaltsrechnungen müssen im allgemeinen wenigstens ganzjährig aufgestellt werden, weil die Führung einer Rechnung über einen kürzeren Zeitabschnitt

keine genügende Darstellung der Haushaltung für das ganze Jahr abgibt. Die zu erörternden Erhebungen umfaßten jeweils nur eine Zuteilungsperiode; diese Unvollkommenheit, wodurch sich evtl. jahreszeitliche Schwankungen auf die Einnahmen und Ausgaben störend auswirken, wurde in Kauf genommen, um möglichst schnell die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen zu erhalten. Aber auch sachliche Gründe sprachen für eine kürzere Beobachtungszeit. Es ist bekannt, daß gegenwärtig im Verlaufe eines Jahres das Preisniveau sehr schwankt, so daß eine Zuteilungsperiode für sich betrachtet homogener ist; ein Vergleich mit früheren Monatszahlen, die als Durchschnittszahlen aus dem Jahresergebnis berechnet wurden, ist daher aufschluß- und erkenntnisreicher.

In den Wirtschaftsrechnungen sind alle Einnahmen nach der Quelle erfaßt, und zwar sowohl die wirklichen wie auch die unwirksamen (z. B. Vermögensverzehr, Verschuldung). Alle Ausgaben wurden nach dem Ausgabenzweck und alle Ausgaben für Waren auch nach der Menge aufgeführt; diese Mengenangaben sind für die Durcharbeitung der Haushaltsrechnungen sehr wichtig, um die Glaubwürdigkeit der Geldrechnungen zu überprüfen und einen Überblick über den tatsächlichen physiologischen Ernährungszustand im Vergleich zu den zugeteilten Nahrungsmengen zu erhalten sowie den „Schwarzen Markt“ als Lieferanten der Haushaltungen in seiner Größenordnung zu erkennen.

Die Aufarbeitung erfolgte für jede Haushaltsrechnung gesondert. Die Einnahmen wurden aufgegliedert nach den Hauptgruppen:

- (1) Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes;
- (2) Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsmitglieder;
- (3) Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe;
- (4) Einnahmen aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken;
- (5) Einnahmen aus Zinsen und Verkaufserlösen;
- (6) Vermögensverzehr, Verschuldung.

Um das ausgabefähige Einkommen, das tatsächlich nur für die Aufwendungen zur Verfügung steht, zu erhalten, sind die Sozialversicherungsbeiträge und Steuern von der Einnahmesumme abgesetzt worden.

Die Ausgaben, unterteilt nach den verschiedenen Zwecken, enthalten folgende Gruppen:

- (1) Lebensmittel;
- (2) Miete;
- (3) Heizung und Beleuchtung;
- (4) Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat;
- (5) Verkehrsausgaben;
- (6) Übrige Ausgaben.¹⁾

¹⁾ Unter der Position „Übrige Ausgaben“ sind zusammengefaßt: 1. Reinigung von Wohnung, Kleidung und Einrichtung; 2. Körper- und Gesundheitspflege; 3. Ausbildung, Unterhaltung, Erziehung; 4. Organisationsbeiträge; 5. Spenden, Unterstützungen und dergl.; 6. Ausgaben für Garten-, Acker- und Viehhaltung; 7. Sonstige Verbrauchsausgaben; 8. Ausgaben für Vermögensbildung und Entschuldung.

Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Jahrgang 1, Heft 2 (1947)

Aus den so zergliederten Zahlen wurden die absoluten Beträge und die Gliederungszahlen der Einkommensverteilung nach Quellen und der Ausgabenverteilung nach Zwecken für die verschiedenen Haushaltstypen berechnet.

2. Die Bedeutung der Wirtschaftsrechnungen.

Eine allmonatliche oder alljährlich vorgenommene Durcharbeitung der Haushaltsrechnungen hat einen nicht zu unterschätzenden einzelwirtschaftlichen Wert für den Haushalt selbst. Die Hausfrau kann jederzeit die Haushaltsgesamtheit geldlich gesehen kontrollieren, mit früheren Monaten bzw. Jahren vergleichen und Rechenschaft geben über den Verwendungszweck der Einnahmen. Die Spartätigkeit und eine rationelle Führung des Haushaltes können hierdurch wesentlich gefördert werden. Der Mengenvergleich der gekauften Waren lassen auch gewisse ernährungsphysiologische Schlüsse für die Gesunderhaltung der Familie zu.

Bei einer volkswirtschaftlichen Auswertung der Wirtschaftsrechnungen wird das Individuelle der einzelnen Haushaltsrechnungen im Wege von Zusammenfassungen zu Gruppen und Ziehung von Durchschnitten möglichst auf das Typische, das die Haushaltsgesamtheit beherrscht, zurückgeführt. Es ist lange bewiesen, daß solche typischen Grundformen der Haushaltsgesamtheit vorhanden sind. Diese ergeben sich aus der verschiedenen Dringlichkeit der zu befriedigenden Bedürfnisse und den durch das Einkommen und die Warenpreise, auch der gegenwärtigen Schwarzmarktpreise, gegebenen Möglichkeiten. Je kleiner das Einkommen ist, um so enger wird der Bewegungskreis der Beteiligten. Dieses hat wohl als erster der

Statistiker E. Engel erkannt, der in bezug auf die Nahrungsmittelbefriedigung das „Engelsche Gesetz“ aufstellte: „Je kleiner das Einkommen, um so größer der Nahrungsmittelaufwand.“²⁾

Auch hat Engel gefunden, daß, je kleiner das Einkommen, um so größer der Anteil ist, der in der Ernährung den Kohlehydraten gegenüber dem Eiweiß zukommt.³⁾

H. Schwabe⁴⁾ hat das Engelsche Gesetz durch das „Schwabesche Gesetz“ ergänzt, indem er eine ähnliche Abhängigkeit des Mietaufwandes von der Einkommenshöhe nachwies. Gleichgerichtete Abhängigkeiten sind schließlich auch bei den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung festzustellen, wie alle Aufwendungen dagegen ein entgegengesetztes Verhalten zeigen, bei denen eine freiere Entfaltungsmöglichkeit für entbehrliche Bedürfnisbefriedigung möglich ist.

3. Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen in der 94. Zuteilungsperiode (14. 10. bis 10. 11. 1946).

Zur Auswertung lagen die Wirtschaftsrechnungen von 128 Arbeiter- und 121 Angestelltenhaushaltungen vor.

Die durchschnittlichen Einnahmen pro Arbeiterhaushalt betragen nach Abzug der Sozialversiche-

²⁾ Engel, E.: Die vorherrschenden Gewerbebezüge in den Gerichtsämtern mit Beziehung auf die Produktions- und Consumtionsverhältnisse des Königreich Sachsen, in: Z. Sächs. Stat. Bur. (1857) S. 169.

³⁾ Engel, E.: Die Lebenskosten belgischer Arbeiterfamilien früher und jetzt, in: Bulb. Inst. Int. 9/1 S. 121 f.

⁴⁾ Schwabe, H.: Das Verhältnis von Miete und Einkommen in Berlin: Berlin und seine Entwicklung (Gemeindekalender und städtisches Jahrbuch für 1868) S. 264 — 267.

Tabelle 1

Die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben von Arbeiterhaushaltungen

Gebiet: Britische Besatzungszone.

Zeitraum: 94. Zuteilungsperiode (14.10.—10.11.1946)

Gegenstand	Einzelperson		Ehepaar		Ehepaar mit einem Kind unter 10 Jahren		Ehepaar mit zwei Kindern unter 10 Jahren		Andere Familien		Haushaltungen überhaupt	
	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.
Zahl der Haushaltungen:	5		9		13		8		93		128	
Zahl der Personen je Haushalt	1		2		3		4		4,6		4,1	
Einnahmen:												
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes	178,89	100,0	155,49	61,0	163,52	77,5	158,42	62,1	177,11	64,2	173,11	65,8
Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsglieder	—	—	—	—	10,46	4,9	—	—	28,99	10,5	22,13	8,4
Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe	—	—	2,22	0,1	—	—	—	—	6,52	2,4	4,89	1,9
Einnahmen aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken	—	—	—	—	3,07	1,5	—	—	2,09	0,7	1,83	0,7
Einnahmen aus Zinsen und Verkaufserlösen	—	—	—	—	—	—	21,25	8,3	2,13	0,8	2,88	1,1
Vermögensverzehr, Verschuldung *)	—	—	100,34	38,9	34,00	16,1	75,55	29,6	58,97	21,4	58,07	22,1
Summe der Einnahmen:	178,89	100,0	258,05	100,0	211,05	100,0	255,22	100,0	275,81	100,0	262,91	100,0
Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	26,75	14,9	33,44	13,0	22,29	10,6	10,27	4,0	24,12	8,7	23,83	9,1
Ausgabefähiges Einkommen	152,14	85,1	224,61	87,0	188,76	89,4	244,95	96,0	251,69	91,3	239,08	90,9
Ausgaben:												
Lebensmittel	39,46	22,1	59,27	23,0	72,76	34,5	111,47	43,6	106,18	38,6	97,21	37,0
Miete	15,90	8,9	30,59	11,8	28,83	13,6	31,62	12,4	27,21	9,9	27,44	10,4
Heizung und Beleuchtung	10,43	5,8	12,65	4,9	12,35	5,9	22,32	8,7	17,29	6,2	16,51	6,3
Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat	35,40	19,8	70,13	27,2	33,11	15,7	40,09	15,7	45,44	16,5	45,20	17,2
Verkehrsausgaben	7,56	4,2	5,75	2,2	5,56	2,6	3,31	1,3	9,37	3,4	8,28	3,1
Übrige Ausgaben	43,39	24,3	46,22	17,9	36,15	17,1	36,14	14,3	46,20	16,7	44,44	16,9

*) Einschließlich der nicht bestimmaren Einnahmen.

rungsbeiträge und der Steuern RM 239,08, das sind 90,9 v. H. der Bruttoeinnahmen. Aus dem Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes wurden 65,8%, aus Vermögensverzehr (bzw. Verschuldung) 22,1% und aus dem Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsmitglieder 8,4% der Ausgaben bestritten. Die Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe, aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken sowie aus Zinsen und Verkaufserlösen sind gegenwärtig von untergeordneter Bedeutung und machen zusammen nur 3,7 v. H. der Einnahmensumme aus. Ein brennendes Problem wird vor allem durch den hohen Prozentsatz der unwirksamen Einnahmen aus Vermögensverzehr aufgeworfen; diese Frage wird um so brennender, je mehr die Bezieher kleinerer Einkommen ihre Ersparnisse aufgebraucht haben und damit von dem leben müssen, was sie für ihre Arbeit bekommen. Dieser Zustand dürfte inzwischen bei einem beachtlichen Teil der Arbeiterschaft eingetreten sein.

Von dem durchschnittlichen ausgabefähigen Einkommen von RM 239,08 pro Arbeiterhaushalt wurden RM 97,21 für Ernährung verausgabt, das sind 37%. Dieser Prozentsatz liegt für die verschiedenen Haushaltstypen zwischen 22,1 und 43,6 v. H. der Einnahmen. Interessant dürfte ein Vergleich mit den Ausgaben für die Lebensmittel auf Marken sein; diese hängen selbstverständlich von der Art der Verbrauchergruppen, den verschiedenen Ortsklassen und den jeweiligen Zuteilungen ab. Nach einer Berechnung des Städtischen Statistischen Amtes Hannover⁵⁾ betragen die Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Familie in der Stadt

⁵⁾ Vergl. Statistischer Vierteljahresbericht der Hauptstadt Hannover, 46. Jahrg. 1947, 1. Vierteljahr S. 17.

Hannover nach den Rationen der 99. Zuteilungsperiode (3. 3. bis 30. 3. 1947) unter Zugrundelegung der Kleinhandelspreise der monatlichen Preisermittlungen:

	Normalverbraucherfamilie RM	Mittel-Schwerarbeiterfamilie RM	Schwerarbeiterfamilie RM
Lebensmittel auf Marken	54,92	57,06	62,67
Gemüse für vier Personen	27,—	27,—	27,—
Nicht rationierte Lebensmittel	15,—	15,—	15,—
	96,92	99,06	104,67

Für frisches Gemüse und Obst wurde ein monatlicher Durchschnittsbetrag von RM 25,— eingesetzt, wobei die verschiedenen Sorten und auch die jahreszeitlichen Unterschiede in der Preisgestaltung berücksichtigt sind. Da die Gemüseanteile im allgemeinen recht dürftig sind, könnte der eingesetzte Betrag als zu hoch erscheinen. Da jedoch unter den gegenwärtigen Umständen die einzelnen Haushaltungen zweifellos in starkem Umfange bei der Beschaffung von Gemüse zur Selbsthilfe schreiten, kann der vorgesehene Betrag als angemessen angesehen werden. Für Gemüsekonserven und Frostgemüse, die nur gelegentlich zuteilt werden, sind weitere RM 2,— in Anrechnung gebracht. Als nicht rationierte Lebensmittel wurden Fischpasten, Salate, Tunken, Salz usw. sowie die Schulspeisung erfaßt. Die vorstehenden Berechnungsergebnisse auf Grund der Zuteilungen sind gut vergleichbar mit den Ausgaben für Lebensmittel der Wirtschaftsrechnungen.

Die Ausgaben der Arbeiterhaushaltungen für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat bezifferten sich im Durchschnitt auf RM 45,20,

Tabelle 2

Die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben von Angestelltenhaushaltungen

Gebiet: Britische Besatzungszone.

Zeitraum: 94. Zuteilungsperiode (14.10.—10.11.1946)

Gegenstand	Einzelperson		Ehepaar		Ehepaar mit einem Kind unter 10 Jahren		Ehepaar mit zwei Kindern unter 10 Jahren		Andere Familien		Haushaltungen überhaupt	
	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.	RM	v. H.
Zahl der Haushaltungen:	8		13		17		10		73		121	
Zahl der Personen je Haushalt	1		2		3		4		4,3		3,6	

Einnahmen:

Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes	266,80	64,0	206,49	70,0	251,67	71,6	226,96	76,4	251,11	66,7	245,43	68,1
Arbeitseinkommen der sonstigen Haushaltsmitglieder	—	—	19,46	6,6	—	—	2,—	0,7	24,11	6,4	16,80	4,7
Einnahmen aus Vermietung und Kostabgabe	12,—	2,9	1,42	0,5	2,66	0,75	4,—	1,3	8,58	2,3	6,83	1,9
Einnahmen aus Versicherungsleistungen, Unterstützungen und Geschenken	—	—	13,85	4,7	5,11	1,4	5,74	1,9	7,01	1,9	6,81	1,9
Einnahmen aus Zinsen und Verkaufserlösen	—	—	5,23	1,7	2,35	0,65	—	—	—	—	0,89	0,2
Vermögensverzehr, Verschuldung *)	138,20	33,1	48,81	16,5	89,95	25,6	58,33	19,7	85,35	22,7	83,43	23,2
Summe:	417,—	100,0	295,26	100,0	351,74	100,0	297,03	100,0	376,16	100,0	360,19	100,0

Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	69,96	16,8	48,07	16,3	41,92	11,9	25,13	8,4	44,95	12,0	44,87	12,5
---	-------	------	-------	------	-------	------	-------	-----	-------	------	-------	------

Ausgabefähiges Einkommen	347,04	83,2	247,19	83,7	309,82	88,1	271,90	91,6	331,21	88,0	315,32	87,5
---	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------	---------------	-------------

Ausgaben:

Lebensmittel	86,94	20,8	65,33	22,1	78,65	22,4	89,84	30,3	114,49	30,5	100,32	27,9
Miete	29,71	7,1	27,76	9,4	29,83	8,5	27,84	9,4	34,27	9,1	32,12	8,9
Heizung und Beleuchtung	16,93	4,1	26,43	8,9	20,05	5,7	23,91	8,0	23,16	6,1	22,73	6,3
Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat	70,04	16,8	72,81	24,7	88,60	25,2	49,81	16,8	61,44	16,3	66,06	18,3
Verkehrsausgaben	6,14	1,4	6,63	2,2	6,68	1,9	4,89	1,6	12,39	3,3	9,94	2,8
Übrige Ausgaben	137,28	33,0	48,23	16,4	86,01	24,4	75,61	25,5	85,46	22,7	84,15	23,3

*) Einschl. der nicht bestimmbareren Einnahmen.

oder in v. H. der Gesamteinnahmen auf 17,2%. Hierin sind die Neuanschaffungen von Berufs- und Schutzkleidung sowie einzelner Kleidungsstücke, soweit diese neu angeschafft wurden, und die Ausgaben für Änderungen und Reparaturen berücksichtigt; Haushaltsgegenstände sind ebenfalls in dieser Gruppe erfaßt.

Für Wohnungsmiete wurde im Durchschnitt RM 27.44 verausgabt, das sind 10,4 v. H. der Einnahmen. Die durchschnittliche Miete für eine Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche beträgt z. B. in der Stadt Hannover für die Neubauwohnung RM 52.00 und für die Altbauwohnung RM 35.00. Infolge der allgemeinen Wohnungsnot muß sich jedoch der überwiegende Teil der Haushaltungen heute mit kleineren bzw. Teilwohnungen begnügen; auch ist zu berücksichtigen, daß der Mietpreis in Mittel- und Kleinstädten, vor allem aber in den Gemeinden auf dem flachen Lande, wesentlich niedriger liegt, so daß die Mietausgaben der Wirklichkeit entsprechen dürften.

Die weiteren Ausgabegruppen enthalten zusammen noch einen Durchschnittsbetrag von RM 69.23 oder 26,3 v. H. der Gesamteinnahmen. Hiervon entfallen auf Heizung und Beleuchtung 6,3%, auf Verkehrsausgaben 3,1% und auf die „Übrigen Ausgaben“ (vgl. Fußnote ¹⁾) 16,9%.

Die Tabelle 1 zeigt im einzelnen die Besonderheiten für die verschiedenen Typen von Arbeiterhaushaltungen in der Einnahmen- und Ausgabenstruktur. Die Ausgabenhöhe für Lebensmittel hängt weitgehend von der Zahl der Personen je Haushalt ab; ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Ausgaben für Miete, Heizung und Beleuchtung. Ein entgegengesetztes Verhalten zeigen die Aufwendungen für Bekleidung und Hausrat. Die Einzelpersonen verausgaben hierfür im Durchschnitt RM 35.40 und die Ehepaare ohne Kinder RM 70.13, wogegen bei den Ehepaaren mit einem Kind diese Ausgaben nur RM 33.11, bei Ehepaaren mit zwei Kindern RM 40.09 und bei den sonstigen Familien RM 45.44 betragen. Die übrigen Ausgaben, welche die Aufwendungen für mehr oder weniger entbehrliche Bedürfnisbefriedigungen enthalten (vgl. Fußnote ¹⁾), liegen in den Haushaltstypen „Ehepaar mit einem Kind“ und „Ehepaar mit zwei Kindern“ etwas unter dem Gesamtdurchschnitt; im allgemeinen ist das Bild jedoch bei den verschiedenen Haushaltstypen in der Höhe der absoluten Beträge einheitlich.

Das durchschnittliche ausgabefähige Einkommen der Angestelltenhaushaltung stellt sich auf RM 315.32. Der Quelle nach entfallen 68,1% auf das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes (bei den Arbeitern 65,8%), 23,2% auf Vermögensverzehr und Verschuldung (bei den Arbeitern 22,1%) und 8,7% auf die sonstigen, gegenwärtig untergeordneten Quellen (bei den Arbeitern 12,1%). Das Problem des Vermögensverzehrs tritt also auch bei den Angestelltenhaushaltungen in gleichem Umfange wie bei den Arbeiterhaushaltungen auf, nur liegen die absoluten Beträge dem allgemeinen Einnahmen- und Ausgaben-niveau entsprechend höher.

Für Lebensmittel wurden im Durchschnitt RM 100.32 und für Miete RM 32.12 ausgegeben; die entsprechenden Verhältniszahlen, bezogen auf die Einnahmen, betragen 27,9% und 8,9%. Ein Vergleich mit den Ziffern der Arbeiterhaushaltungen zeigt, daß im Verhältnis zu dem Gesamteinkommen von den Angestellten weniger für Nahrungsmittel und für Miete verausgabt wurden, wodurch das Engelsche und das Schwabesche Gesetz erneut bewiesen sind. Die ange-deutete Tendenz, daß bei höherem Einkommen die Aufwendungen für Bekleidung und persönliche Bedürfnisse anteilmäßig steigen, kommt in den Ausgaben für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat mit 18,3% (bei den Arbeitern 17,2%) und in den übrigen Ausgaben mit 23,3% (bei den Arbeitern 16,9%) des Gesamteinkommens zum Ausdruck.

Die Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Strukturunterschiede der Einnahmen und Ausgaben in Abhängigkeit von den verschiedenen Typen der Angestelltenhaushaltungen. Die bereits bei den Arbeiterhaushaltungen gewonnenen Erkenntnisse sind hier weitgehend gleich, so daß wir die Beziehungen bei den ersten drei Ausgabegruppen nur bestätigt finden. Die Aufwendungen für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat zeigen noch zusätzliche erkenntnisreiche Regelmäßigkeiten: Da das Einkommensniveau der Angestellten wesentlich höher als bei den Arbeitern liegt, besteht die Tatsache, daß für Bekleidung und Hausrat die Einzelperson fast den gleichen Betrag wie ein Ehepaar ausgibt. Weiter wurde früher bereits erwähnt, daß ein wesentlicher Abfall dieser Ausgabengruppe bei Ehepaaren mit

Tabelle 3 Durchschnittliche Einnahmen und Ausgaben von Arbeiter-

Einkommensgruppe ²⁾	unter RM 150.—			
	16.9. — 13.10.1946		14.10.—10.11.1946	
Erhebungsjahr und -zeit				
Zahl der Haushaltungen	46		41	
Zahl der Personen je Haushalt	3,3		3,7	
	RM	v. H.	RM	v. H.
Einnahmen:				
Einkommen des Haushaltsvorstandes	109,40	58,8	122,73	55,9
Arbeitseinkommen der übrigen Haushaltsglieder	18,08	9,7	25,46	11,6
Einkommen aus Untervermietung und Kostabgabe	7,59	4,2	5,43	2,5
Versicherung, Unterstützung, Geschenke	2,70	1,4	2,43	1,1
Zinsen, Verkaufserlöse usw.	—	—	—	—
Vermögensverzehr, Verschuldung ³⁾	48,20	25,9	63,51	28,9
	185,97	100,0	219,56	100,0
Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	14,71	7,9	18,90	8,6
Ausgabefähiges Einkommen	171,26	92,1	200,66	91,4
Ausgaben:				
Lebensmittel	69,31	37,3	78,56	35,8
Miete	27,87	15,0	26,90	12,3
Heizung und Beleuchtung	15,38	8,3	17,26	7,9
Anschaffung und Instandsetzung	22,14	11,9	35,29	16,1
Verkehrsausgaben	5,91	3,2	5,80	2,5
Übrige Ausgaben	30,65	16,4	36,85	16,8

¹⁾ Zahlen für 1946 nach den Erhebungen für die 93. und 94. Zuteilungsperiode in der britischen Besatzungszone, für 1928 und 1937 als Jahresdurchschnitt im Deutschen Reich.

²⁾ Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes.

³⁾ Einschließlich der nicht bestimmbareren Einnahmen.

einem Kind in Arbeiterhaushaltungen festzustellen ist. Ansprüche, die ein Ehepaar ohne Kind sich noch leisten konnte, mußten bei Ehepaaren mit einem Kind unerfüllt bleiben, da das kleine Einkommen zusätzlich für den Lebensunterhalt des Kindes und für höhere Ansprüche nicht ausreichte. Bei den Angestelltenhaushaltungen liegt dagegen dieser Einschnitt bei Ehepaaren mit zwei Kindern, bedingt durch das höhere Einkommen. Ein Ehepaar mit einem Kind verausgabte durchschnittlich für Bekleidung und Hausrat noch RM 38,60, dagegen ein Ehepaar mit zwei Kindern nur RM 49,81.

Die „übrigen Ausgaben“ liegen bei Einzelpersonen mit RM 137,28 weit über den Durchschnittswerten der anderen Haushaltstypen, einmal, weil gewisse Beträge erhöht anfallen, wie z. B. Ausgaben für Reinigung und Pflege der Kleidung, zum anderen, weil einer Einzelperson für persönliche Bedürfnisse bei entsprechend hohem Einkommen ein größerer Betrag zur Verfügung steht.

4. Vergleich der Wirtschaftsrechnungen für 1946, 1937 und 1928.

Um für eine volkswirtschaftliche Auswertung der Wirtschaftsrechnungen die Abhängigkeiten und Gesetzmäßigkeiten erkennen zu können, ist das statistische Material der Haushaltsrechnungen nach Gruppen der Einkommenshöhe zusammenzufassen. Hierbei müßte der störende Einfluß der Kinderzahl auch noch berücksichtigt werden; denn eine kinderreiche Familie lebt trotz hohem Einkommen auf einem niedrigeren Stand als eine kinderlose mit gleichem und oft auch mit kleinerem Einkommen. Deshalb wären die Gruppen eigentlich nicht nach dem Einkommen an sich, sondern nach dem auf die Verbrauchseinheit entfallenden Einkommen zu bilden. Bei der Aufbereitung wurde diese Umrechnung nicht vorgenommen, sondern als Hilfsmittel hat man, um jeweils den Störungsfaktor größtmäßig zu erkennen, die durchschnittliche Zahl der Personen je Haushalt angegeben.

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen der Jahre 1928, 1937 und der 93. sowie der 94. Zuteilungsperiode des Jahres 1946 von Arbeiterhaushaltungen gegenübergestellt. Die Haushaltsrechnungen der vier verschiedenen Erhebungen wurden in drei Einkommensgruppen jeweils zusammengefaßt, und

zwar so, daß die Höhe der Einkommen der einzelnen Erhebungen in einer Gruppe möglichst vergleichbar ist. Die erste Gruppe enthält die Haushaltsrechnungen der Erhebungen 1946 mit Einkommen unter RM 150.— sowie zum Vergleich die Haushaltsrechnungen 1937 mit Einkommen von RM 100.— bis RM 150.— und die Rechnungen 1928 mit Einkommen unter RM 170.—. Die zweite Gruppe umfaßt die Einkommen von RM 150.— bis RM 200.— für 1946 sowie von RM 150.— bis RM 170.— für 1937 und RM 170.— bis RM 200.— für 1928; die dritte Gruppe bezieht sich auf die Einkommen über RM 200.— für 1946 und 1937 und RM. 200.— bis RM 240.— für 1928.

Bei dem Vergleich der Einnahmen der Arbeiterhaushaltungen wollen wir unterscheiden zwischen den tatsächlichen Einnahmen aus Arbeit, Vermögen und anderen Quellen, die in das Eigentum der Haushaltung zur künftigen freien Verfügung übergehen und den Einnahmen, die in Wirklichkeit keine Bereicherung der Familie und keine Vermehrung der verfügbaren Mittel darstellen, z. B. Vermögensverzehr und Verschuldung. Diese Unterscheidung ist heute von besonderer Wichtigkeit, um zu erkennen, ob das Arbeitseinkommen genügt, der Familie die materielle Grundlage zu verschaffen oder ob noch andere Einnahmequellen herangezogen werden müssen. Die weitere Unterteilung des Arbeitseinkommens nach Haushaltsvorstand und übrigen Haushaltsmitgliedern dürfte dann noch für den Sozialpolitiker wie für den Hygieniker von Bedeutung sein, um die Frage beantworten zu können, wie weit und mit welcher Art von Arbeit die Frau und die Kinder am Verdienst beteiligt sind. Dieser Haupteinnahmegruppe aus Arbeitseinkommen steht die aus anderen Quellen gegenüber: dazu gehören außer den Einnahmen aus Untervermietung und Kostabgabe noch Rentenbezüge aus Versicherungen, Unterstützungen und Geschenke, sowie Zinsen aus Kapitalvermögen und Erlöse von verkauften Gegenständen. Von dieser ganzen Einnahmegruppe sind die unwirksamen Einnahmen scharf zu trennen, d. h. die Noteinnahmen, die für eine gewisse Zeit eine Vermehrung des Einkommens bedeuten wie Vermögensverzehr und Verschuldung.

In sämtlichen Einkommensgruppen ist der verhältnismäßige Anteil der Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstands, gemessen an den Gesamteinnahmen,

haushaltungen in den Jahren 1946, 1937 und 1928¹⁾

RM100.- bis 150.-	unter RM 170.-	RM 150.— bis 200.—				RM 150.— bis 170.—	RM170.- bis 200.-	über RM 200.—				über RM200.-	RM200.- bis 240.-	
		16. 9. — 13. 10. 1946		14. 10. — 10. 11. 1946				1937	1928	16. 9. — 13. 10. 1946				14. 10. — 10. 11. 1946		1937	1928
523	86	46		51		1.012	255	24		36		66	293	
4,0	3,6	3,9		4,1		4,2	3,9	5,0		4,4		5,8	4,2	
v.H.	v.H.	RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.	v.H.	RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.	v.H.	
87,8	89,1	174,88	73,1	173,63	66,1	84,5	86,5	230,10	80,8	229,68	73,5	62,3	83,4	
2,2	2,2	23,73	9,9	16,98	6,5	3,9	3,2	18,21	6,4	25,67	8,2	17,9	6,3	
0,3	0,4	6,50	2,7	2,57	1,0	1,2	0,7	5,40	1,9	7,57	2,4	4,0	0,6	
6,8	6,8	0,74	0,4	2,62	1,0	7,1	7,5	4,17	1,5	—	—	9,7	7,2	
1,8	—	—	—	7,22	2,8	2,2	0,5	—	—	—	—	5,0	0,6	
1,1	1,5	33,23	13,9	59,13	22,6	1,1	1,6	26,98	9,4	49,42	15,9	1,1	1,9	
100,0	100,0	239,08	100,0	262,15	100,0	100,0	100,0	284,86	100,0	312,34	100,0	100,0	100,0	
9,4	8,9	26,09	10,9	20,99	8,0	9,4	9,1	33,93	11,9	33,42	10,7	8,6	8,7	
90,6	91,1	212,99	89,1	241,16	92,0	90,6	90,9	250,93	88,1	278,92	89,3	91,4	91,3	
48,3	47,9	87,54	36,6	100,33	38,3	46,9	47,3	107,31	37,7	114,02	36,5	43,7	45,6	
12,8	11,9	28,92	12,1	26,54	10,1	12,6	10,6	26,08	9,2	29,35	9,4	10,9	10,2	
5,1	4,3	15,97	6,7	14,31	5,5	4,7	4,0	16,49	5,7	18,77	6,0	3,6	3,7	
11,5	12,7	29,43	12,3	50,04	19,1	12,3	14,0	46,20	16,2	49,61	15,9	15,3	15,5	
0,8	1,1	11,07	4,6	7,19	2,7	1,1	0,9	9,10	3,2	12,66	4,0	1,5	1,3	
12,1	13,2	40,06	16,8	42,75	16,3	13,0	14,1	45,75	16,1	54,51	17,5	16,4	15,0	

im Vergleich zu 1928 und 1937 abgefallen bis auf die höchste Einkommensgruppe, die 1937 einen niedrigeren Verhältnissatz aufwies. Der Abfall macht sich besonders bei den niedrigen Einkommen bemerkbar; so betrug in der 94. Zuteilungsperiode (14. 10. bis 10. 11. 1946) für die unterste Gruppe der v.H.-Satz 55,8 im Vergleich zu 87,8 im Jahre 1937 und 89,1 im Jahre 1928. Verhältnismäßig hat das Arbeitseinkommen der übrigen Haushaltsmitglieder im allgemeinen zugenommen, woraus zu schließen ist, daß die Frauen und die Kinder durch Mitarbeit gezwungen sind, stärker als früher zum Verdienst beizutragen. In der mittleren Einkommensgruppe berechneten sich die Ziffern auf 9,9% bzw. 6,5% für 1946 im Vergleich zu 3,9% für 1937 und 3,2% für 1928. In der unteren Gruppe lagen die Abweichungen zwischen den gegenwärtigen Ergebnissen und den Vorkriegszahlen noch bedeutend höher. Dem Arbeitseinkommen stehen die Einnahmen aus anderen Quellen mit folgenden Zahlen gegenüber:

Einkommensgruppe	Die anderen Einkommenquellen in v. H. der Gesamteinnahmen			
	1946		1937	1928
	16. 9. - 13. 10.	14. 10. - 10. 11.		
Untere Gruppe	5,6	3,8	8,9	7,2
Mittlere Gruppe	3,1	4,8	10,5	8,7
Obere Gruppe	3,4	2,4	18,7	8,4

Die anderen Einkommensquellen sind also infolge der durcheinander geratenen wirtschaftlichen Verhältnisse allgemein zurückgegangen, da der Spielraum zur weiteren Entfaltung der Erwerbstätigkeit der Familien stark beschnitten ist.

Das Problem der unwirksamen Einnahmen durch Vermögensverzehr und Verschuldung haben wir bereits an anderer Stelle betont; die Wichtigkeit dieser Frage tritt besonders hervor, wenn man bedenkt, daß gegenwärtig (94. Zuteilungsperiode) in der unteren Einkommensgruppe 28,8% der Ausgaben im Vergleich zu 1,1% im Jahre 1937 und 1,5% im Jahre 1928 durch Vermögensverbrauch bestritten werden. In den höheren

Einkommensgruppen liegen die Verhältnisse mit 22,6% bzw. 15,9% etwas günstiger.

Die zur Ermittlung des ausgabefähigen Einkommens von den Bruttobetrag abgesetzten Sozialversicherungsbeiträge und Steuern zeigen für die Vergleichsjahre ein ziemlich einheitliches Bild. Hierbei darf aber nicht vergessen werden, daß die Gliederungszahlen auf die Gesamteinnahmen bezogen wurden und diese für 1946 wesentliche Beträge aus Verbrauch der Sparguthaben enthalten, die bereits in früheren Jahren der Besteuerung unterlagen. Setzt man die Sozialversicherungsbeiträge und Steuern in Beziehung zu dem Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes und der übrigen Haushaltsmitglieder, so ergibt sich folgendes Bild:

Einkommensgruppen	Sozialversicherungsbeiträge und Steuern in v. H. des Arbeitseinkommens			
	1946		1937	1928
	16. 9. - 13. 10.	14. 10. - 10. 11.		
Untere Gruppe	11,5	12,8	10,4	9,7
Mittlere Gruppe	13,1	11,0	10,6	10,1
Obere Gruppe	13,6	13,1	10,7	9,7

Das Ansteigen der v.H.-Sätze im Vergleich zu dem Jahre 1937 und 1928 ist auf die allgemein als untragbar empfundene Erhöhung der Lohnsteuer zurückzuführen.

Die Ausgabenseite spiegelt die Wirtschaftsführung, die wirtschaftlichen Vorgänge und ihre Bewegung wider. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ausgaben unter dem Einflusse der Einnahmen stehen und daß die auffälligen Schwankungen in den Ausgaben die Folge von den ungleichen Einnahmen sind. Die gegenwärtige unzureichende Versorgungslage auf allen Gebieten der Ernährung, Bekleidung und sonstigen Bedarfsdeckung zwingt den Verbraucher, sich zu Überpreisen die dringend erforderlichen Güter zu beschaffen, so daß in Krisenzeiten die Ausgaben auch längere Zeit die Einnahmen überschreiten können, solange noch Sparguthaben vorhanden sind bzw. sich

Tabelle 4 Die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben von Angestelltenhaushaltungen in den Jahren 1946 und 1928¹⁾

Einkommensgruppe ²⁾	unter RM 250.—				Durchschnitt RM 240.—	über RM 250.—				ca. RM 300.—		
	16. 9. - 13. 10. 1946		14. 10. - 10. 11. 1946			1928	16. 9. - 13. 10. 1946		13. 10. - 10. 11. 1946		1928	
	Zahl der Haushaltungen	Zahl der Personen je Haushalt	Zahl der Haushaltungen	Zahl der Personen je Haushalt			Zahl der Haushaltungen	Zahl der Personen je Haushalt	Zahl der Haushaltungen			Zahl der Personen je Haushalt
	50	3,2	60	3,3	87	3,3	35	4,1	61	3,9	133	3,5
	RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.	RM	v.H.	RM	v.H.	RM	v.H.	v.H.
Einnahmen:												
Einkommen des Haushaltsvorstandes	184,97	74,9	189,07	63,1	88,7	310,95	95,8	300,82	71,3	90,4		
Arbeitseinkommen der übrigen Haushaltsmitglieder	23,08	9,3	20,33	6,8	1,7	6,48	2,0	13,65	3,3	1,5		
Einkommen aus Untervermietung und Kostabgabe	12,80	5,2	9,62	3,2	0,6	1,95	0,6	5,72	1,4	0,5		
Versicherung, Unterstützung, Geschenke	4,52	1,8	10,15	3,4	5,9	0,91	0,3	3,72	0,9	4,3		
Zinsen, Verkaufserlöse usw.	—	—	0,67	0,2	0,2	—	—	1,11	0,3	0,6		
Vermögensverzehr, Verschuldung ³⁾	21,63	8,8	69,78	23,3	2,9	4,19	1,3	96,01	22,8	2,7		
	247,—	100,0	299,62	100,0	100,0	324,48	100,0	421,03	100,0	100,0		
Abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	29,91	12,1	32,30	10,8	9,6	56,66	17,5	57,21	13,6	8,6		
Ausgabefähiges Einkommen	217,09	87,9	267,32	89,2	90,4	267,82	82,5	363,82	86,4	91,4		
Ausgaben:												
Lebensmittel	69,98	28,3	83,05	27,7	39,8	89,13	27,5	117,29	27,9	37,6		
Miete	28,92	11,7	28,20	9,4	11,9	32,06	9,9	35,95	8,5	11,8		
Heizung und Beleuchtung	18,54	7,5	20,42	6,8	4,0	21,24	6,5	24,97	5,9	3,7		
Anschaffung und Instandsetzung	43,38	17,6	58,26	19,5	16,0	46,70	14,3	73,31	17,4	15,6		
Verkehrsausgaben	9,42	3,8	10,63	3,5	1,4	13,84	4,3	9,25	2,2	1,4		
Übrige Ausgaben	46,85	19,0	66,76	22,3	17,3	64,85	20,0	103,05	24,5	21,3		

¹⁾ Die Zahlen für 1946 nach den Erhebungen der 93. und 94. Zuteilungsperiode in der britischen Besatzungszone, für 1928 als Jahresdurchschnitt im Deutschen Reich.

²⁾ Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes.

³⁾ Einschließlich der nicht bestimmbareren Einnahmen.

ein Kreditgeber findet. Die Schwankungen der Ausgaben gewähren einen tiefen Einblick in die Schwierigkeiten und Nöte der kleinen Einkommenbezieher. Weiter gibt die Ausgabenseite eine Antwort auf die Frage, wie alle Ansprüche im einzelnen erfüllt sind bzw. welche Ansprüche nicht erfüllt werden und somit gleichzeitig einen Maßstab für das erforderliche Eingreifen durch staatliche Gesetzgebung oder caritative Wohlfahrtspflege.

Unter den Ausgaben nehmen bei weitem die erste Stelle die Aufwendungen für Lebensmittel ein. Von den Gesamteinnahmen werden gegenwärtig etwa 36 bis 38 % für die Ernährung verausgabt; die Sätze bewegten sich 1937 je nach der Einkommensgruppe etwa zwischen 44 und 48 v. H., so daß eine Minderung von rd. 25 % festzustellen ist. Die Aufwendungen für Miete haben in der anteilmäßigen Höhe im Vergleich zu den Jahren 1937 und 1928 keine grundlegende Änderung erfahren; die Steigerungen bei dem Ausgabeposten Heizung und Beleuchtung dürften einmal auf jahreszeitliche Schwankungen im Verbrauch und zum anderen auf die Überpreise, die für Brennmaterial bezahlt werden, zurückzuführen sein. Das Entwicklungsbild der Ausgaben für Anschaffung und Instandsetzung von Bekleidung und Hausrat ist vor allem in den mittleren und unteren Einkommensgruppen uneinheitlich und schwankt zwischen 12 und 19 % der Einnahmen; in der Einkommensgruppe über RM 200,— wird etwa wieder der Satz um 16 %, der auch vor dem Kriege berechnet wurde, erreicht. Wesentliche Steigerungen zeigen die Verkehrsausgaben, teilweise um das vier- bis fünffache der Vorkriegsaufwendungen, und die übrigen Ausgaben. Die Erhöhung der Verkehrsausgaben dürfte einmal durch die längeren Wege zwischen Wohnort und Arbeitsstätte infolge Ausbombungen und zum anderen durch die Verteuerung der Fahrpreise verursacht sein.

Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen aus Angestelltenhaushaltungen für das Jahr 1928 und der 93. und 94. Zuteilungsperiode des Jahre 1946 werden in Tabelle 4 miteinander verglichen, wobei zwischen den beiden Einkommensgruppen unter RM 250,— bzw. im Durchschnitt RM 240,— und über RM 250,— bzw. ca. RM 300,— unterschieden wird. Die in den Arbeiterhaushaltungsrechnungen des Jahres 1946 im Vergleich zu den Vorkriegsjahren ermittelten Verschiebungen in der Einkommensstruktur wie auch in der Ausgabenverteilung treten auch in den Wirtschaftsrechnungen der Angestellten in Erscheinung, jedoch sind die Abweichungen größtmäßig teilweise unbedeutender. Der Prozentsatz des Arbeitseinkommens im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen liegt höher und entsprechend der Anteil, der aus Vermögensverbrauch zu den Einnahmen beigesteuert wird, niedriger. Die Ausgaben für Lebensmittel betragen ebenfalls nur etwa 75 % der des Jahres 1928.

Zusammenfassend können wir sagen, daß die vorstehende erste Erhebung der Wirtschaftsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen in der britischen Besatzungszone nach dem Kriege einen Einblick in die Problematik der Haushaltsgebarungen der Gegenwart vermittelt. Die Hauptkenntnisse kommen vor allem in dem laufenden Verzehr der Sparguthaben zur Deckung des notwendigsten Bedarfes und zur Aufrechterhaltung der Existenz sowie in dem starken Abfall der Aufwendungen für die Ernährung zum Ausdruck. Die fehlenden Möglichkeiten zum Erwerb der notwendigsten Nahrungsmittel gefährden die Gesundheit des Volkes aufs stärkste. Ein großer Teil der Arbeiter, Angestellten und Beamten lebt gegenwärtig nicht mehr von der Arbeit, sofern sie noch leidlich gesund sind, sondern von den Geldreserven oder durch Hilfe von Verwandten auf dem Lande oder im Ausland.

Dr. Heinz R o o s.

Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Jahrgang 1, Heft 2 (1947)

Das Jahr in Zahlen: Lebensverhältnisse – Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen 2015

Seit 1957 werden im Mikrozensus, der repräsentativen Haushaltserhebung, Informationen über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte gesammelt¹⁾. Der Mikrozensus ermöglicht es, die Formen des Zusammenlebens von Menschen differenziert zu beschreiben, d.h. nicht nur die Zusammensetzung der Privathaushalte, sondern auch deren sozioökonomische Merkmale²⁾, wie Erwerbstätigkeit, Bildung, Herkunft und Wohnsituation darzustellen. Im vorliegenden Beitrag soll das Hauptaugenmerk auf die Lebenssituation der älteren Menschen³⁾ gelegt werden und zwar auf Haushaltszusammensetzung, Einkommen und Bildungsstand sowie Herkunft.

In Niedersachsen lebten im Jahr 2015 1,7 Millionen Menschen ab 65 Jahren

Im Jahr 2015 lebten in Niedersachsen rund 7,9 Millionen Menschen am Hauptwohnsitz. Darunter waren knapp 1,7 Millionen (21,9 %) mindestens 65 Jahre alt, mit 55,6 % waren es mehr Frauen (955 400) als Männer (763 300). Zehn Jahre zuvor betrug der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung noch 19,6 %. Bedingt durch den demographischen Wandel wird dieser Teil der Bevölkerung auch weiterhin zunehmend an Bedeutung gewinnen⁴⁾. Die Gruppe der hochbetagten Menschen, die bereits ihr 85. Lebensjahr vollendet

haben, umfasste 2015 immerhin rund 223 200 Personen und stellte damit einen Anteil von 2,8 % an der Gesamtbevölkerung (2005: 131 400 Personen bzw. 1,6 %). In dieser Altersgruppe betrug der Frauenanteil über zwei Drittel (68,0 %).

Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebte in Privathaushalten. Nur etwa 3,5 % der älteren Menschen wohnten in Alten- und Pflegeheimen oder anderen Gemeinschaftsunterkünften ohne eigene Haushaltsführung. Mit zunehmendem Alter steigt dieser Anteil an: Bei den ab 75-Jährigen waren es bereits 6,0 % und bei den mindestens 85-jährigen Menschen sogar 16,3 %.

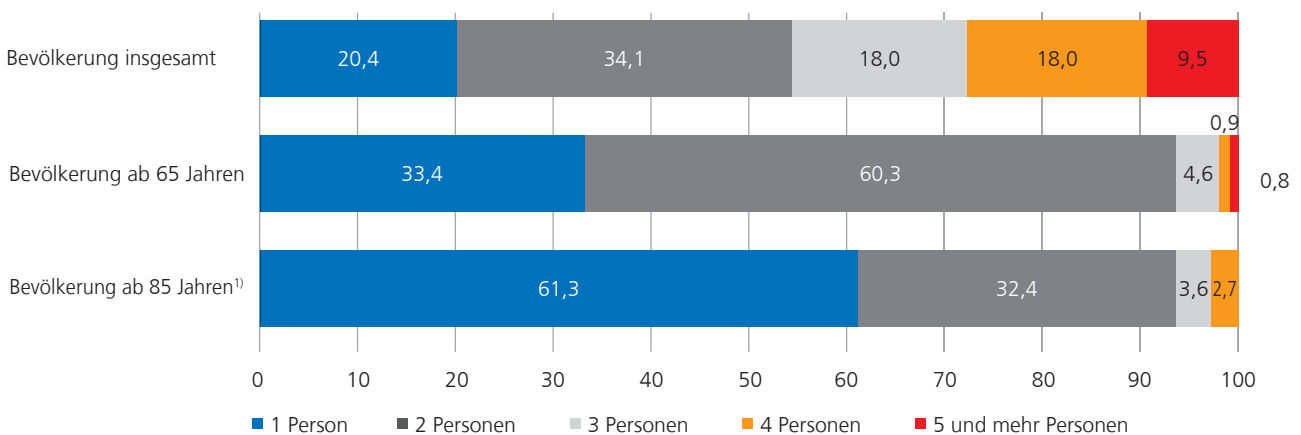
Bei der Darstellung von Haushalten wird im Mikrozensus üblicherweise nicht nach Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden, da ein Haushalt an jedem Wohnsitz Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen in Anspruch nimmt. Die betrachteten Bevölkerungszahlen und -anteile unterscheiden sich insofern von denjenigen der Bevölkerung am Hauptwohnsitz, da Personen in mehreren Haushalten wohnberechtigt sein können und dann mehrfach gezählt werden. Stehen ökonomische Fragestellungen (Einkommen und Verbrauch) im Vordergrund, werden zur Vermeidung von Mehrfachzählungen allerdings Haushalte am Hauptwohnsitz betrachtet.

Ältere Menschen lebten ganz überwiegend in Ein- oder Zweipersonenhaushalten – in einem Viertel aller niedersächsischen Privathaushalte lebten ausschließlich Menschen ab 65 Jahren

Ein Drittel aller Menschen ab 65 Jahren lebten allein, 60,3 % in Zweipersonenhaushalten und zusammen 6,3 % in 3-

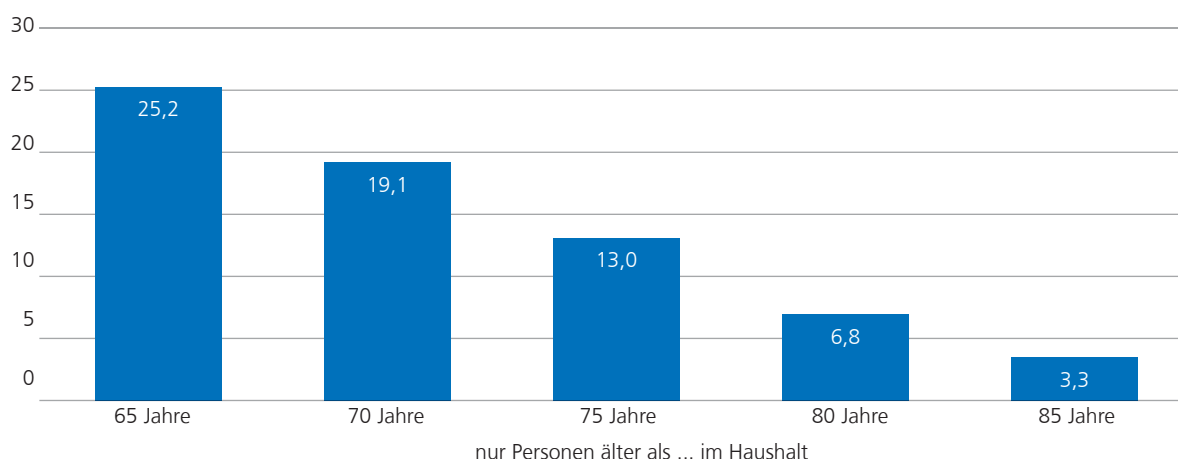
1) Vgl. Köhler, Hanna: Schlaglicht: Mikrozensus Haushalte in Niedersachsen 2012, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 12/2013, S. 680-686.
 2) Zur Definition der verschiedenen Begriffe im Mikrozensus vgl. Glossar (Einführung_Begriffe.pdf) im Internetangebot des LSN unter Themenbereich: Haushalte und Familien, Mikrozensus und freiwillige Haushaltsbefragungen – Tabellen bzw. <http://www.statistik.niedersachsen.de/download/94115>.
 3) Für bundesweite Ergebnisse sowie weitere Aspekte und Grundlagen zum Thema vgl.: Die Generation 65+ in Deutschland, Statistisches Bundesamt 2015.
 4) Vgl. Thomsen, Dr. Margot: Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 10/2015, S. 536-553.

A1 | Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach Haushaltsgröße und ausgewählten Altersgruppen – in Prozent –



1) Aufgrund der geringen Fallzahlen werden die 4 und mehr Personen-Haushalte bei der Bevölkerung ab 85 Jahren zusammen ausgewiesen. Diese Ergebnisse und die Ergebnisse der 3 Personen-Haushalte sind in ihrem Aussagegewicht zudem eingeschränkt.

A2 | Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach ausgewählten Altersgruppen – Anteil an allen Haushalten in Prozent –

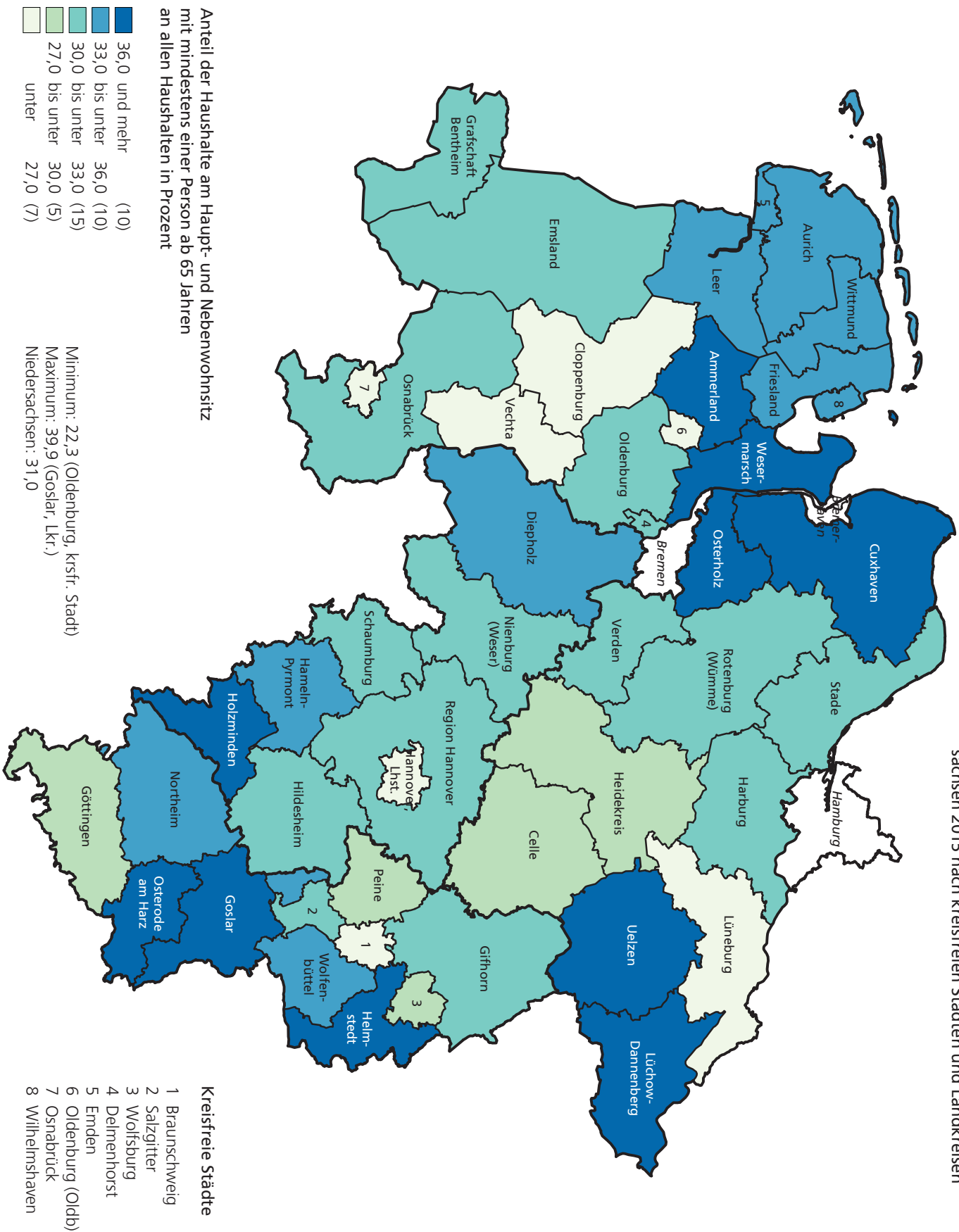


T1 | Privathaushalte am Haupt- und Nebenwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach Zahl der älteren Personen im Haushalt sowie Haushaltsgröße

Zahl der älteren Personen im Haushalt	Insgesamt	Haushalte						Haushaltsmitglieder	
		Ein-personen-haushalte	Mehrpersonenhaushalte					Insgesamt	je Haushalt
			zusammen	davon mit ... Personen					
				2	3	4	5 und mehr		
1 000								Anzahl	
Insgesamt	3 902	1 602	2 300	1 337	470	354	138	7 852	2,01
65 Jahre und älter: 0	2 692	1 045	1 647	754	420	342	131	5 884	2,19
65 Jahre und älter: 1	755	557	198	158	25	(9)	(6)	1 016	1,35
65 Jahre und älter: 2 und mehr	454	X	454	424	25	/	/	952	2,09
darunter: nur Pers. älter als 65 Jahre	983	557	426	424	/	-	/	1 418	1,44
70 Jahre und älter: 0	2 972	1 143	1 828	913	438	345	133	6 376	2,15
70 Jahre und älter: 1	625	459	166	137	18	(7)	/	837	1,34
70 Jahre und älter: 2 und mehr	305	X	305	287	14	/	/	639	2,09
darunter: nur Pers. älter als 70 Jahre	747	459	288	287	/	-	/	1 038	1,39
75 Jahre und älter: 0	3 237	1 248	1 990	1 059	449	348	134	6 822	2,11
75 Jahre und älter: 1	504	354	150	127	15	/	/	691	1,37
75 Jahre und älter: 2 und mehr	160	X	160	151	(7)	/	/	338	2,11
darunter: nur Pers. älter als 75 Jahre	506	354	152	151	/	-	/	661	1,31
80 Jahre und älter: 0	3 542	1 387	2 155	1 210	459	351	136	7 319	2,07
80 Jahre und älter: 1	305	215	90	76	(9)	/	/	418	1,37
80 Jahre und älter: 2 und mehr	54	X	54	51	/	/	/	114	2,11
darunter: nur Pers. älter als 80 Jahre	267	215	52	51	/	-	/	321	1,20
85 Jahre und älter: 0	3 731	1 487	2 244	1 290	464	353	137	7 610	2,04
85 Jahre und älter: 1	157	115	42	34	(5)	/	/	209	1,33
85 Jahre und älter: 2 und mehr	14	X	14	13	/	/	/	33	2,29
darunter: nur Pers. älter als 85 Jahre	128	115	13	13	/	-	/	144	1,13

oder Mehrpersonenhaushalten. Damit unterscheidet sich die Haushaltsgröße von älteren Menschen deutlich von der des Bevölkerungsdurchschnitts (vgl. Abb. A1), weil größere Haushalte insbesondere von Familien mit Kindern dominiert werden. Insgesamt wohnte in 31,0 % aller 3,9 Millionen niedersächsischen Privathaushalte am Haupt- oder Nebenwohnsitz mindestens eine Person ab 65 Jahren. In jedem vierten Haushalt (25,2 %) lebten sogar ausschließlich Menschen dieser Altersgruppe. Einen Überblick über die abso-

luten Zahlen der Zusammensetzung von Haushalten nach Zahl der älteren Personen im Haushalt liefert die Tabelle T1. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der ausschließlich aus Menschen der jeweiligen Altersgruppe bestehenden Haushalte an allen niedersächsischen Haushalten ab (vgl. Abb. A2). Dennoch gab es auch bei den hochbetagten Menschen ab 85 Jahren landesweit immerhin noch 128 200 Haushalte (3,3 %), in denen das jüngste Haushaltsmitglied sein 85. Lebensjahr bereits vollendet hatte (2005: 74 900



bzw. 2,0 %). Mit zunehmender Lebenserwartung dürfte diese Zahl künftig weiter steigen.

Hoher Anteil an Seniorenhaushalten vor allem im Südosten und Nordwesten Niedersachsens

Der Anteil der Haushalte, in denen mindestens eine Person ab 65 Jahren lebte, bewegte sich in den niedersächsischen Kreisen und kreisfreien Städten zwischen 22,3 % in der kreisfreien Stadt Oldenburg und 39,9 % im Landkreis Goslar (vgl. Abb. A3). Oldenburg wies als Großstadt und insbesondere als Hochschulstandort nicht nur einen besonders hohen Anteil an Einpersonenhaushalten (52,6 %) auf, sondern verfügte auch über einen hohen Anteil von erwerbsfähigen Personen bzw. einen geringeren von Menschen im Rentenalter⁵⁾. Strukturell ähnlich stellten sich die Landeshauptstadt Hannover (23,2 % Privathaushalte mit mindestens einer Person ab 65 Jahren) und die kreisfreien Städte Braunschweig (25,9 %) und Osnabrück (26,1 %) dar. Die Landkreise Vechta und Cloppenburg (beide 23,9 %) wiederum wiesen einen unterdurchschnittlichen Anteil an Einpersonenhaushalten insgesamt auf (35,4 % bzw. 31,6 %). Sie zählen seit Jahren zu den besonders „jungen“ Kreisen in Niedersachsen bzw. sogar bundesweit⁶⁾, d.h. sie haben einen hohen Bevölkerungsanteil an jungen Menschen unter 20 Jahren und einen geringen an älteren Menschen. Auf der anderen Seite gehört der Landkreis Goslar zu den „alten“ Kreisen. Hier ist nicht nur der Anteil der jungen Menschen, sondern auch derjenigen im erwerbsfähigen Alter gering. Zugleich war der Anteil der Einpersonenhaushalte insge-

samt im Jahr 2015 dort mit 48,2 % immer noch recht hoch. Einen ähnlich hohen Anteil an Seniorinnen- und Seniorenhaushalten wie der Landkreis Goslar wies der benachbarte Landkreis Osterode am Harz (39,1 %) mit vergleichbarer Altersstruktur, aber einem geringeren Anteil an Einpersonenhaushalten insgesamt (38,3 %) auf. Daneben zählten die Landkreise Ammerland (39,4 %) sowie Lüchow-Dannenberg/Uelzen⁷⁾ (38,2 %) zu denjenigen mit besonders hohen Werten.

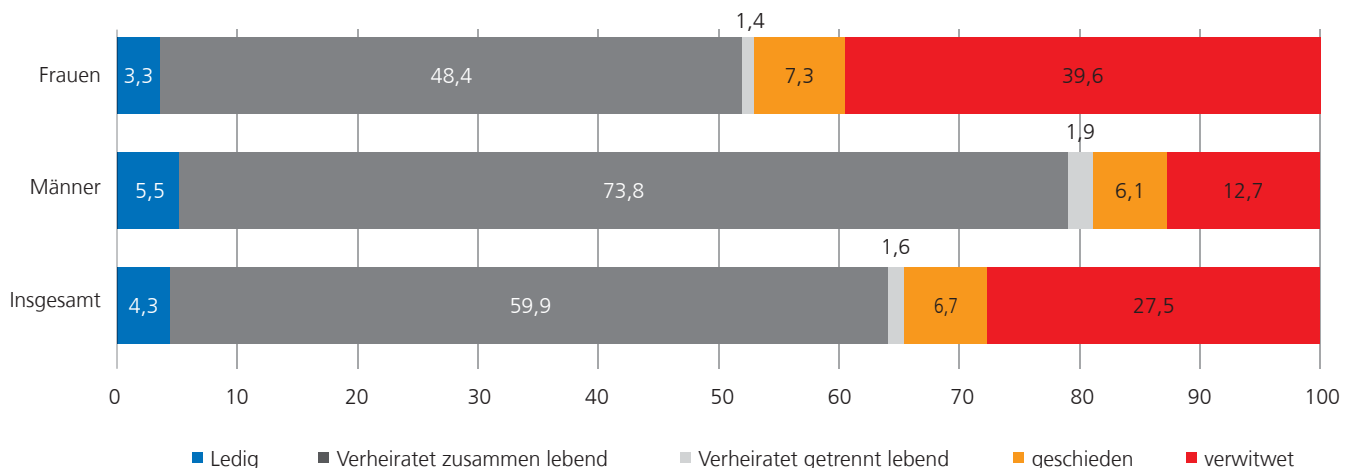
Drei Viertel der Männer waren verheiratet, knapp 40 % der Frauen bereits verwitwet

Von den knapp 1,7 Millionen Menschen ab 65 Jahren in den niedersächsischen Privathaushalten wohnten 59,9 % mit ihrer Ehepartnerin bzw. ihrem Ehepartner zusammen, weitere 1,6 % waren ebenfalls verheiratet, lebten aber getrennt (vgl. Abb. A4). Ein geringer Teil dieser Bevölkerungsgruppe war ledig (4,3 %) oder geschieden (6,7 %). Mehr als ein Viertel der Personen war bereits verwitwet (27,5 %). Im Wesentlichen aufgrund der höheren Lebenserwartung und des höheren Frauenanteils bei den älteren Menschen ergibt sich geschlechtsspezifisch ein differenziertes Bild beim Familienstand. So waren drei von vier Männern der hier betrachteten Altersgruppe verheiratet (75,7 %), während es bei den gleichaltrigen Frauen nur (noch) die Hälfte (49,8 %) war. Demgegenüber waren 39,6 % der Frauen verwitwet, aber nur 12,7 % der Männer. Der Anteil der Witwen und Witwer ist erwartungsgemäß besonders hoch in Einpersonenhaushalten: 307 400 Frauen und 79 000 Männer und damit 69,4 % aller Alleinlebenden dieser Altersgruppe waren vom Verlust der Ehepartnerin bzw. des Ehepartners betroffen.

5) Vgl. Statistischer Bericht Niedersachsen A 1 3 – j / 2014 „Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand 2014“, Kartendarstellungen auf den Seiten 12ff, abrufbar unter <http://www.statistik.niedersachsen.de> > Themenbereich Bevölkerung > Statistische Berichte.
6) Vgl. interaktiver Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter <http://www.destatis.de/regionalatlas> mit Karten zu den Anteilen der ab 65-Jährigen bzw. der unter 18-Jährigen in der Bevölkerung auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise in ganz Deutschland.

7) Der Wert für die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Uelzen wird zusammen ausgewiesen, da die Einzelwerte aufgrund der Fallzahlen nicht hinreichend belastbar wären. Ebenso verhält es sich bei den Landkreisen Friesland und Wittmund sowie dem Landkreis Leer und der kreisfreien Stadt Emden.

A4 | Bevölkerung ab 65 Jahre in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach Familienstand – in Prozent –



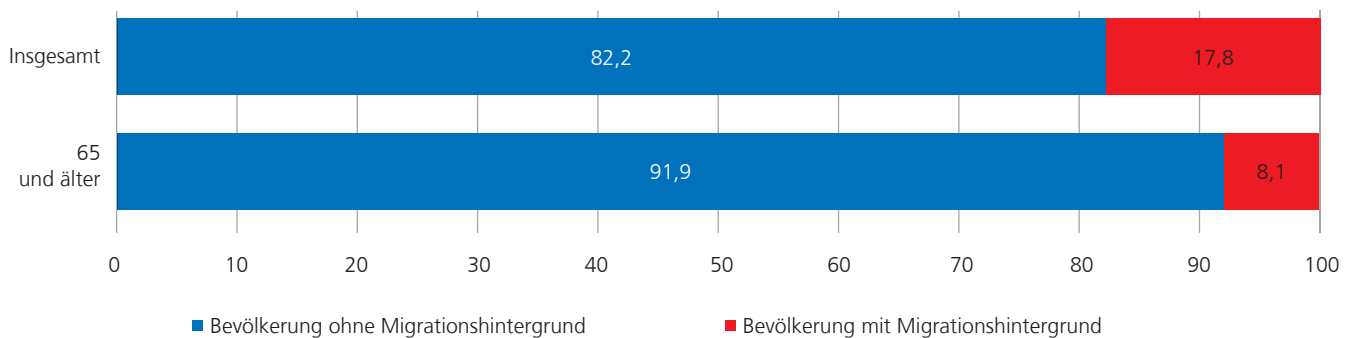
*) Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100 %.

8,1 % der Menschen ab 65 Jahre hatten einen Migrationshintergrund

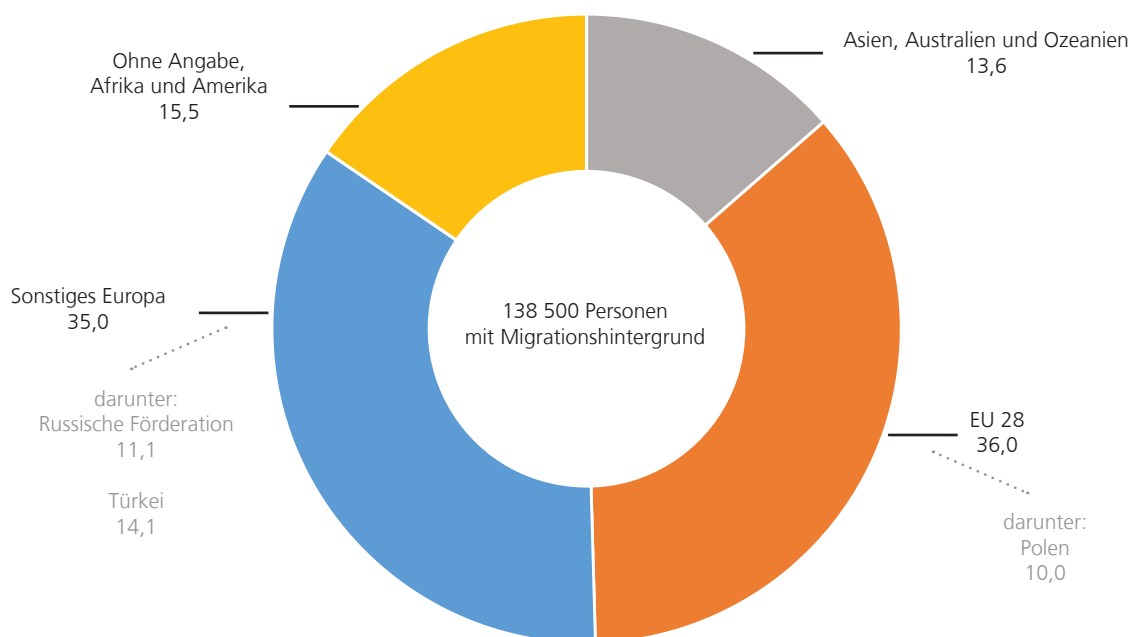
Der Mikrozensus ermöglicht es, Aussagen über die Struktur der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte zu treffen. Hierbei wird von einem Migrationshintergrund gesprochen, wenn eine Person selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Während im Jahr 2015 insgesamt 17,8 % der Niedersachsen einen Migrationshintergrund hatten, betrug dieser Anteil bei den ab 65-Jährigen nur 8,1 % (vgl. Abb. A5). Dies erklärt sich vor allem dadurch, dass die im Rahmen von Zuwanderungswellen der sogenannten Arbeitsmigration, beispielsweise in den 1960er Jahren, ebenso wie die aufgrund von Kriegen oder existenzbedrohender Armut nach Deutschland gekommenen Menschen zum Zeitpunkt der Zuwanderung überwiegend junge Erwachsene waren bzw. sind. Erst nach und nach erreichen daher die vor Jahrzehnten nach Deutschland zugewanderten Personen das Rentenalter, sofern sie zwischenzeitlich Deutschland nicht wieder verlassen haben.

Von den 138 500 älteren Menschen (48 % Männer, 52 % Frauen) mit Migrationshintergrund in Niedersachsen verfügten 96,8 % über eine eigene Migrationserfahrung, d.h. waren selbst nach Deutschland zugewandert. Der überwiegende Teil von ihnen (55,6 Prozentpunkte) besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit. Hierzu gehören beispielsweise Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler und Eingebürgerte. Die übrigen 41,2 Prozentpunkte hatten ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit bzw. waren staatenlos oder ihre Staatsangehörigkeit war ungeklärt. Einen Überblick über die Herkunftsländer der älteren Menschen mit Migrationshintergrund liefert die Abbildung A6: Demnach stammten 71,0 % aus Europa, wobei sich die jetzige EU mit ihren 28 Mitgliedsstaaten (36,0 Prozentpunkte) und das übrige Europa (35,0 Prozentpunkte) die Waage hielten. Einen hohen Einzelanteil wiesen darunter jeweils Polen mit 10,0 Prozentpunkten, die Russische Föderation (11,1) und die Türkei (14,1) auf. Neben Europa stammten zusammen 13,6 % aus Asien, Australien und Ozeanien. Die restlichen 15,5 % verteilten sich auf die übrigen Erdteile bzw. es lag keine Angabe zum Herkunftsland vor.

A5 | Bevölkerung ab 65 Jahre am Hauptwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach Migrationsstatus – in Prozent –



A6 | Bevölkerung mit Migrationshintergrund ab 65 Jahre am Hauptwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit – in Prozent –



*) Rundungsbedingt ergibt die Addition der Werte nicht 100 %.

Die Rente bzw. Pension war die maßgebliche Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts

Menschen ab 65 Jahren befinden sich ganz überwiegend im Rentenalter. Daher ist der Bezug von Renten oder Pensionen bei den meisten von ihnen die hauptsächliche Quelle des Lebensunterhalts. Einen Überblick darüber liefert die Tabelle T2: Demnach stellt die Rente bzw. Pension bei 85,7 % der betrachteten Altersgruppe die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts dar. Bei den Männern bestreiten sogar 93,0 % ihren Lebensunterhalt darüber, bei den Frauen sind es nur 79,9 %. Die zweitwichtigste Finanzierungsgrundlage sind die Einkünfte von Angehörigen. Diese gaben 9,3 % der Befragten als wichtigste Quelle an, bei den Frauen sogar 16,3 %, während der Anteil bei den Männern auch von der absoluten Fallzahl her so gering war, dass diese aufgrund mangelnder Belastbarkeit nicht gesondert ausgewiesen werden kann⁸⁾. Damit ist die Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung durch Angehörige ganz überwiegend eine Domäne der älteren Frauen. Bei den übrigen Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts, die alle eine untergeordnete Rolle spielten, gab es kleinere geschlechtsspezifische Unterschiede. So verfügten weniger Frauen als Männer über hinreichend eigenes Vermögen o.ä. und waren auch seltener im ausreichenden Maße erwerbstätig.

den der Haushalt sich selbst in eine der vorgegebenen Einkommensgrößeklassen einordnet. Dadurch ist eine einfache Berechnung eines Durchschnittseinkommens im Übrigen nicht möglich.

Menschen im Alter von 65 Jahren und mehr verfügten in 31,9 % aller Fälle über ein persönliches Nettoeinkommen von weniger als 900 Euro monatlich. Knapp ein Viertel dieser Altersgruppe (24,2 %) kam auf 900 bis unter 1 300 Euro, weitere 27,3 % lagen bei 1 300 bis unter 2 000 Euro. Die übrigen 16,7 % verfügten über ein Nettoeinkommen von 2 000 Euro und mehr pro Monat. Betrachtet man zum einen die Werte für Frauen und Männer getrennt und unterscheidet zum anderen nach der Form des Zusammenlebens, so treten deutliche Unterschiede zutage (vgl. Tab. T3). Während jede fünfte alleinlebende Frau (22,2 %) weniger als 900 Euro monatliches Nettoeinkommen zur Verfügung hatte, waren es bei den alleinlebenden Männern nur 14,2 %. In der obersten Einkommensklasse verhielt es sich mit 11,1 % (Frauen) gegenüber 19,3 % (Männer) umgekehrt. Auch bei den in einer Partnerschaft lebenden Menschen waren wesentlich mehr Frauen (73,2 %) in der untersten Einkommensklasse vertreten als bei den Männern (10,5 %). Hier dürfte das gerade in der älteren Generation stark vertretende Alleinverdiener-Modell zum Tragen kommen, bei dem Frauen mit unterbrochenen Erwerbsbiographien, langer bzw. ausschließlicher Nichterwerbs- oder Teil-

T2 | Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts von Personen ab 65 Jahren am Hauptwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach Geschlecht

Überwiegender Lebensunterhalt	Männer		Frauen		Insgesamt	
	in 1 000	Anteil in %	in 1 000	Anteil in %	in 1 000	Anteil in %
Eigene Erwerbs-/Berufstätigkeit	25,2	3,3	10,2	1,1	35,4	2,1
Rente und Pension	709,7	93,0	763,2	79,9	1 472,9	85,7
Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil	14,7	1,9	11,2	1,2	25,9	1,5
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ¹⁾	(7,8)	(1,0)	12,6	1,3	20,4	1,2
Einkünfte von Angehörigen	/	/	156,0	16,3	160,4	9,3
Sonstiges ²⁾	/	/	/	/	/	/
Insgesamt	763,3	100	955,4	100	1 718,7	100

1) Einschl. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und andere Hilfen in besonderen Lebenslagen.

2) Arbeitslosengeld I/Leistungen nach Hartz IV und sonstige Unterstützungen.

Einkommen: Jede fünfte alleinlebende Frau verfügte über weniger als 900 Euro monatlich

Im Mikrozensus wird das monatliche Nettoeinkommen jedes Haushaltsmitglieds sowie des gesamten Haushalts als Summe der persönlichen Nettoeinkommen⁹⁾ der Haushaltsmitglieder erfragt. Bei unregelmäßigem Einkommen ist der Nettodurchschnitt im Jahr anzugeben. Wesentlich dabei ist, dass kein genauer Einkommensbetrag anzugeben ist, son-

zeitätigkeit entsprechend geringe eigene Renten beziehen und als Paar überwiegend von der Rente des Mannes leben. Mit 4,5 % bzw. 9,0 % sind Frauen in den beiden oberen Einkommensklassen entsprechend wenig vertreten. Bei den Männern ist die Verteilung über die drei weiteren Einkommensklassen hingegen ausgeglichener.

Männer leben im Gegensatz zu Frauen deutlich seltener in sonstigen Lebensformen wie z.B. als Alleinstehende in einem Mehrpersonenhaushalt. Daher sind die Angaben für diese Bevölkerungsgruppe nach Nettoeinkommensklassen nur zum Teil darstellbar. Frauen dagegen sind hier zahlenmäßig stärker vertreten, darunter fallen z.B. Frauen, die mit ihren erwachsenen Kindern in einem Haushalt zusammen leben und wirtschaften. Diese Frauen waren in einem stärkeren Maße (34,7 %) in der untersten Einkommensklasse vertreten als die alleinlebenden und in der zweithöchsten

8) Stichprobenfehler fallen umso stärker ins Gewicht, je geringer die Häufigkeit der erfragten Merkmalsausprägungen ist. Daher werden in den Tabellen hochgerechnete Werte unter 5 000 nicht ausgewiesen. Sie werden durch einen Schrägstrich (/) ersetzt. Werte zwischen 5 000 und 10 000 werden wegen ihrer eingeschränkten Aussagekraft in Klammern gesetzt.

9) Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, ggf. auch abzüglich der Beiträge für private, kommunale oder staatliche Zusatzversorgungskassen. Zu den Einkunftsarten zählen zum Beispiel Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld beziehungsweise -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge. Da die Einkommensermittlung aufgrund der Bewertung der entnommenen eigenproduzierten Güter in der Landwirtschaft schwierig ist, verzichtet der Mikrozensus auf die Erhebung der Einkommen von selbstständigen Landwirt/innen in der Haupttätigkeit.

T3 | Persönliches monatliches Nettoeinkommen von Männern und Frauen ab 65 Jahren in Niedersachsen 2015 nach Lebensform und Einkommensklasse

Persönliches monatliches Nettoeinkommen ¹⁾ von ... bis unter ... Euro	Lebensform			
	Alleinlebend	in Partnerschaft	in sonstiger Lebensform ²⁾	Zusammen
	in %			
	Männer			
unter 900 ³⁾ Euro	14,2	10,5	/	11,4
900 bis unter 1 300 Euro	28,5	23,2	(31,2)	24,5
1 300 bis unter 2 000 Euro	37,9	36,5	/	36,6
2 000 Euro und mehr	19,3	29,8	/	27,4
	Frauen			
unter 900 ³⁾ Euro	22,2	73,2	34,7	48,7
900 bis unter 1 300 Euro	34,9	13,3	33,4	23,9
1 300 bis unter 2 000 Euro	31,8	9,0	20,4	19,6
2 000 Euro und mehr	11,1	4,5	(11,4)	7,8
	Insgesamt			
unter 900 ³⁾ Euro	19,9	38,4	30,8	31,9
900 bis unter 1 300 Euro	33,1	18,8	32,9	24,2
1 300 bis unter 2 000 Euro	33,5	24,3	22,2	27,3
2 000 Euro und mehr	13,4	18,5	(14,2)	16,7

1) Ausschließlich Personen mit Angabe zum persönlichen monatlichen Nettoeinkommen, ohne Landwirte.

2) Zum Beispiel Alleinstehende in einem Mehrpersonenhaushalt.

3) Inklusive kein Einkommen.

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

11,4 Prozentpunkte weniger. Tendenziell verfügten sie also über ein geringeres Einkommen als bei einer eigenen Haushaltsführung, welche im Verhältnis natürlich auch teurer ist als ein gemeinsames Wirtschaften in einem Mehrpersonenhaushalt.

Erwerbstätigkeit spielte bei älteren Menschen eine untergeordnete Rolle – 94 % sind Nichterwerbspersonen

63 400 Männer und 35 600 Frauen im Alter von 65 Jahren und mehr waren im Jahr 2015 noch erwerbstätig. Ob und in welchem Umfang Senioren erwerbstätig sind, ist einerseits von ihrer finanziellen Situation, aber beispielsweise auch von den gesundheitlichen Voraussetzungen oder dem grundsätzlichen Interesse an einer Fortführung einer Berufstätigkeit über das Renteneintrittsalter hinaus abhängig. Zu den Erwerbstätigen zählen im Mikrozensus alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. 60,4 % der noch erwerbstätigen Männer arbeiteten weniger als 21 Stunden pro Woche, bei den Frauen waren es sogar 78,7 %. Damit sinkt die durchschnittliche Arbeitszeit im fortgeschrittenen Alter deutlich. Die Zahl der erwerbslosen Menschen der betrachteten Altersgruppe ist verschwindend gering und wird nicht gesondert ausgewiesen¹⁰⁾. Zu den Erwerbslosen zählen alle Menschen, die vorübergehend nicht arbeiten, aber dem Arbeitsmarkt grundsätzlich zur Verfügung stehen. Die Bezeichnung erwerbslos ist aber unabhängig davon, ob jemand beim Arbeitsamt als arbeitslos oder als Arbeit suchend gemeldet

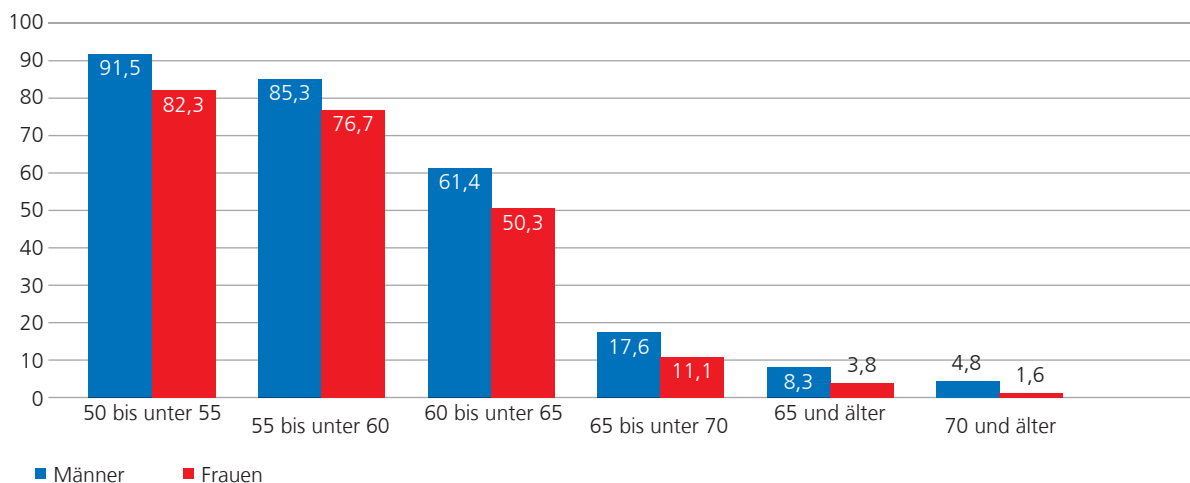
ist bzw. entsprechende Leistungen bezieht. Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, wie beispielsweise eine nichtberufstätige Ehepartnerin bzw. ein nichtberufstätiger Ehepartner, gelten nicht als erwerbslos, sondern zählen zu den Nichterwerbspersonen. Die Abbildung A7 stellt die Erwerbsquoten der Menschen ab 50 Jahren dar und verdeutlicht den Grad der abnehmenden Bedeutung der Erwerbstätigkeit mit zunehmendem Alter. Im Jahr 2015 waren 5,8 % aller Menschen ab 65 Jahren Erwerbspersonen. Die Erwerbsquote der Männer betrug dabei 8,3 % und die der gleichaltrigen Frauen 3,8 %. Über alle dargestellten Altersgruppen hinweg lagen die Erwerbsquoten der Männer über denen der Frauen mit Abständen von bis zu 11,1 Prozentpunkten, welche sich erst mit dem generellen deutlichen Absinken der Quoten deutlich verringern.

Erwerbstätigkeit spielt erwartungsgemäß eine untergeordnete Rolle jenseits des Renteneintrittsalters. Die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens der älteren Erwerbstätigen differiert nach Geschlecht (vgl. Abb. A8). So verfügten 47,7 % der Männer über eine Summe von mehr als 2 000 Euro, während es bei den Frauen nur 18,1 % waren. Da sowohl die Gruppe der erwerbstätigen älteren Männer als auch insbesondere die der Frauen sehr klein ist, sind die Aussagen zur Nettoeinkommensklasse nur eingeschränkt belastbar. Tendenziell wird aber deutlich, dass die Frauen vergleichsweise häufiger ein geringeres Nettoeinkommen haben als die Männer, bei denen der Anteil in der untersten Einkommensklasse mit Abstand am geringsten ist.

Gut 1,6 Millionen Menschen ab 65 Jahren waren Nichterwerbspersonen (94,2 %), d.h. waren weder erwerbstätig noch Arbeit suchend und standen dem Arbeitsmarkt nicht

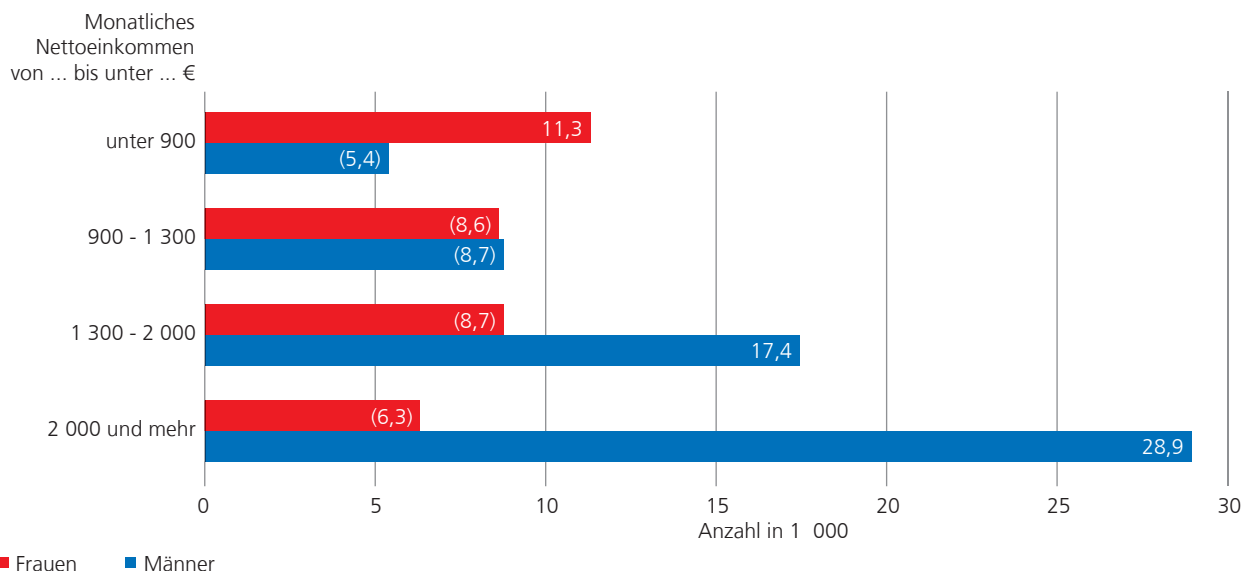
10) Siehe Fußnote 8.

A7 | Erwerbsquoten^{*)} in Niedersachsen 2015 nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen
– in Prozent –



*) Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung je Geschlecht und Altersgruppe.

A8 | Erwerbstätige ab 65 Jahren in Niedersachsen 2015 nach Geschlecht und monatlichem Nettoeinkommen



() = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher

zur Verfügung. Bei den Männern waren es mit 91,7 % etwas weniger als bei den Frauen mit 96,2 %. Nach dem wichtigsten Grund für die Beendigung der letzten Erwerbstätigkeit gefragt, gab jede zweite Person (51,1 %) den Eintritt in den Ruhestand aus Altersgründen oder sonstigen Gründen an. Weitere wichtige Gründe waren der Eintritt in den Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen (15,0 %) und der vorzeitige Eintritt nach Vorruhestandsregelung oder Arbeitslosigkeit (13,0 %) sowie persönliche oder familiäre Verpflichtungen (11,7 %). Dabei gab es deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede (vgl. Abb. A9): Während jede fünfte Frau (21,4 %) persönliche oder familiäre Verpflichtungen als wichtigsten Grund angab, war dies bei den Männern nur ein verschwindend geringer Anteil. Demgegenüber waren die Anteile bei den anderen drei Hauptgründen entsprechend höher und deckten zusammen 95,6 % aller Fälle ab. Bei den Frauen nahmen die vier Haupt-

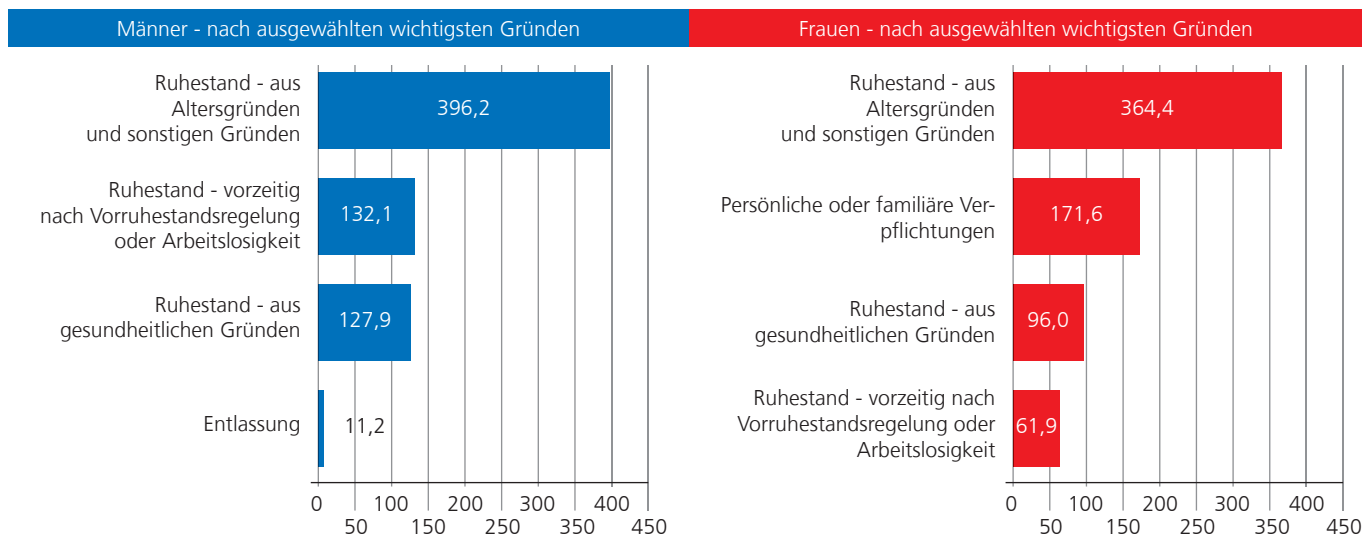
gründe zusammen 86,5 % ein, unter den sonstigen Gründen ist noch die eigene Kündigung zu nennen, welche 4,3 % der befragten Frauen angaben.

Armutsgefährdung: Ältere Frauen hatten im Jahr 2014 ein leicht überdurchschnittliches Armutsrisiko¹¹⁾

Der Eintritt in die Rente ist für die meisten Menschen mit einem Rückgang der Einkommenshöhe verbunden. Speziell bei älteren Frauen können unterbrochene Erwerbsbiographien oder lange Zeiträume von Teilzeittätigkeit ein niedriges Rentenniveau zur Folge haben. Abhängig von weiteren Einkommensquellen wie Vermögen, staatlichen Transferleistungen oder Unterstützung durch Angehörige

11) Zum Redaktionsschluss lagen die Werte für das Jahr 2015 noch nicht vor. Daher wird hier auf das Jahr 2014 zurückgegriffen.

A9 | Nichterwerbspersonen ab 65 Jahren in Niedersachsen 2015 nach ausgewählten wichtigsten Gründen für die Beendigung der letzten Tätigkeit – in 1 000 –



erhöht sich daher prinzipiell die Gefahr, unter die Armutsgefährdungsschwelle zu rutschen. Im Rahmen der Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik¹²⁾ wird jährlich u.a. die Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung insgesamt sowie nach verschiedenen soziodemographischen Faktoren ermittelt. Sie ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird definiert als Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen¹³⁾ der Bevölkerung in Privathaushalten beträgt. Die Armutsgefährdungsquote betrug im Jahr 2014 in Niedersachsen insgesamt 15,3 %¹⁴⁾ und war damit genauso hoch wie die der Menschen ab 65 Jahren. Im zeitlichen Verlauf ab 2005 wird allerdings deutlich, dass die der älteren Menschen in diesem Zeitraum (2005: 12,2%) stärker anstieg als die der Gesamtbevölkerung¹⁵⁾. Während das Armutsrisiko für die Männer ab 65 Jahren im

Jahr 2014 bei 12,4 % lag, waren 17,6 % der gleichaltrigen Frauen betroffen. Damit lag ein geschlechtsspezifischer Unterschied vor. Verglichen mit anderen Bevölkerungsgruppen wie Alleinerziehenden (41,6 %) oder Erwerbslosen (57,0 %) lag die Armutsgefährdungsquote bei den älteren Menschen jedoch auf einem moderaten Niveau.

Ältere Männer verfügten häufiger über einen höheren Schulabschluss und einen Hochschulabschluss als Frauen

Mit Eintritt in den Ruhestand lässt die Bedeutung des Schul- oder beruflichen Bildungsabschlusses nach, weil der Nachweis der Qualifikation als Grundlage der Berufstätigkeit entfällt. Nichtsdestotrotz spielt die Bildung weiterhin eine wichtige Rolle, z.B. bei ehrenamtlichen Tätigkeiten, Hobbies oder der persönlichen Weiterbildung. Über zwei Drittel (67,3 %)¹⁶⁾ der älteren Menschen in Niedersachsen verfügten im Jahr 2015 über einen Haupt- bzw. Volksschul-

12) Vgl. <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de>.

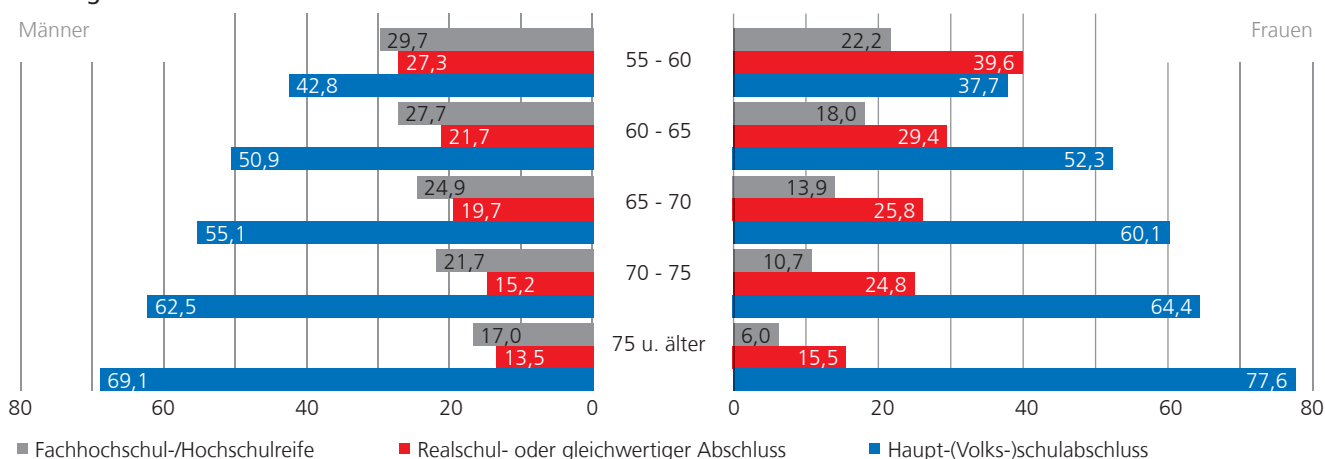
13) Das Äquivalenzeinkommen ist ein bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied. Dabei werden verschiedene Bedarfsgewichte für das erste sowie weitere erwachsene Haushaltsmitglieder und Kinder verwendet, weil durch gemeinsames Wirtschaften, Einsparungen gegenüber einem Einpersonenhaushalt angenommen werden.

14) Nach dem Regionalkonzept: Die Armutsgefährdungsschwellen basieren auf dem mittleren Einkommen (Median) des jeweiligen Bundeslandes (hier Landesmedian für Niedersachsen).

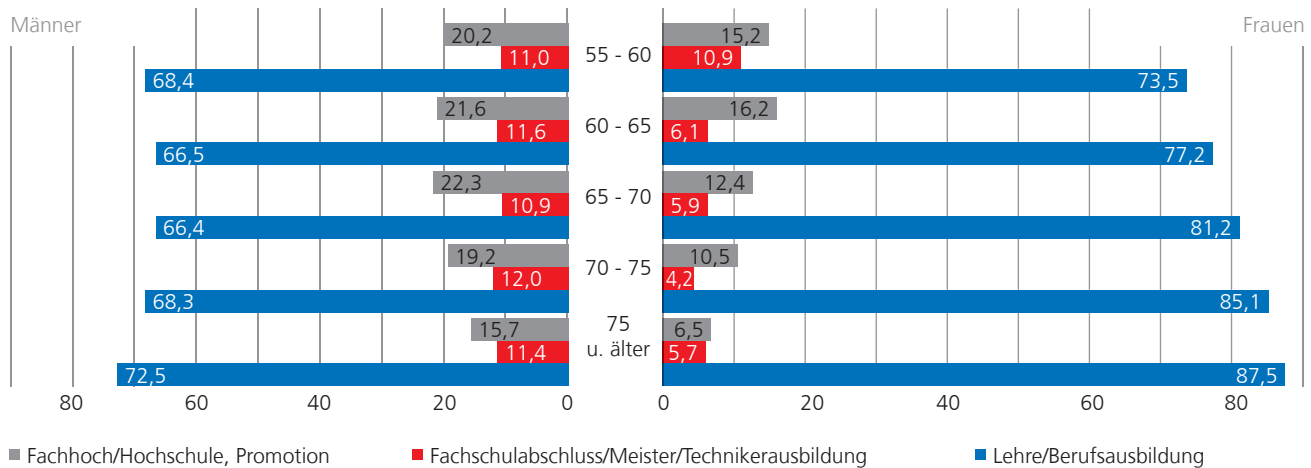
15) Vgl. Eichhorn, Prof. Lothar: Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2014, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 11/2015, S. 618-627.

16) Anteile bezogen auf Personen mit einem allgemeinen Schulabschluss, d.h. ohne Personen, die keine Angaben zum Vorhandensein eines allgemeinen Schulabschlusses machten oder über keinen Schulabschluss (einschließlich Personen mit höchstens 7 Jahren Schulbesuch) verfügten. Dies waren hochgerechnet 90 100 Personen.

A10 | Bevölkerung ab 55 Jahren am Hauptwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach Geschlecht, Altersgruppen und allgemeinem Schulabschluss – in Prozent –



A11 | Bevölkerung ab 55 Jahren am Hauptwohnsitz in Niedersachsen 2015 nach Geschlecht, Altersgruppen und beruflichem Bildungsabschluss – in Prozent –



abschluss¹⁷⁾. Die übrigen hatten den Realschul- oder einen gleichwertigen Abschluss¹⁸⁾ (18,1 %) oder die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife erworben (14,0 %). Einen Überblick über die Verteilung der Abschlüsse bei verschiedenen Altersgruppen nach Geschlecht liefert die Abbildung A9. Hier wird deutlich, dass die Anteile der Menschen mit höheren Schulabschlüssen in den jüngeren Altersklassen größer ausfielen und in den höheren Altersgruppen sukzessive abnahmen (vgl. Abb. A10). Dies galt sowohl für Frauen als auch für Männer. Zudem war der Anteil der Frauen mit Realschulabschluss in allen betrachteten Altersgruppen höher als der der Männer. Auch der Anteil der Frauen mit Haupt- bzw. Volksschulabschluss lag ab dem Alter von 60 Jahren über dem Anteil der Männer mit diesem Abschluss. Bei der Fachhochschul- bzw. Hochschulreife verhielt es sich bei den Menschen ab 55 Jahren umgekehrt. Hier spiegelt sich also eine generell bessere Schulbildung der älteren Männer als der gleichaltrigen Frauen wieder, deren Ursachen unter anderem im traditionellen Rollenbild früherer Zeiten zu finden sind. Wenn sich längere Bildungswege in Familien nur begrenzt finanzieren ließen oder für Töchter eine Heirat statt einer eigenen Berufstätigkeit angestrebt wurde, stand den Töchtern dieser Weg seltener offen als den Söhnen.

Mehr als ein Viertel der älteren Menschen (27,7 %) gab im Rahmen der Befragung an, keinen beruflichen Bildungsabschluss zu haben. Der mit 76,6 %¹⁹⁾ ganz überwiegende Teil der Menschen ab 65 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung hatte eine Lehre/Berufsausbildung²⁰⁾ abgeschlossen. Weitere 8,6 % verfügten über einen Fachschul-

abschluss bzw. eine Meister-/Technikerausbildung²¹⁾. 14,3 % dieser Bevölkerungsgruppe hatten einen Fachhochschul-²²⁾ oder Hochschulabschluss bzw. promoviert. Differenziert man ausgehend von den etwas jüngeren Jahrgängen ab 60 Jahren bis hin zu den ab 75-Jährigen, so nimmt der Anteil derjenigen mit (Fach-)Hochschulbildung tendenziell leicht zugunsten der Lehre/Berufsausbildung ab (vgl. Abb. A11). Der Anteil derjenigen mit einem Fachschulabschluss bzw. einer Meister/Technikerausbildung bleibt hingegen vergleichsweise konstant. Je jünger die Menschen sind, desto besser bzw. umfangreicher ist ihre Bildung. Ähnlich wie bei den schulischen Abschlüssen zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede. So ist in jeder der dargestellten Altersgruppen der Anteil der Frauen mit (Fach-)Hochschulausbildung geringer als der der gleichaltrigen Männer. Im Mittel der Personen ab 65 Jahren beträgt der Unterschied rund 9 Prozentpunkte (Männer 18,5 %, Frauen 9,4 %). Bei den Fachschul- bzw. Meister/Technikerabschlüssen verhält es sich ähnlich. Allerdings beträgt hier die Differenz bei den ab 65-Jährigen nur rund 6 Prozentpunkte (Männer 11,4 %, Frauen 5,3 %). Im Zeitverlauf holten die Frauen bei dieser Abschlussart auf: Bei den 55- bis unter 60-Jährigen war praktisch kein geschlechtsspezifischer Unterschied mehr festzustellen.

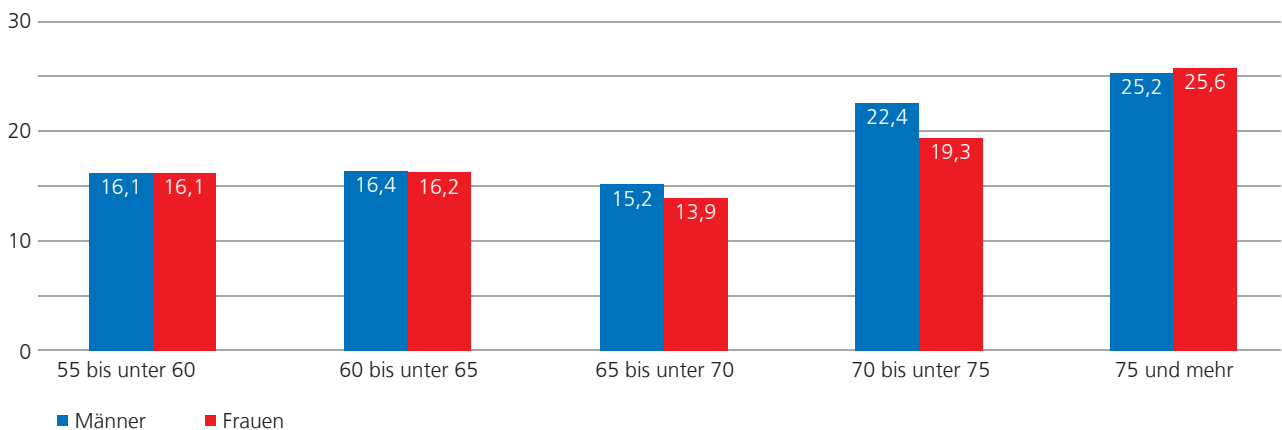
Ältere Menschen hatten ein erhöhtes Krankheitsrisiko

Im Mikrozensus werden alle vier Jahre Angaben auf freiwilliger Basis zum Gesundheitszustand der Befragten erhoben, zuletzt im Jahr 2013. Es ist nicht überraschend, dass mit zunehmendem Alter mehr Personen angaben, in den letzten vier Wochen vor dem Zeitpunkt der Befragung krank gewesen zu sein. Die Abbildung A12 zeigt, dass der Anteil der Kranken an der Bevölkerung mit Angaben zum Gesundheitszustand ab dem Alter von 70 Jahren deutlich nach oben ging und dann ab 75 Jahren noch einmal stieg.

17) Einschließlich Abschluss der 8. oder 9. Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR.
 18) Einschließlich Abschluss der 10. Klasse der allgemeinbildenden technischen Oberschule der ehemaligen DDR.
 19) Anteile bezogen auf Personen mit einem beruflichen Bildungsabschluss, d.h. ohne Personen, die keine Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Bildungsabschlusses machten oder über keinen beruflichen Bildungsabschluss (einschließlich Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden) verfügten. Dies waren hochgerechnet 505 900 Personen.
 20) Lehre/Berufsausbildung im dualen System, einschließlich eines gleichwertigen Berufsabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, Anlernausbildung, Abschluss einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens.

21) Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie bzw. der Fachschule der ehemaligen DDR, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens.
 22) Einschließlich Ingenieurschulabschluss und Verwaltungsfachhochschule.

A12 | Kranke Menschen in Niedersachsen 2013 nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen
 – Anteil an der Bevölkerung mit Angaben zu ihrer Gesundheit, Angaben in Prozent –



Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen waren dabei gering. Insgesamt gab jede 5. Person ab 65 Jahren im Rahmen der Befragung eine Erkrankung an (21,5 %). Gegenüber dem Jahr 2005 (21,3 %) hat sich dieser Anteil praktisch nicht verändert.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Betrachtung der Lebensverhältnisse der Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen wird auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten eine wichtige Aufgabe der amtlichen Statistik sein. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der großen Zahl der sogenannten „Baby-Boo-

mer“²³⁾ in unserer Gesellschaft wird die Bedeutung der älteren Menschen einen zunehmend größeren Stellenwert einnehmen. Die amtliche Statistik bietet zur Darstellung und Analyse der zugrundeliegenden Daten neben der Bevölkerungsstatistik und dem Mikrozensus weitere geeignete Statistiken an. Hierzu zählen beispielsweise die Pflegestatistik, die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, Statistiken zur Gesundheit, zur sozialen Sicherung, zum Leben in Europa (u.a. materielle Deprivation), zu Straßenverkehrsunfällen, zur Bildung (u.a. Gasthörerinnen und Gasthörer an Hochschulen), zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie in privaten Haushalten und zur Zeitverwendung.

23) Bezeichnung für die im Zeitraum von 1955 bis 1969 geborenen Menschen, die zu den besonders geburtenstarken Jahrgängen zählen.

Wohnungsneubau in Niedersachsen 2015

Vorbemerkungen

Die Bautätigkeitsstatistik erfasst genehmigungs- oder zustimmungspflichtige sowie landesrechtlichen Verfahrensvorschriften unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Sie gliedert sich in vier Erhebungen zur Erfassung von Baumaßnahmen zum Zeitpunkt der Genehmigung, der Fertigstellung, hinsichtlich des Bauzustands am Jahresende und zum Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen. Während die Baugenehmigungsstatistik mit der monatlichen Erfassung beabsichtigter Baumaßnahmen einen guten Indikator für die kurzfristige Beurteilung der konjunkturellen Lage der Bauwirtschaft abgibt, befasst sich die Baufertigstellungsstatistik mit den abgeschlossenen Baumaßnahmen. Sie weist daher die im Berichtsjahr neu erstellten oder umgebauten Gebäude nach, die für den Markt bzw. die Eigennutzung zur Verfügung stehen. Der vorliegende Beitrag befasst sich ausschließlich mit Ergebnissen zu fertiggestellten Baumaßnahmen.

Einbruch durch Wirtschaftskrise überwunden

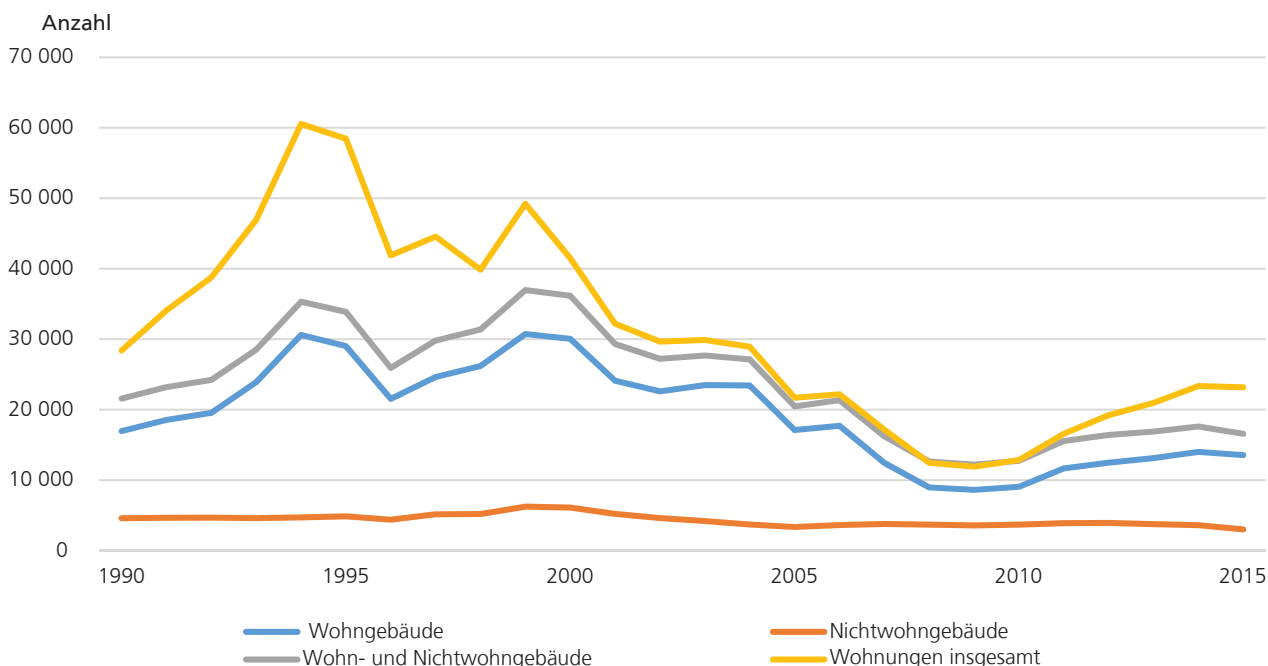
Zur Einordnung der aktuellen Bautätigkeit ist in Abbildung A1 die Fertigstellung von neuen Gebäuden und Wohnungen in den vergangenen 25 Jahren dargestellt. Einen wahren Bauboom erlebte Niedersachsen in der ersten Hälfte der neunziger Jahre u. a. getrieben durch die starke Wohnungsnachfrage als Folge der Wiedervereinigung, aber auch durch die Familiengründungsphase der geburtenstar-

ken Jahrgänge von Anfang der sechziger Jahre. 1994 wurde die 60-Tausendermarke beim Wohnungsneubau erstmals seit dem Allzeithoch von 1972 wieder überschritten. Bereits ab 1996 ging die Zahl der neu errichteten Wohnungen mit einigen Verwerfungen u. a. durch Veränderungen in der Wohnungsbauförderung deutlich zurück, bis sie 2009 zum Höhepunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise mit nur noch 12 204 Wohnungen den Tiefpunkt erreichte.

Etwas anders war der Verlauf bei den Wohngebäuden. Die höchste Fertigstellungszahl wurde 1999 mit 30 731 neuen Wohngebäuden erzielt. Danach erfolgte der Abstieg auf nur noch 8 631 neue Wohngebäude im Jahr 2009. In der Annäherung der Kurven für Wohngebäude und Wohnungen kommt die lange Zeit zurückgegangene Bedeutung des Baues von Mehrfamilienhäusern, auch als Geschosswohnungsbau bezeichnet, zum Ausdruck. Erst seit 2011 zeigt sich hier eine Trendwende.

Der Bau von Nichtwohngebäuden wird wesentlich weniger vom konjunkturellen Geschehen beeinflusst als der Wohnbau. Zu den Nichtwohngebäuden zählen alle Gebäude, bei denen die Nutzfläche überwiegt und somit die Wohnfläche, falls vorhanden, weniger als 50 % der Gesamtfläche umfasst. Sie können zwar Wohnraum enthalten, dienen aber überwiegend wirtschaftlichen Zwecken. Hauptkategorien der Nichtwohngebäude sind landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Lagergebäude, Fabrik- oder auch Bürogebäude. Die höchste Zahl von neuen Nichtwohnbauten wurde mit 6 241 im Jahr 1999 fertiggestellt. Im Jahr 2015 war es mit 3 019 Gebäuden nur knapp die Hälfte.

A1 | Baufertigstellung neuer Gebäude und Wohnungen in Niedersachsen von 1990 bis 2015



T1 | Fertigstellung von Wohngebäuden und Wohnungen in Niedersachsen

Gebäudeart / Bauherr	Maßeinheit	2015	2014	5j-Mittel 2010 bis 2014	Veränderung	
					2015 gg- 5j-Mittel	2015 gg- 2014
					in %	
Wohngebäude						
Wohngebäude (Neubau und Baumaßnahmen)	Anzahl	17 906	18 144	15 937	+12,4	-1,3
darunter neu errichtete Wohngebäude	Anzahl	13 552	14 007	12 071	+12,3	-3,2
davon:						
Wohngebäude mit 1 Wohnung	Anzahl	11 231	11 660	10 261	+9,5	-3,7
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	Anzahl	1 117	1 217	1 006	+11,0	-8,2
Wohngebäude mit 3 o. m. Wohnungen	Anzahl	1 194	1 117	793	+50,5	+6,9
Wohnheime	Anzahl	10	13	11	-12,3	-23,1
darunter:						
Wohngeb. mit Eigentumswohnungen	Anzahl	607	526	376	+61,3	+15,4
Im Neubau:						
Rauminhalt	1 000 m ³	13 550	13 483	11 036	+22,8	+0,5
Veranschlagte Kosten	Mio. Euro	3 371	3 258	2 543	+32,6	+3,5
Veranschlagte Kosten je m ³ umbautem Raum	Euro pro m ³	249	242	229	+8,6	+3,0
Von den Bauherren waren:						
Öffentliche Bauherren	Anzahl	36	51	43	-17,1	-29,4
Unternehmen	Anzahl	1 683	1 748	1 398	+20,4	-3,7
Private Haushalte	Anzahl	11 786	12 176	10 607	+11,1	-3,2
Organisationen o. Erwerbszweck	Anzahl	47	32	23	+102,6	+46,9
Wohnungen						
Wohnungen (Neubau u. Baumaßnahmen)	Anzahl	25 453	25 600	20 194	+26,0	-0,6
darunter Neubauwohnungen in Wohn- und Nichtwohngeb.	Anzahl	23 171	23 353	18 599	+24,6	-0,8
davon in neu errichteten Nichtwohngebäuden	Anzahl	315	421	318	-1,0	-25,2
davon in neu errichteten Wohngebäuden	Anzahl	22 856	22 932	18 280	+25,0	-0,3
davon in:						
Wohngebäuden mit 1 Wohnung	Anzahl	11 231	11 660	10 261	+9,5	-3,7
Wohngebäuden mit 2 Wohnungen	Anzahl	2 234	2 434	2 012	+11,0	-8,2
Wohngebäuden mit 3 o. m. Wohnungen	Anzahl	8 983	8 075	5 661	+58,7	+11,2
Wohnheimen	Anzahl	408	763	347	+17,7	-46,5
darunter in:						
Wohngeb. mit Eigentumswohnungen	Anzahl	4 840	4 056	2 824	+71,4	+19,3
Im Neubau:						
Wohnfläche	100 m ²	26 858	26 754	22 025	+21,9	+0,4
Im Durchschnitt:						
m ² je Wohnung	m ²	118	117	121	-2,9	+0,7
Veranschlagte Kosten je m ² Wohnfläche	Euro pro m ²	1 255	1 218	1 147	+9,4	+3,1

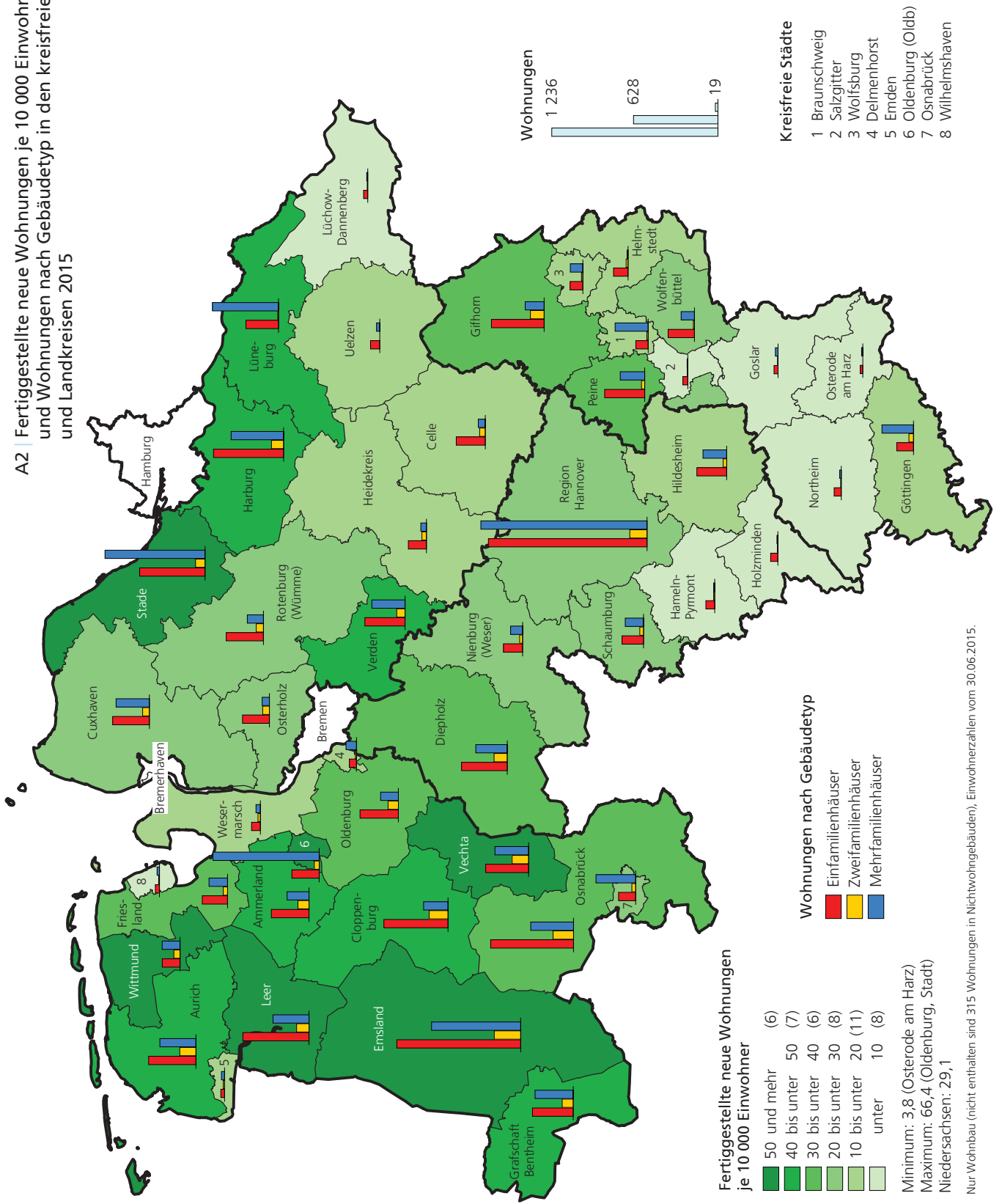
Überdurchschnittlicher Neubau von Wohngebäuden

Im vergangenen Jahr errichtete die niedersächsische Bauwirtschaft 13 552 neue Wohngebäude (siehe Tabelle T1). Weitere 4 354 Baumaßnahmen erfolgten an bestehenden Wohngebäuden. Im Vergleich mit 2014 ging die Fertigstellung neuer Gebäude zwar um 3,2 % zurück, das fünfjährige Mittel wurde allerdings mit einem Plus von 12,3 % deutlich überschritten. Mit einer Anzahl von 11 231 stellten neue Gebäude mit einer Wohnung (Einfamilienhäuser) 82,9 % der gesamten Wohnneubauten. Zu den Einfamilienhäusern zählen neben freistehenden Häusern auch Reihenhausscheiben und Doppelhaushälften. Der langjährige Trend zum Einfamilienhaus drehte sich allerdings bereits 2011 und verläuft

seither leicht rückläufig. Deutlichen Zuwachs gab es beim Bau von Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, hier wird aufgrund der in der Regel mehrgeschossigen Bauweise auch vom Geschosswohnungsbau gesprochen. Mit 1 194 Gebäuden gehörten im Jahr 2015 8,8 % der Wohnneubauten in diese Kategorie. Im Vergleich zu 2014 war das ein Zuwachs von 6,9 %. Gegenüber dem fünfjährigen Mittel hat sich der Geschosswohnungsbau 2015 mehr als verdoppelt. Ein gewisser Trend der Wohnbevölkerung zurück in die Städte scheint sich hier zu bestätigen.

Die zum Zeitpunkt der Genehmigung für die im Jahr 2015 fertiggestellten Gebäude veranschlagten Kosten beliefen sich auf knapp 3,4 Mrd. Euro, 3,5 % mehr als 2014. Pro

A2 | Fertiggestellte neue Wohnungen je 10 000 Einwohner/-innen und Wohnungen nach Gebäudetyp in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2015



Raummeter umbauter Raum wurden für ein Wohngebäude somit 249 Euro veranschlagt. Aufwendungen für Grunderwerb, Erschließung und Außenanlagen sind hierin nicht enthalten.

Wohngebäudebau zu 87 % privat

Als Bauherren treten nahezu nur zwei Gruppen in Erscheinung. Privatpersonen ließen 2015 insgesamt 87,0 % aller Wohngebäude errichten, 12,4 % hatten Unternehmen als Bauherren. Während Privatleute überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser erbauten, lag der Geschosswohnungsbau überwiegend in der Hand von Unternehmen, größtenteils Wohnungsbauunternehmen, aber auch Immobilienfonds und Unternehmen anderer Bereiche. Werden die Bauherren nicht auf Gebäude sondern auf die enthaltenen Wohnungen bezogen, zeigt sich daher ein anderes Bild: 2015 wurden insgesamt 23 171 neue Wohnungen für Eigennutzung oder Vermarktung bereitgestellt und damit nur geringfügig (- 0,6 %) weniger als 2014. Davon entfielen 13 465 bzw. 58,9 % auf Wohngebäude mit ein oder zwei Wohnungen. 8 983 Wohnungen entstanden in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen, das entspricht 39,3 %. Die restlichen 408 Wohnungen wurden von Wohnheimen bereitgestellt. Im Vorjahresvergleich ging die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern damit um 4,5 % zurück, während Wohnungen in größeren Gebäudeeinheiten um 11,2 % zulegten.

1 255 Euro je Quadratmeter Wohnfläche

Die für Wohnzwecke neu zur Verfügung gestellte Wohnfläche belief sich 2015 auf fast 2,7 Mio. Quadratmeter. Das war der höchste Wert seit 2006. Je neuer Wohnung standen damit im Durchschnitt 118 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Durch die hohe Dominanz des Neubaus von Einfamilienhäusern in den Jahren ab 2000 war die durchschnittliche Wohnungsgröße zwischenzeitlich bereits bis auf 130 Quadratmeter je Wohnung im Jahr 2006 angestiegen. Die Aufschlüsselung nach Kategorien ergab im Jahr 2015 eine durchschnittliche Wohnfläche von 147 Quadratmeter im Einfamilienhaus, von 110 Quadratmeter im Zweifamilienhaus und von 86 Quadratmeter im Geschosswohnungsbau. Die zum Zeitpunkt der Genehmigung veranschlagten Kosten je Quadratmeter neu erbauter Wohnfläche beliefen sich 2015 auf 1 255 Euro. Im Vergleich zu 2014 war das ein Anstieg um 3,1 %.

Große regionale Unterschiede

Regional gibt es in Niedersachsen sehr große Unterschiede sowohl in der Zahl der fertiggestellten Wohnungen absolut

als auch in der Zahl der neuen Wohnungen je 10 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner, hier als Wohnungsbauintensität bezeichnet (siehe Abbildung A2). Im Land wurden im Jahr 2015 im Durchschnitt 29,1 neue Wohnungen je 10 000 Köpfe fertiggestellt. Die höchsten Werte fanden sich in der Statistischen Region Weser-Ems (Stadt Oldenburg: 66,4). Fünf von insgesamt sechs Landkreisen und kreisfreien Städten mit Wohnungsbauintensitäten über 50 waren in dieser Region angesiedelt. Weitere hohe Intensitäten fanden sich im Hamburger Speckgürtel (Landkreis Stade: 66,3), im Bremer Umland (Landkreis Verden: 45,7) und im Raum Braunschweig-Wolfsburg (Landkreis Peine: 38,5). Viele Kommunen in diesen Regionen haben wachsende Bevölkerungszahlen. Die Region Hannover, in der etwas über 1,1 Mio. Menschen leben, blieb 2015 mit einem Wert von 22,5 Neubauwohnungen deutlich (23 %) unter dem Landesdurchschnitt.

Wenig Neubau in Südniedersachsen

Die niedrigsten Wohnungsbauintensitäten Niedersachsens gab es im Harz (Landkreis Osterode: 3,8) und im Weser-Leine-Bergland (Landkreis Northeim: 5,2). Die Landkreise in Südniedersachsen weisen bereits seit geraumer Zeit sinkende Bevölkerungszahlen auf, was auch deutlich auf die absoluten Fertigstellungszahlen neuer Wohnungen durchschlägt. Hier bildete der Landkreis Osterode 2015 mit 28 fertiggestellten Neubauwohnungen das Schlusslicht.

Mit 2 544 im Jahr 2015 fertiggestellten Wohnungen stand die Region Hannover als größter Ballungsraum erwartungsgemäß an der Spitze. Auf Platz 2 folgte mit 1 780 Wohnungen aber bereits der ländlich strukturierte Landkreis Emsland, der offenbar hinsichtlich der Wohnungsnachfrage stark von seiner beachtlichen eigenen Wirtschaftskraft aber auch von seiner Nachbarschaft zu den Niederlanden profitiert haben dürfte, ebenso wie der nördliche Nachbarkreis Leer.

Starkes erstes Halbjahr 2016

2015 war im Hinblick auf den Wohnungsneubau ein sehr erfolgreiches Jahr für die niedersächsische Bauwirtschaft, zumindest wenn der Durchschnitt der letzten zehn Jahre zum Maßstab genommen und nicht das deutlich höhere Niveau vor 2005 abgestellt wird. Die bereits vorliegenden Daten zu Baugenehmigungen aus dem ersten Halbjahr 2016 weisen auf weiteres Wachstum hin. Verglichen mit dem ersten Halbjahr 2015 sind bereits 11 % mehr Genehmigungen bzw. Meldungen für neue Wohnungen im Landesamt für Statistik Niedersachsen registriert worden.

Ökologische Vorrangflächen in der Landwirtschaft 2016

Aufgrund von Regelungen der Europäischen Union sind landwirtschaftliche Betriebe verpflichtet mindestens 5 % ihres Ackerlandes als ökologische Vorrangfläche (ÖVF) zur Verfügung zu stellen, sofern sie mindestens 15 ha Ackerland bewirtschaften. Ausnahmen gibt es für ökologisch wirtschaftende Betriebe sowie solche, die einen Großteil ihrer Flächen mit Gras bestellen oder Grünland bewirtschaften. Die Daten zu den als ÖVF vorgesehen Flächen werden dem Landesamt für Statistik Niedersachsen jährlich aus InVeKoS¹⁾ zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Die Verpflichtung der Landwirtinnen und Landwirte zur Bereitstellung von ÖVF wurde im Zuge der EU-Agrarreform zum 1. Januar 2015 mit den Regelungen zum „Greening“ in Kraft gesetzt und gilt zunächst für die Förderperiode 2015 bis 2020. Eine Analyse zu den Hintergründen und eine Auswertung der Daten für das Jahr 2015 wurde in der Ausgabe 8/2015 der Statistischen Monatshefte Niedersachsen veröffentlicht.

Als ÖVF werden Flächen anerkannt, die durch bestimmte Maßnahmen ökologisch aufgewertet werden. Dazu gehört der Anbau von Zwischenfrüchten, die Etablierung einer Untersaat in Hauptfrüchte, der Verzicht auf eine Bewirtschaftung (Stilllegung) und der Anbau von stickstoffbindenden Pflanzen (Leguminosen). Zudem werden vorhandene Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen und Feldgehölze unter bestimmten Umständen als ÖVF anerkannt. Die Anlage von Pufferstreifen auf dem Acker oder auch am Waldrand sowie die Aufforstung von Flächen oder die Anlage von Kurzumtriebsplantagen sind weitere zugelassene Maßnahmen, die aber in Niedersachsen nur in Einzelfällen genutzt wurden.

Der ökologische Effekt der einzelnen Maßnahmen ist unterschiedlich. Dies wird durch einen Gewichtungsfaktor ausgeglichen. Dabei wird der ökologische Effekt einer Flächenstilllegung mit dem Faktor 1 gewertet. Die Ansaat einer Zwischenfrucht oder die Etablierung einer Untersaat wird dagegen lediglich mit dem Faktor 0,3 angerechnet, der Anbau von Leguminosen mit dem Faktor 0,7. Landschaftselemente, die als besonders wertvoll gelten, werden je nach Art mit Faktoren zwischen 1,0 (Feuchtgebiete) und 2,0 (Baumreihen, Hecken) gewertet. Dies bedeutet beispielsweise, dass mit dem Anbau von 10 ha Zwischenfrucht lediglich 3 ha ÖVF bereitgestellt werden, bei einer 10 ha großen Flächenstilllegung werden 10 ha ÖVF bereitgestellt.

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die absoluten Flächengrößen ohne Berücksichtigung des Gewichtungsfaktors²⁾. Die Daten wurden dem LSN am 28.6.2016 bereitgestellt und sind daher als vorläufig zu betrachten (vgl. T1).

1) Das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) dient der Registrierung und Prüfung der Anträge auf EU-Agrarförderung. Die Zahl der Antragsteller/-innen aus InVeKoS ist nicht mit der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe der Agrarstatistik identisch. Grund hierfür ist die Zusammenführung rechtlicher Einheiten (= Antragsteller/-innen) zu Gesamtbetrieben in der amtlichen Statistik, sofern ein Inhaber bzw. eine Inhaberin mehrere rechtliche Einheiten führt.

2) Detaillierte Tabellen unter Einbeziehung der Gewichtungsfaktoren sind auf Anfrage beim Landesamt für Statistik Niedersachsen erhältlich.

Im Jahr 2016 wurden danach durch die landwirtschaftlichen Betriebe Niedersachsens insgesamt 304 000 Hektar ÖVF bereitgestellt, 3,8 % (12 100 ha) weniger, als im Vorjahr. Da die Regelungen im Jahr 2015 erstmalig umgesetzt wurden, war die Unsicherheit bei den Landwirtinnen und Landwirten hoch. Um die neuen Auflagen sicher zu erfüllen, haben viele Betriebe mehr ÖVF angemeldet, als erforderlich gewesen wäre. Dieses ist auch im Jahr 2016 noch der Fall, wenn auch in geringerem Maße. Insgesamt wurden 2016 rechnerisch 15,9 % der Ackerfläche mit Maßnahmen zur Erfüllung der Auflagen belegt, im Jahr 2015 waren es 16,5 %.

Die Zahl der Antragstellenden, die verpflichtet sind, ÖVF zur Verfügung zu stellen sank geringfügig um knapp 300 auf 30 900. Insgesamt haben im Jahr 2016 etwa 47 300 natürliche und juristische Personen einen Antrag auf Agrarförderung gestellt, ein Rückgang um gut 700 Einheiten. Die Quote der Antragstellenden, die verpflichtet ist ÖVF bereitzustellen, stieg damit geringfügig um 0,3 % auf 65,3 %. Die Antragsfläche aller Antragstellenden blieb mit 2,64 Mio. ha jedoch nahezu stabil.

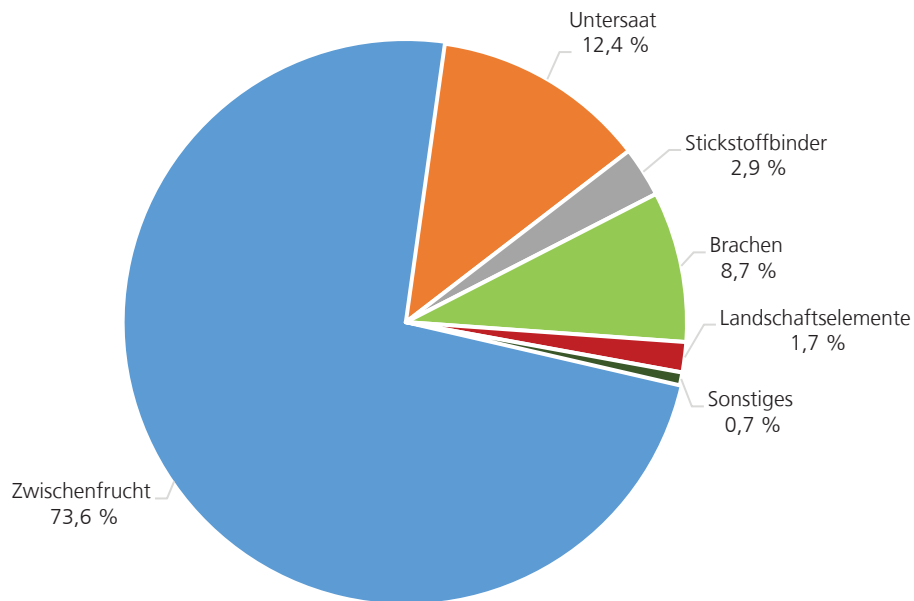
Auf 73,6 % der ÖVF werden im Jahr 2016 Zwischenfrüchte angebaut, auf 12,4 % eine Untersaat in Hauptfrüchte eingesät und 8,7 % der Fläche ist stillgelegt. Leguminosen wachsen auf 2,9 % der ÖVF, auf 1,7 % stehen Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen und Feldgehölze (vgl. A1).

Damit haben sich die Flächenanteile der einzelnen Maßnahmen im Vergleich zu 2015 für Niedersachsen nur geringfügig verändert, regional und prozentual gibt es aber durchaus Verschiebungen (vgl. A2).

Insgesamt ist eine vorsichtige Entwicklung hin zu ökologisch höherwertigen Maßnahmen zu beobachten. Der Anbau von Zwischenfrüchten und die Untersaat in Hauptfrüchten werden jeweils lediglich mit dem Faktor 0,3 angerechnet. Beide Maßnahmen werden im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr weniger genutzt. So sank die Zwischenfruchtfläche in Niedersachsen um 14 000 ha (5,9 %) auf 223 800 ha. Allein in den Kreisen Emsland und Grafschaft Bentheim wurden 7 600 ha weniger Zwischenfrüchte angebaut als im Vorjahr.

Die Fläche mit Untersaaten verringerte sich in Niedersachsen um 2,8 % auf 37 600 ha. Während sich der Zwischenfruchtanbau in allen Landkreisen und kreisfreien Städten mit Ausnahme von Diepholz und dem Heidekreis verringerte oder nahezu konstant blieb, ist das Bild bei der Untersaat heterogener. In den Kreisen, in denen die Betriebe im Jahr 2015 bereits größere Flächen mit Untersaaten bestellt hatten (Rotenburg/Wümme, Cuxhaven, Stade) stieg sie im Jahr 2016 an. Auch in Cloppenburg, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim wuchs die Fläche mit Untersaaten im Vergleich zum Vorjahr jeweils um mehrere hundert Hektar. Starke Rückgänge finden sich in Diepholz, dem Heidekreis und in Vechta.

A1 | Anteile der als Ökologische Vorrangflächen angemeldeten landwirtschaftlichen Nutzflächen in Niedersachsen 2016 nach Flächentyp - in Prozent -



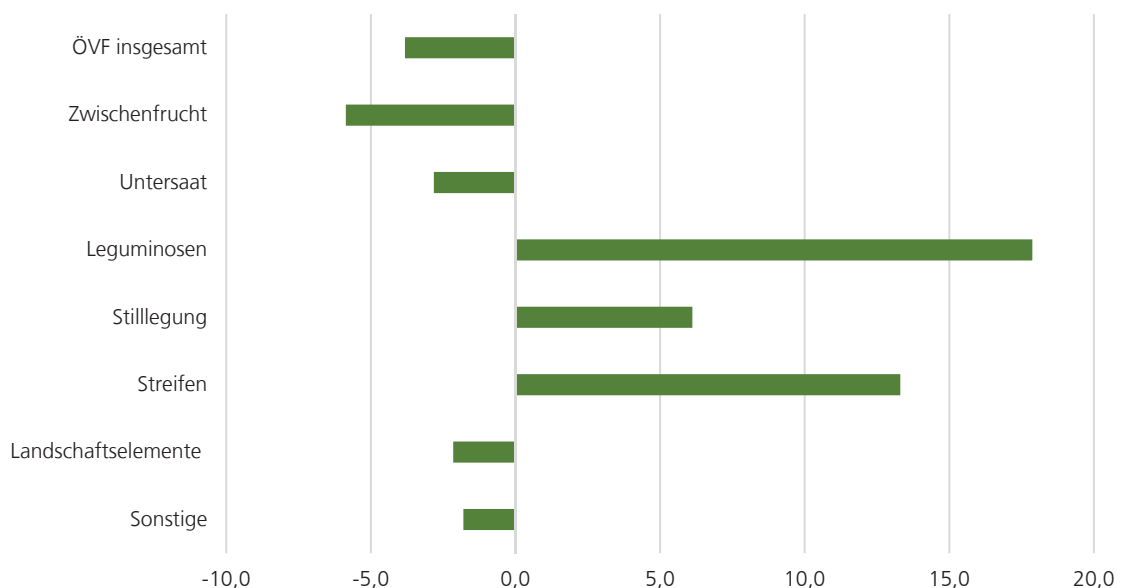
Zwar nahm der Anbau von Leguminosen (Faktor 0,7) insgesamt um 17,9 % auf 8 800 ha zu, liegt damit aber, gemessen an der absoluten Fläche, weiterhin auf niedrigem Niveau. In den Kreisen mit den größten Anbauflächen für Leguminosen (Hannover, Aurich, Göttingen, Cuxhaven, Helmstedt) nahmen diese Flächen mit Ausnahme der Region Hannover noch zu. Hier blieb die Anbaufläche für Leguminosen, wie in den meisten anderen Kreisen nahezu konstant. Lediglich in Uelzen wurden deutlich weniger Leguminosen angebaut.

wächse vor allem dort zu verzeichnen, wo auch in 2015 bereits größere Flächen stillgelegt waren. Dies betrifft Gifhorn, Uelzen, Hannover und Hildesheim. Auch in Göttingen und Wolfenbüttel gab es 2015 größere Stilllegungsflächen (jeweils > 1 300 ha), in Göttingen sank diese jedoch deutlich, in Wolfenbüttel blieb sie konstant. In Celle, Osnabrück und Rotenburg/Wümme gab es 2015 eher kleinere Stilllegungsflächen (jeweils < 800 ha). Im Jahr 2016 stieg sie in diesen drei Landkreisen jedoch um jeweils mehr als 100 ha an.

Die Stilllegungsfläche (Faktor 1,0) vergrößerte sich in Niedersachsen insgesamt um 6,1 % auf 26 400 ha, dabei sind Zu-

Die Fläche der Landschaftselemente sank aufgrund von Schwierigkeiten bei der Anrechnung als ÖVF in Niedersach-

A2 | Veränderung der Ökologischen Vorrangfläche 2016 im Vergleich zu 2015 nach Maßnahmen in Prozent



T1 | Ökologische Vorrangflächen in Niedersachsen 2016 nach antragstellenden Betrieben und Flächentypen (InVeKos 2016)¹⁾

Schl.-Nr.	Regionale Einheit	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		darunter		Ökologische Vorrangflächen insgesamt ²⁾		darunter	
				Ackerland				Zwischenfrucht	Untersaat
		Antragsteller	ha	Antragsteller	ha	Antragsteller	ha		
101	Braunschweig, Stadt	89	8 090	60	6 419	56	653	405	–
102	Salzgitter, Stadt	106	•	93	10 173	90	1 104	756	–
103	Wolfsburg, Stadt	102	•	69	6 787	63	660	308	–
151	Gifhorn	984	80 605	695	66 845	618	8 629	5 388	710
152	Göttingen	948	58 170	724	49 443	536	5 128	3 077	•
153	Goslar	337	28 008	259	24 252	243	2 553	1 607	•
154	Helmstedt	410	41 788	336	37 927	290	3 799	1 920	165
155	Northeim	1 067	59 957	787	50 114	617	6 139	4 541	•
156	Osterode am Harz	335	15 887	213	10 997	181	763	197	•
157	Peine	483	36 425	370	33 122	326	4 070	3 051	43
158	Wolfenbüttel	447	52 120	397	50 086	355	4 700	2 628	–
1	Braunschweig	5 308	399 754	4 003	346 166	3 375	38 199	23 879	1 091
241	Hannover, Region	1 749	117 031	1 292	97 799	1 221	13 540	10 560	208
251	Diepholz	2 201	129 472	1 745	107 503	1 347	18 584	15 304	2 143
252	Hameln-Pyrmont	610	39 576	453	34 815	385	4 571	3 638	•
254	Hildesheim	909	68 690	785	64 278	690	8 762	7 135	154
255	Holzminde	449	26 212	306	19 067	288	2 168	1 456	•
256	Nienburg (Weser)	1 537	83 572	1 228	70 034	924	10 254	8 582	317
257	Schaumburg	578	33 983	438	28 951	375	3 788	2 849	•
2	Hannover	8 033	498 535	6 247	422 447	5 230	61 667	49 524	2 885
351	Celle	810	52 971	560	41 464	468	6 635	4 550	1 252
352	Cuxhaven	2 135	136 400	1 440	61 769	1 392	11 293	5 936	4 279
353	Harburg	979	55 301	639	36 245	536	5 490	3 492	937
354	Lüchow-Dannenberg	751	61 896	555	49 340	494	6 781	5 585	148
355	Lüneburg	769	63 366	510	47 312	469	5 718	3 631	426
356	Osterholz	877	40 075	496	14 674	585	2 657	1 530	836
357	Rotenburg (Wümme)	2 047	126 514	1 461	85 302	1 360	19 985	12 013	7 322
358	Heidekreis	1 152	69 881	813	47 666	744	8 042	5 515	1 455
359	Stade	1 376	79 453	778	41 055	781	9 096	4 505	3 609
360	Uelzen	805	73 993	622	66 687	562	7 815	4 787	768
361	Verden	938	46 806	650	32 280	635	5 432	4 119	705
3	Lüneburg	12 639	806 656	8 524	523 795	8 026	88 944	55 662	21 737
401	Delmenhorst, Stadt	74	•	41	840	40	151	132	•
402	Emden, Stadt	69	•	50	2 257	35	187	68	–
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	53	•	29	855	39	109	90	–
404	Osnabrück, Stadt	90	•	67	2 403	57	379	322	–
405	Wilhelmshaven, Stadt	53	3 509	14	660	31	38	–	–
451	Ammerland	930	42 086	639	20 324	662	3 685	2 698	655
452	Aurich	1 725	83 083	1 063	39 408	1 128	4 324	2 031	456
453	Cloppenburg	2 594	98 051	2 328	85 362	1 871	17 062	14 290	1 994
454	Emsland	4 008	168 176	3 477	151 292	2 755	34 152	30 094	3 283
455	Friesland	670	43 996	399	14 747	430	1 762	877	409
456	Grafschaft Bentheim	1 535	60 922	1 344	52 110	1 046	10 999	8 782	1 824
457	Leer	1 365	67 963	771	17 771	985	2 030	768	483
458	Oldenburg	1 254	63 279	971	47 945	887	9 708	8 631	735
459	Osnabrück	3 431	119 583	2 841	100 085	2 016	16 424	14 567	505
460	Vechta	1 661	67 181	1 508	59 411	1 283	11 410	9 779	1 189
461	Wesermarsch	915	57 078	307	7 655	337	646	495	•
462	Wittmund	863	42 875	564	18 246	658	2 138	1 084	269
4	Weser-Ems	21 290	932 048	16 413	621 371	14 260	115 204	94 708	11 846
	Niedersachsen	47 270	2 636 993	35 187	1 913 780	30 891	304 014	223 774	37 559

1) Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem, Auswertung des Datenbestandes des LGLN vom 28.06.2016.

2) Absolute Flächengröße ohne Gewichtungsfaktor.

3) Streifen am Waldrand, Pufferstreifen auf Acker- und Grünland, Feldrand.

Eine identische Tabelle mit Werten für das Jahr 2015 finden Sie im Statistischen Monatsheft Niedersachsen 08/2015.

Noch: T1 Ökologische Vorrangflächen in Niedersachsen 2016 nach antragstellenden Betrieben und Flächentypen (InVeKos 2016)¹⁾

noch: darunter								Regionale Einheit	Schl.-Nr.
Streifen ³⁾	Stickstoffbinder / Leguminosen	Brachen (Stilllegung)	Landschaftselemente insgesamt	darunter					
				Hecken, Knicks	Baumreihen	Feldgehölze			
ha									
15	58	166	9	4	1	1	Braunschweig, Stadt	101	
37	38	269	3	1	•	2	Salzgitter, Stadt	102	
12	19	315	5	2	1	2	Wolfsburg, Stadt	103	
•	190	2 143	77	31	21	18	Gifhorn	151	
71	635	1 195	86	37	10	34	Göttingen	152	
114	40	692	22	9	2	7	Goslar	153	
115	539	1 034	26	13	2	7	Helmstedt	154	
63	410	967	77	38	8	25	Northeim	155	
•	93	415	29	9	1	13	Osterode am Harz	156	
72	158	723	23	12	•	4	Peine	157	
•	254	1 548	36	20	4	9	Wolfenbüttel	158	
858	2 435	9 467	392	178	54	123	Braunschweig	1	
•	716	1 693	176	76	52	36	Hannover, Region	241	
•	236	792	84	28	29	16	Diepholz	251	
35	119	693	43	25	3	14	Hameln-Pyrmont	252	
•	103	1 159	59	30	7	19	Hildesheim	254	
•	186	424	44	23	4	16	Holzminde	255	
26	306	924	99	50	34	13	Nienburg (Weser)	256	
•	136	665	53	29	11	10	Schaumburg	257	
498	1 801	6 350	559	260	139	123	Hannover	2	
4	133	638	59	20	28	9	Celle	351	
•	634	218	210	52	115	34	Cuxhaven	352	
•	201	762	60	15	28	14	Harburg	353	
•	90	876	69	26	26	12	Lüchow-Dannenberg	354	
104	356	997	179	79	64	28	Lüneburg	355	
9	31	77	174	54	92	21	Osterholz	356	
16	73	339	214	44	107	57	Rotenburg (Wümme)	357	
23	157	689	147	55	64	21	Heidekreis	358	
•	•	177	156	36	89	26	Stade	359	
107	85	1 967	70	30	20	14	Uelzen	360	
12	•	307	166	112	41	11	Verden	361	
329	2 529	7 048	1 505	524	672	246	Lüneburg	3	
•	-	•	•	2	9	0	Delmenhorst, Stadt	401	
•	•	46	2	1	1	0	Emden, Stadt	402	
•	-	•	15	6	8	1	Oldenburg (Oldb), Stadt	403	
3	-	47	8	3	3	1	Osnabrück, Stadt	404	
-	•	•	•	0	2	2	Wilhelmshaven, Stadt	405	
4	20	98	210	117	77	15	Ammerland	451	
24	714	592	473	386	58	17	Aurich	452	
•	210	349	206	60	119	24	Cloppenburg	453	
•	93	361	283	162	84	35	Emsland	454	
16	171	160	129	69	39	13	Friesland	455	
14	10	176	192	102	64	24	Grafschaft Bentheim	456	
8	280	71	420	315	79	19	Leer	457	
17	41	166	118	40	55	19	Oldenburg	458	
74	137	884	252	102	88	49	Osnabrück	459	
•	•	260	151	41	68	28	Vechta	460	
•	38	33	35	7	20	8	Wesermarsch	461	
•	225	213	328	259	47	11	Wittmund	462	
258	2 019	3 489	2 840	1 672	820	268	Weser-Ems	4	
1 943	8 784	26 353	5 295	2 634	1 685	760	Niedersachsen		

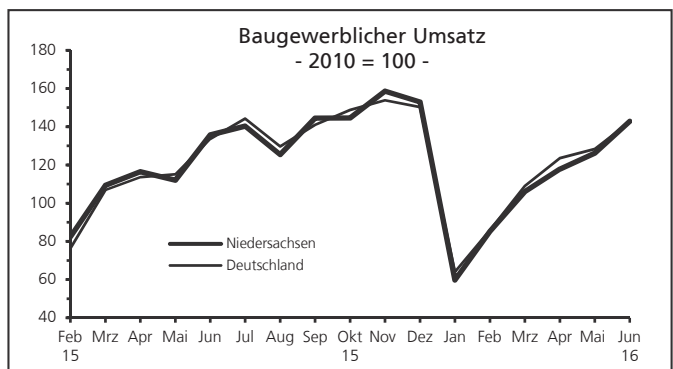
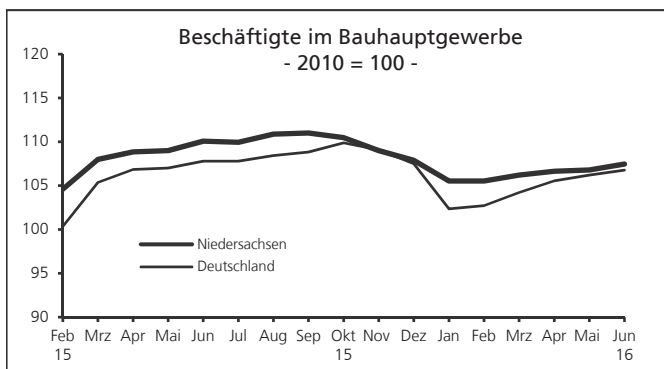
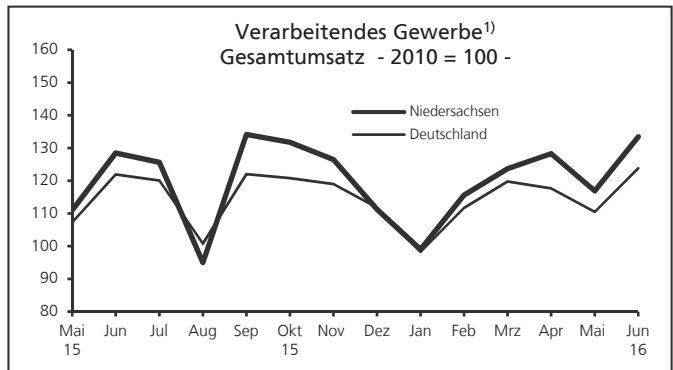
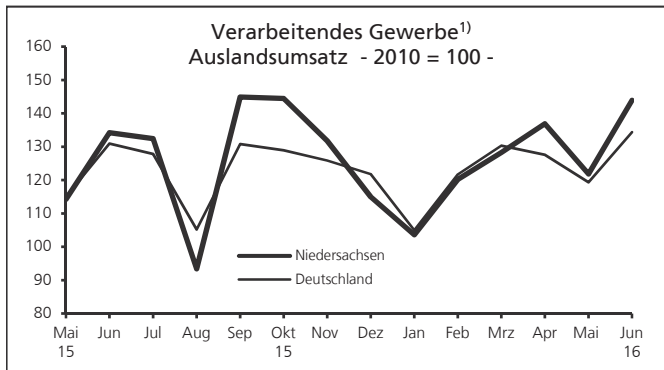
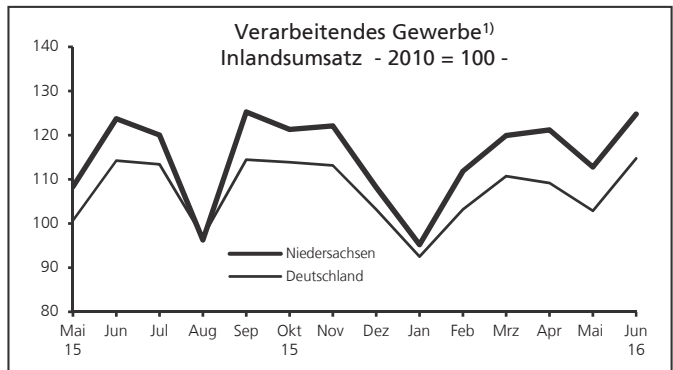
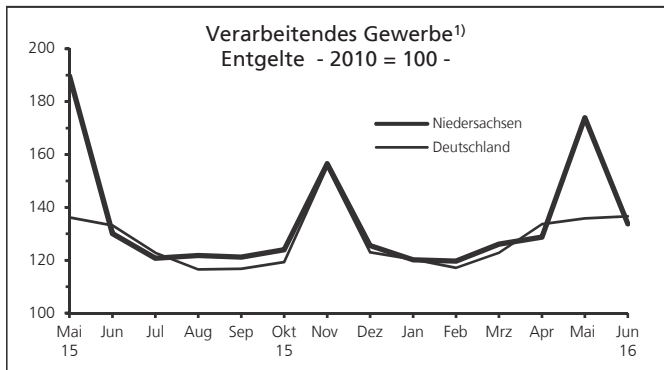
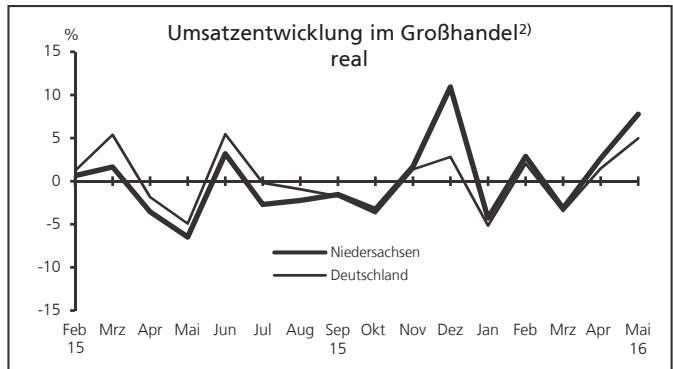
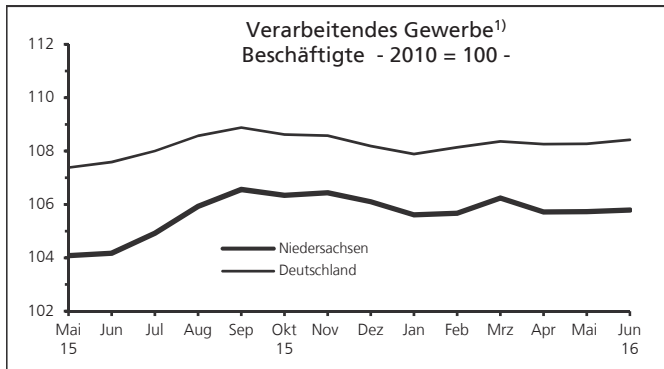
sen insgesamt um 2,2 % auf 5 300 ha. Den detaillierten Vorschriften, wann ein Landschaftselement als ÖVF anerkannt werden kann, genügt nur ein kleiner Teil der in der Natur vorhandenen Strukturelemente. Die Hälfte der als ÖVF anerkannten Landschaftselemente sind Hecken (2 600 ha), 1 700 ha sind Baumreihen und knapp 800 ha Feldgehölze. Von den übrigen Landschaftselementen, die anerkannt werden können, haben nur noch Feuchtgebiete eine Bedeutung (200 ha). Einzelbäume, Steinmauern, versteinte Flächen sowie Felddraine wurden nur in Einzelfällen beantragt und anerkannt.

Die Kreise mit der größten anerkannten Fläche an Landschaftselementen liegen in der Statistischen Region Weser-Ems (Aurich, Leer, Wittmund, Emsland, Osnabrück). Nur im Landkreis Leer wuchs die Fläche der Landschaftselemente im Vergleich zu 2015 deutlich an (+38 ha), in den meisten anderen Kreisen sank sie oder blieb konstant. Besonders deutlich war der Rückgang der anerkannten Landschaftselemente im Emsland (-35 ha), im Landkreis Oldenburg (-28 ha) sowie im Heidekreis (-17 ha).

Zusammenfassung

Wichtigste Maßnahme bei der Bereitstellung von Ökologischen Vorrangflächen bleibt im Jahr 2016 der Anbau von Zwischenfrüchten (73,6 % der ÖVF), gefolgt von Untersaaten (12,4 %) und der Stilllegung von Flächen (8,7 %).

In den Regionen, in denen im Jahr 2015 andere Maßnahmen als der weit verbreitete Anbau von Zwischenfrüchten von den Landwirtinnen und Landwirten ausprobiert wurden, wurden diese 2016 tendenziell ausgebaut. So stieg die Anbaufläche für Leguminosen in Aurich, Göttingen, Cuxhaven und Helmstedt weiter an, während die Stilllegungsfläche in den Kreisen Gifhorn, Uelzen, Hannover und Hildesheim stieg. Vorteil hierbei ist der höhere Gewichtungsfaktor dieser Maßnahmen im Vergleich zum Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten, so dass ein landwirtschaftlicher Betrieb insgesamt weniger ÖVF nachweisen muss. Die Bereitstellung von ÖVF über Landschaftselemente, die hohe Gewichtungsfaktoren aufweisen, ist dagegen rückläufig. Grund hierfür dürfte das schwierige Anerkennungsverfahren für Landschaftselemente sein.



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2010 = 100	06/16	146,4	-5,5	+2,5	+2,4	06/16	124,0	-2,1	+0,4	0,0
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	06/16	164,8	-6,8	+2,4	+3,6	06/16	136,3	-2,4	-0,3	+0,7
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	06/16	144,1	+3,3	+8,2	+3,3	06/16	140,3	-1,1	-0,5	-0,1
Inland	2010 = 100	06/16	128,3	+1,8	+4,5	+1,4	06/16	114,3	+3,4	+3,7	+0,2
Ausland	2010 = 100	06/16	163,6	-10,4	+0,8	+3,2	06/16	131,9	-5,5	-1,9	-0,2
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	06/16	158,2	+12,3	+18,4	+14,8	06/16	170,8	+21,7	+21,7	+18,1

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe											
dav.: Inland	Mio. Euro	06/16	17 919,7	+3,8	+4,1	0,0	06/16	152 452,5	+1,5	+2,4	+0,7
Ausland	Mio. Euro	06/16	9 200,9	+0,8	+3,0	+0,4	06/16	76 167,3	+0,4	+1,7	+0,1
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	06/16	8 718,8	+7,2	+5,2	-0,5	06/16	76 285,3	+2,6	+3,1	+1,4
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	06/16	1 082,7	+5,2	+6,2	+2,6	06/16	9 732,0	+6,7	+8,8	+6,9

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe											
Bauhauptgewerbe	Anzahl	06/16	482 699	+1,6	+1,5	+1,7	06/16	5 419 815	+0,8	+0,8	+0,9
Bauhauptgewerbe	Anzahl	06/16	81 274	-2,4	-2,1	-1,2	06/16	764 310	-0,9	-1,0	-0,1

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/16	2 040,1	+2,8	-2,2	0,0	06/16	24 248,9	+2,6	+1,7	+2,4
je Beschäftigten	Euro	06/16	4 226	+1,2	-3,7	-1,7	06/16	4 474	+1,8	+0,9	+1,5
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/16	233,8	+3,8	+2,4	+2,7	06/16	2 050,5	+2,9	+2,7	+3,6
je Beschäftigten	Euro	06/16	2 877	+6,4	+4,6	+4,0	06/16	2 683	+3,8	+3,7	+3,8

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	05/16	102,6	+3,6	+2,5	+2,4	05/16	105,3	+2,9	+2,3	+2,3
Großhandel	2010 = 100	05/16	104,2	+7,8	+2,2	+1,1	05/16	99,3	+5,0	+0,8	-0,1
Gastgewerbe	2010 = 100	05/16	109,6	-4,8	-3,0	-1,5	05/16	108,7	-1,3	+1,5	+1,9

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	05/16	104,2	+0,3	+0,2	+0,6	05/16	105,6	+0,9	+1,0	+1,2
Großhandel	2010 = 100	05/16	107,6	+0,6	+0,4	+0,4	05/16	105,4	+0,2	+0,2	+0,3
Gastgewerbe	2010 = 100	05/16	108,5	-3,1	-2,5	-1,5	05/16	110,8	-0,2	+0,5	+0,9

Übernachtungen	1 000	06/16	4 150	+0,1	-0,2	+3,2	06/16	41 729	-0,5	+0,6	+3,0
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	06/16	7 701,5	+3,7	+6,3	+4,1	06/16	106 722,6	+1,1	+2,2	+1,4
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	06/16	6 766,3	-3,4	-3,0	-3,8	06/16	81 988,5	+0,3	+0,1	+0,2

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	07/16	107,2	+0,1	0,0	0,0	07/16	107,6	+0,4	+0,2	+0,2
-----------------------	------------	-------	-------	------	-----	-----	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
			%						%		

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsplatz

Insgesamt ³⁾	1 000	06/16	2 822,0	+1,4	+1,8	+2,0	06/16	31 385,6	+2,0	+2,2	+2,2
Arbeitslose	Anzahl	07/16	257 748	+1,0	-0,2	-1,8	07/16	2 661 042	-4,0	-3,7	-3,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	07/16	6,1	0,0	-0,1	-0,2	07/16	6,0	-0,3	-0,3	-0,3
Frauen	%	07/16	5,9	-0,2	-0,2	-0,3	07/16	5,8	-0,4	-0,4	-0,4
Jüngere ⁵⁾	%	07/16	7,0	+0,9	+0,6	+0,2	07/16	5,9	+0,2	+0,1	0,0
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	07/16	93 004	-4,2	-3,4	-2,7	07/16	985 220	-5,4	-4,3	-2,9

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	06/16	3 921	-3,6	-1,1	-4,2	05/16	43 976	+3,0	-2,7	-2,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/16	949	+2,3	-0,9	-6,0	05/16	9 848	+9,4	+0,7	+0,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/16	3 125	-14,8	-8,7	-10,0	05/16	37 160	+5,1	-3,5	-3,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/16	690	-15,5	-8,4	-14,1	05/16	7 452	+4,0	-6,1	-5,4

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/16	176	0,0	+1,4	+2,0	05/16	1 741	-1,1	-6,7	-5,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/16	143,4	-29,3	+17,7	+34,1	05/16	2 112,1	+166,7	+151,2	+96,1

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	06/16	87	-21,6	+0,3	+2,1	05/16	989	-2,8	+1,3	+0,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/16	48	-7,7	+0,7	+4,8	05/16	492	+6,3	+6,8	+10,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/16	67	-17,3	+10,8	-5,2	05/16	750	+20,4	+9,1	+7,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/16	23	-36,1	+7,0	-7,7	05/16	305	+29,2	+16,1	+14,8

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/16	4	-42,9	+40,0	+68,4	05/16	46	+4,5	+8,5	+2,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/16	6,9	-20,6	+0,6	+34,3	05/16	64,4	+527,1	+213,7	+29,1

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	06/16	366	-6,4	+2,0	+0,8	05/16	4 766	+9,0	+6,1	+4,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/16	111	+14,4	+13,2	+4,7	05/16	1 015	+8,8	+7,7	+7,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/16	226	-16,3	-7,2	-8,4	05/16	3 292	+7,4	+1,3	+1,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/16	45	-19,6	-5,1	-10,6	05/16	575	+16,2	-4,1	-0,9

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/16	30	-18,9	-11,6	-15,1	05/16	206	+2,5	-6,7	-4,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/16	35,4	-64,9	+12,0	+4,6	05/16	371,0	+143,7	+605,5	+340,5

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	06/16	526	-6,6	-0,7	-3,9	05/16	5 806	+2,4	-4,9	-3,7
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/16	68	-6,8	-8,2	-8,2	05/16	844	+20,7	-1,4	+2,6
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/16	357	-15,4	-0,1	-5,4	05/16	4 687	+7,2	-1,3	-1,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/16	52	-17,5	+1,3	-10,4	05/16	637	+13,1	-2,0	-0,4

Insolvenzen

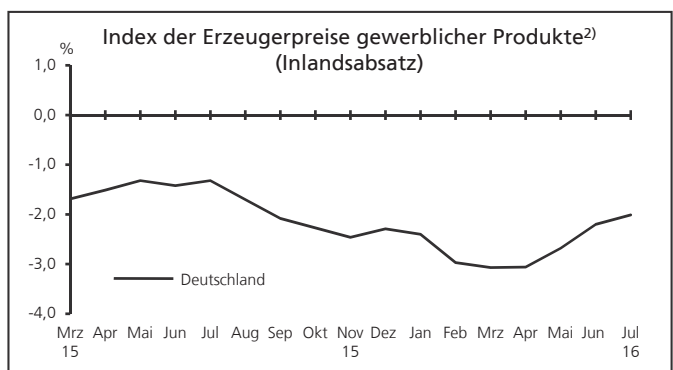
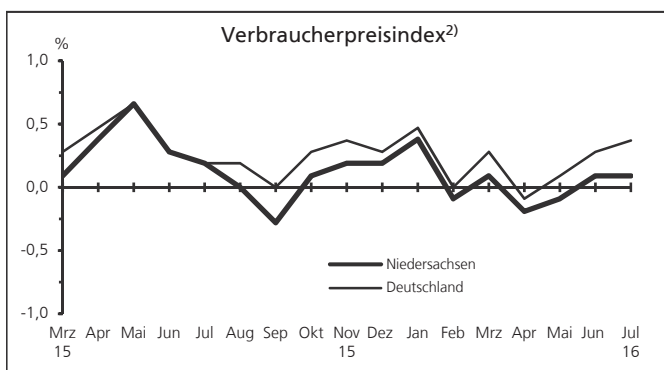
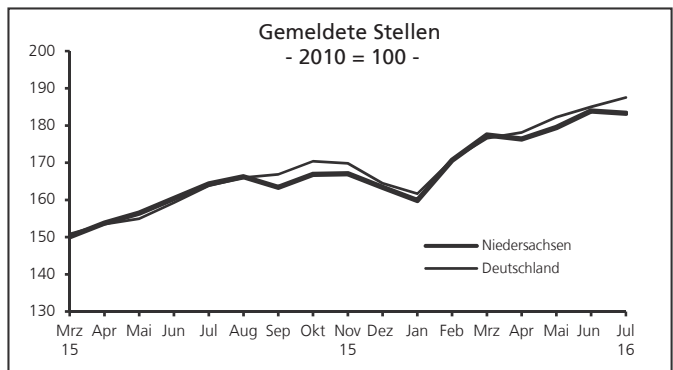
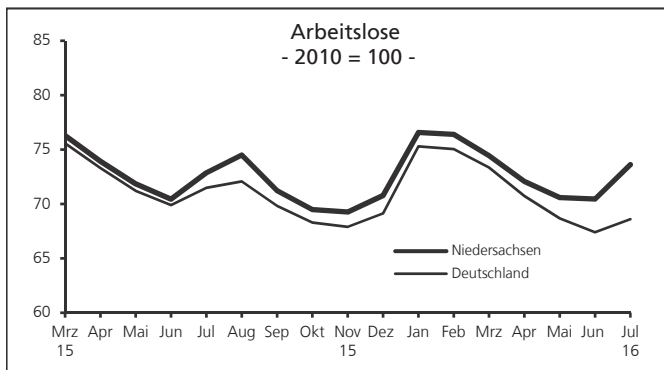
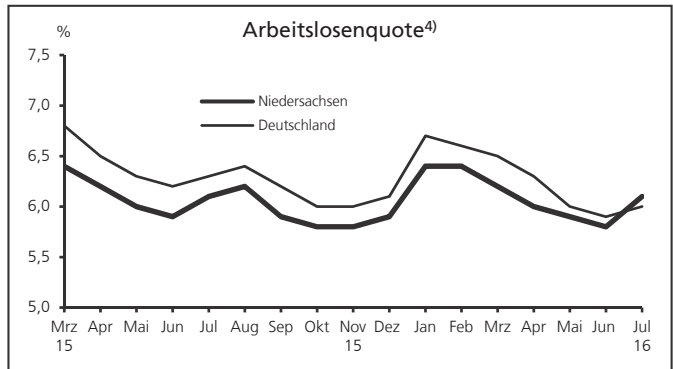
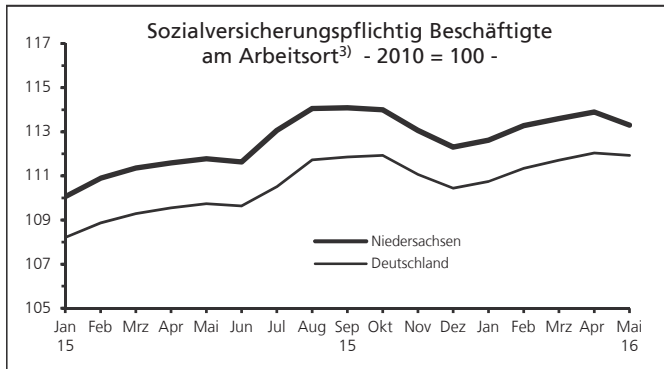
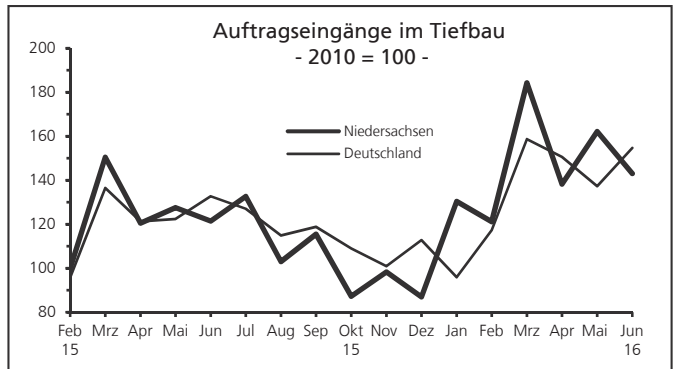
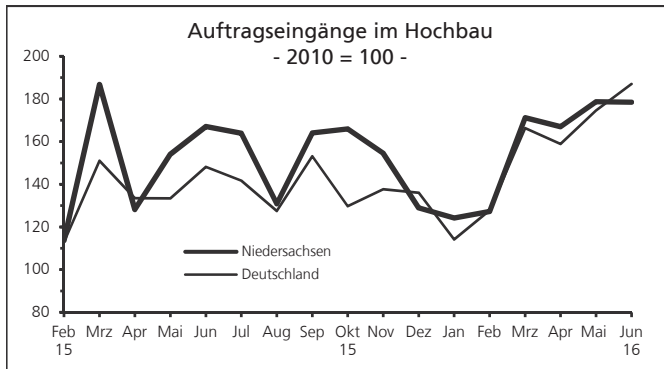
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/16	13	-27,8	-25,5	-26,4	05/16	136	-11,7	-8,3	-7,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/16	1,4	-50,0	-9,4	-38,3	05/16	54,2	+171,6	+59,5	+37,3

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Unterbeschäftigung¹⁾ im Berichtsmontat Juni 2016 in Niedersachsen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)					Unterbeschäftigungsquote Juni 2016	Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		Berichtsmontat							in %	in %	absolut	in %
		Jun. 2015	Sep. 2015	Dez. 2015	Mrz. 2016	Jun. 2016				
101	Braunschweig, Stadt	11 215	11 197	10 754	11 110	10 853	7,8	74,8	-362	- 3,2
102	Salzgitter, Stadt	5 906	5 896	6 105	6 618	7 073	13,4	78,0	+1167	+ 19,8
103	Wolfsburg, Stadt	4 228	4 131	3 954	4 095	3 963	5,9	79,3	-265	- 6,3
151	Gifhorn	5 029	5 143	4 938	5 233	5 121	5,4	83,5	+92	+ 1,8
152	Göttingen	10 141	10 179	9 844	10 440	10 214	7,7	74,5	+73	+ ,7
153	Goslar	6 785	6 689	6 607	6 951	6 823	9,9	74,6	+38	+ ,6
154	Helmstedt	4 054	3 880	3 807	3 921	3 852	7,8	84,7	-202	- 5,0
155	Northeim	5 654	5 579	5 575	5 751	5 375	7,6	77,7	-279	- 4,9
156	Osterode am Harz	3 141	3 002	2 957	3 029	2 900	7,8	76,2	-241	- 7,7
157	Peine	5 365	5 055	5 047	5 449	5 506	7,7	70,6	+141	+ 2,6
158	Wolfenbüttel	4 126	4 108	4 047	4 271	4 269	6,8	80,2	+143	+ 3,5
1	Braunschweig	65 644	64 859	63 635	66 868	65 949	x	x	+305	+0,5
241	Region Hannover	60 472	60 026	59 367	61 287	60 610	9,7	75,5	+138	+0,2
251	Diepholz	6 223	6 331	6 491	6 584	6 351	5,3	77,7	+128	+2,1
252	Hameln-Pyrmont	6 789	6 806	6 790	7 347	7 054	9,1	77,1	+265	+3,9
254	Hildesheim	12 184	12 180	11 625	12 391	12 147	8,3	76,1	-37	-0,3
255	Holzminde	3 176	3 168	3 137	3 308	3 221	9,0	78,6	+45	+1,4
256	Nienburg (Weser)	4 437	4 442	4 479	4 689	4 600	6,9	77,1	+163	+3,7
257	Schaumburg	6 551	6 417	6 463	6 725	6 421	7,9	76,8	-130	-2,0
2	Hannover	99 832	99 370	98 352	102 331	100 404	x	x	+572	+0,6
351	Celle	8 020	7 933	7 843	8 477	8 218	8,9	75,3	+198	+2,5
352	Cuxhaven	7 004	7 000	7 494	7 577	7 258	7,1	79,4	+254	+3,6
353	Harburg	7 078	6 999	7 023	7 423	7 233	5,3	77,5	+155	+2,2
354	Lüchow-Dannenberg	2 305	2 198	2 279	2 385	2 256	9,9	78,4	-49	-2,1
355	Lüneburg	7 216	7 020	7 011	7 468	7 320	7,6	73,9	+104	+1,4
356	Osterholz	3 216	3 260	3 187	3 269	3 107	5,2	72,1	-109	-3,4
357	Rotenburg (Wümme)	4 642	4 631	4 655	4 734	4 673	5,2	81,4	+31	+0,7
358	Heidekreis	6 009	5 920	6 034	6 124	5 646	7,6	73,4	-363	-6,0
359	Stade	7 815	7 765	7 725	8 122	8 035	7,2	79,1	+220	+2,8
360	Uelzen	3 480	3 430	3 407	3 567	3 386	7,2	80,9	-94	-2,7
361	Verden	4 639	4 550	4 573	4 740	4 667	6,4	77,2	+28	+0,6
3	Lüneburg	61 424	60 706	61 231	63 886	61 799	x	x	+375	+0,6
401	Delmenhorst, Stadt	5 363	5 355	5 354	5 551	5 612	13,9	72,7	+249	+4,6
402	Emden, Stadt	2 707	2 734	2 839	2 947	2 989	10,9	77,3	+282	+10,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	8 904	9 057	8 803	9 359	9 321	10,1	71,9	+417	+4,7
404	Osnabrück, Stadt	9 093	9 105	9 152	9 521	9 642	10,5	71,8	+549	+6,0
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 687	5 456	5 655	5 699	5 635	14,4	79,3	-52	-0,9
451	Ammerland	3 439	3 504	3 664	3 724	3 550	5,4	73,0	+111	+3,2
452	Aurich	7 825	8 001	9 044	9 186	8 362	8,3	80,5	+537	+6,9
453	Cloppenburg	5 669	5 839	5 911	6 065	5 994	6,5	76,1	+325	+5,7
454	Emsland	9 130	8 857	8 719	8 824	8 782	4,9	60,1	-348	-3,8
455	Friesland	3 121	3 114	3 428	3 452	2 988	6,0	79,9	-133	-4,3
456	Grafschaft Bentheim	3 873	3 920	3 927	3 943	3 959	5,3	69,9	+86	+2,2
457	Leer	6 441	6 336	6 901	6 933	6 543	7,5	75,5	+102	+1,6
458	Oldenburg	3 934	4 007	3 865	4 108	3 966	5,5	70,4	+32	+0,8
459	Osnabrück	9 567	9 634	9 422	9 807	9 705	4,8	74,4	+138	+1,4
460	Vechta	3 892	3 994	3 917	4 169	4 351	5,1	76,0	+459	+11,8
461	Wesermarsch	4 098	4 033	4 112	4 269	4 082	8,6	80,4	-16	-0,4
462	Wittmund	1 956	1 950	2 658	2 588	2 093	7,2	76,7	+137	+7,0
4	Weser-Ems	94 699	94 896	97 371	100 145	97 574	x	x	+2 875,0	+3,0
	Niedersachsen	321 599	319 831	320 589	333 230	325 726	7,6	75,7	+4 127,0	+1,3

1) Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen nicht auf Kreisebene vor. Die Summe der Statistischen Regionen entspricht rechnerisch nicht dem Wert für Niedersachsen. Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Nordost. Datenstand: Juni 2016

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Juni 2016

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	Zusammen		Davon (gewerbliche Schlachtungen)														
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jung-rinder ⁴⁾	G	H	G	H	G	H	G	H	G
a) Nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	195	28	-	124	22	37	6	6	5 892	77	437	21	33	48	6	-	9
Hannover	387	27	2	189	104	64	18	10	50 697	85	1 233	123	171	53	6	13	2
Lüneburg	1 252	44	18	268	821	139	5	1	246 016	89	466	30	172	37	35	8	41
Weser-Ems	47 934	110	74	18 178	14 375	2 759	12 471	77	1 285 481	225	1 945	105	214	42	13	5	78
Niedersachsen	49 768	209	94	18 759	15 322	2 999	12 500	94	1 588 086	476	4 081	279	590	180	60	26	130
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	66,6	7,6	-	47,7	6,3	10,6	0,9	1,1	550,8	7,2	7,9	0,4	1,0	1,4	0,1	-	2,4
Hannover	126,0	9,2	0,7	72,7	29,9	18,3	2,6	1,8	4 739,2	7,9	22,2	2,2	5,1	1,6	0,1	0,2	0,5
Lüneburg	386,1	14,3	6,1	103,1	236,2	39,8	0,7	0,2	22 997,6	8,3	8,4	0,5	5,2	1,1	0,6	0,1	10,8
Weser-Ems	13 781,5	37,1	25,1	6 991,8	4 135,4	789,1	1 826,1	13,9	120 166,8	21,0	35,0	1,9	6,4	1,3	0,2	0,1	20,6
Niedersachsen	14 360,2	68,2	31,9	7 215,3	4 407,8	857,8	1 830,4	17,0	148 454,3	44,5	73,5	5,0	17,7	5,4	1,1	0,5	34,3
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Mai 2016	12 823,1	101,9	30,2	6 684,0	3 692,7	723,6	1 669,8	22,8	147 599,8	59,1	75,5	5,7	25,4	8,6	0,9	0,3	48,8
Juni 2015	12 674,7	90,5	40,5	7 152,1	3 319,8	718,4	1 425,9	18,1	147 378,0	66,3	76,1	2,4	28,7	5,5	1,0	0,6	43,0
Jan. bis Juni 16	83 363,2	808,1	229,6	42 846,7	25 431,5	4 642,8	10 074,5	138,0	895 578,0	477,3	403,8	35,9	128,9	36,3	5,2	1,5	262,7
Jan. bis Juni 15	77 394,1	842,9	273,8	42 414,3	20 480,9	4 556,4	9 560,4	108,3	878 992,0	520,9	398,9	30,5	137,5	37,7	6,3	2,2	210,7
das ist eine Veränderung in %	+ 7,7	- 4,1	- 16,1	+ 1,0	+ 24,2	+ 1,9	+ 5,4	+ 27,4	+ 1,9	- 8,4	+ 1,2	+ 17,6	- 6,2	- 3,7	- 17,0	- 33,1	+ 24,7
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	288,54		339,71	384,63	287,68	286,02	146,43	180,76	93,48		18,00		30,00		18,00		264,00

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben.

3) Kälber bis zu 8 Monaten.

4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt.

Aktuelle Daten zur Milcherzeugung stellt die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung bereit. <http://www.ble.de>

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2016

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	V. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	V. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-küken	Trut-hühner-	Ins-gesamt ⁹⁾	Darunter			
			Lege-rassen	Mast-rassen				Lege-rassen	Mast-rassen					Jungmast-hühner	Trut-hühner		
	Anzahl		1 000 Stück														t
Januar	15 250,4	387 301	5 555,8	36 430,2	•	•	4 333,0	1 953,9	30 377,9	•	—	3 468,8	80 233,4	45 360,0	32 283,6		
Februar	15 183,3	372 020	5 262,1	36 583,7	•	•	•	2 204,5	30 107,2	•	—	•	76 117,6	43 819,1	30 247,2		
März	15 300,4	390 898	5 418,5	38 258,7	•	106,6	5 372,6	2 101,9	32 602,6	•	•	•	81 778,0	45 230,6	33 536,2		
April	15 051,0	376 287	4 608,7	37 995,5	•	183,7	4 452,2	1 943,3	32 398,8	•	82,3	3 777,5	71 524,2	36 885,6	31 714,0		
Mai	14 874,4	379 821	4 960,4	39 476,2	•	224,1	4 391,1	1 992,8	32 485,6	•	148,3	4 188,6	68 827,8	34 527,8	31 837,5		
Juni	15 051,6	380 558	3 398,5	37 567,4	•	103,7	4 877,9	•	31 005,7	•	116,0	4 226,2	69 513,2	34 903,4	32 041,8		
Juli																	
August																	
September																	
Oktober																	
November																	
Dezember																	
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %																	
Juni 2015	+0,3	+5,1	-31,6	-3,3	x	—	-3,7	x	-5,0	x	—	+11,8	-14,1	-24,9	+0,1		
Jan. bis Juni 2015	+0,6	+2,5	-0,7	+1,1	x	x	x	x	+1,3	x	x	x	-3,8	-10,4	+4,5		

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾ im 2. Quartal 2016 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte
						Anzahl	1 000 €	1 000	1 000 €	Prozent
101	Braunschweig, Stadt	17 135	624 802	6 259	265 528	+0,7	+2,7	+6,2	-2,1
102	Salzgitter, Stadt	23 234	1 955 642	8 023	325 193	-1,4	-7,7	-1,2	-5,9
103	Wolfsburg, Stadt	.	.	.	.	.	.	.	.
151	Gifhorn	.	.	.	.	.	.	.	.
152	Göttingen	14 146	1 189 357	5 713	175 296	+2,8	-4,2	+6,8	+3,9
153	Goslar	6 352	520 080	2 382	74 251	-0,4	-0,2	+3,4	-0,7
154	Helmstedt	.	.	.	.	.	.	.	.
155	Northeim	9 176	409 063	3 603	96 818	-0,3	+2,5	+3,0	+2,0
156	Osterode am Harz	6 252	411 871	2 482	69 062	-1,1	+8,5	+2,1	-6,0
157	Peine	4 496	370 806	1 812	47 433	+2,4	+8,7	+5,3	+3,6
158	Wolfenbüttel	.	.	.	.	.	.	.	.
1	Braunschweig	153 063	24 007 414	57 487	2 737 520	+0,4	+4,8	+4,5	-6,5
241	Region Hannover	54 335	4 789 632	20 720	829 321	+1,6	+0,2	+5,3	-3,2
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	35 607	2 758 216	13 217	591 126	+1,1	-3,9	+5,2	-5,3
251	Diepholz	10 164	1 132 736	4 171	120 040	+2,9	-0,3	+4,7	-1,1
252	Hameln-Pyrmont	9 278	468 666	3 459	109 652	+3,3	+8,9	+6,7	-0,8
254	Hildesheim	14 910	863 613	6 049	170 411	+1,5	+8,8	+2,3	+3,7
255	Holzminde	7 009	446 192	2 790	81 967	-0,4	+7,4	+5,9	-3,2
256	Nienburg (Weser)	6 915	743 417	2 806	72 572	+5,0	-2,2	+7,5	+5,6
257	Schaumburg	7 401	322 306	2 917	93 556	+0,0	-5,7	+2,2	+4,3
2	Hannover	110 013	8 766 562	42 913	1 477 520	+1,8	+1,3	+4,9	-1,2
351	Celle	9 620	639 368	4 051	118 279	-2,0	+21,4	+3,3	-3,5
352	Cuxhaven	3 518	409 802	1 377	36 543	+3,3	+23,6	+7,5	+4,1
353	Harburg	3 370	166 048	1 477	30 788	+10,9	+5,2	+14,5	+10,4
354	Lüchow-Dannenberg	2 678	207 578	1 039	28 485	+0,4	+10,0	+5,0	+3,6
355	Lüneburg	6 272	384 311	2 519	65 839	+1,5	+9,9	+6,0	+8,7
356	Osterholz	2 117	121 692	1 020	22 894	+5,2	+1,8	+9,8	+9,3
357	Rotenburg (Wümme)	5 818	425 666	2 293	59 428	+5,7	+2,5	+8,7	+7,9
358	Heidekreis	5 237	294 566	2 047	59 539	-4,0	-12,3	+1,2	-1,2
359	Stade	8 499	786 482	3 614	131 265	+2,0	+8,9	+5,3	+6,3
360	Uelzen	3 202	214 937	1 244	27 840	+3,8	+15,0	+5,4	+3,5
361	Verden	7 748	593 852	3 283	96 652	+2,2	+5,7	+6,2	+2,7
3	Lüneburg	58 080	4 244 301	23 966	677 552	+1,8	+8,9	+5,9	+3,5
401	Delmenhorst, Stadt	1 981	261 394	736	18 505	-4,5	+20,8	-0,8	-2,3
402	Emden, Stadt	.	.	.	.	.	.	.	.
403	Oldenburg, Stadt	3 073	242 056	1 319	31 826	-0,4	+4,4	+3,9	+4,2
404	Osnabrück, Stadt	9 569	630 638	3 627	123 509	-5,0	-11,1	-0,9	-3,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 629	229 797	1 009	33 103	+6,5	+3,7	+11,2	+10,9
451	Ammerland	5 331	536 819	2 174	55 516	+4,7	-3,4	+4,0	+2,8
452	Aurich	.	.	.	.	.	.	.	.
453	Cloppenburg	14 688	1 505 715	6 578	126 887	+5,3	+9,5	+11,3	+7,0
454	Emsland	29 643	4 024 168	12 224	334 403	+2,3	.	+4,7	+4,3
455	Friesland	3 531	289 333	1 469	48 422	+4,3	+14,5	+7,2	+8,0
456	Grafschaft Bentheim	8 613	464 311	3 529	88 893	-2,5	-22,9	-3,0	-4,2
457	Leer	3 324	188 929	1 305	30 516	+3,5	+9,4	+2,7	+6,9
458	Oldenburg	4 933	346 180	2 162	51 177	+6,5	+4,0	+6,8	+6,3
459	Osnabrück	29 946	1 947 660	12 161	298 653	+3,8	+4,3	+7,7	+5,8
460	Vechta	18 433	1 386 849	7 880	180 546	+3,4	+0,4	+5,9	+0,5
461	Wesermarsch	8 723	760 236	3 356	121 617	+2,3	+1,2	+4,3	+1,7
462	Wittmund	978	54 636	404	8 962	-9,1	-4,7	-5,2	-0,3
4	Weser-Ems	161 356	13 834 642	65 595	1 763 573	+2,3	+3,1	+5,4	+1,8
	Niedersachsen	482 512	50 852 918	189 960	6 656 165	+1,5	+4,1	+5,1	-2,2
Ausgewählte kreisangehörige Städte									
152 012	Göttingen, Stadt	8 476	905 941	3 202	109 831	+0,8	-8,4	+4,6	+1,7
153 017	Goslar, Stadt	3 219	270 199	1 142	38 519	-1,6	-4,2	+2,4	-1,5
157 006	Peine, Stadt	3 566	300 352	1 419	36 506	+1,9	+6,5	+6,4	+1,8
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 825	159 798	702	22 543	+1,7	+1,0	+3,6	+13,5
241 005	Garbsen, Stadt	1 242	39 690	478	10 441	+6,3	+1,0	+15,0	+6,6
241 010	Langenhagen, Stadt	4 459	.	1 970	66 823	+2,5	.	+4,4	+5,3
252 006	Hameln, Stadt	2 842	127 960	1 073	33 691	+3,0	+5,8	+8,6	+0,3
254 021	Hildesheim, Stadt	5 509	283 955	2 161	62 880	+6,4	+29,5	+8,1	+10,7
351 006	Celle, Stadt	5 138	253 152	2 254	62 282	-11,2	-13,5	-5,0	-15,1
352 011	Cuxhaven, Stadt	2 606	292 244	1 009	26 679	+5,3	+29,4	+11,5	+7,6
355 022	Lüneburg, Hansestadt	4 819	334 629	1 955	53 699	+2,4	+11,0	+5,8	+10,1
359 038	Stade, Hansestadt	5 074	545 240	2 136	89 519	+4,9	+12,1	+9,6	+9,0
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 564	1 008 492	1 925	60 647	+3,3	-4,1	+6,0	+7,4
456 015	Nordhorn, Stadt	1 982	71 241	858	18 396	+4,8	+19,0	+7,3	+2,8
459 024	Melle, Stadt	5 775	295 583	2 348	62 553	+15,2	+18,2	+20,0	+19,4

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt.

Außenhandel

Juni 2016

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	Juni 2016	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Juni 2016	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-Juni	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-Juni	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum
	1 000 Euro				%		1 000 Euro		%	
1 Lebende Tiere	36 595	217 572	0,5	+13,7	-6,0	46 775	323 733	0,8	-24,2	-10,2
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	513 669	2 629 874	6,1	+17,2	+2,7	215 785	1 249 766	3,2	-2,5	-1,0
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	332 864	1 932 652	4,5	+5,9	+3,2	326 856	2 210 166	5,7	-7,0	+2,4
4 Genussmittel	98 629	518 804	1,2	+30,2	+18,2	48 869	292 025	0,7	+42,4	+19,3
5 Rohstoffe	51 891	338 326	0,8	-6,0	+0,0	919 145	5 620 866	14,4	-33,4	-31,3
6 Halbwaren	236 722	1 411 384	3,3	-17,0	-4,8	422 879	2 415 964	6,2	-8,9	-9,3
7 Vorerzeugnisse	877 143	4 943 010	11,4	-6,8	-6,8	608 631	3 582 513	9,2	-10,1	-5,9
8 Enderzeugnisse	5 232 223	29 861 687	68,9	+2,3	+4,6	3 639 847	20 738 533	53,1	+2,9	+2,4
Insgesamt¹⁾	7 701 537	43 330 753	100	+3,7	+4,1	6 766 286	39 039 675	100	-3,4	-3,8
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen²⁾										
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	111 032	510 133	1,2	+16,1	-2,5	18 193	98 080	0,3	+6,4	-1,5
204 Fleisch, Fleischwaren	234 409	1 260 984	2,9	+17,7	+2,1	66 102	366 332	0,9	-4,7	-7,8
518 Erdöl und Erdgas	2	10	0,0	-12,5	-99,3	778 461	4 614 084	11,8	-36,4	-35,3
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	97 137	576 945	1,3	-13,0	-5,6	160 312	859 968	2,2	-28,7	-28,8
708 Papier und Pappe	126 277	746 441	1,7	+0,0	+6,3	40 023	244 745	0,6	-2,7	+2,5
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	457 707	2 547 522	5,9	-5,3	-6,5	352 741	2 041 593	5,2	-11,4	-8,2
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	232 762	1 299 042	3,0	-12,8	-14,0	165 950	997 793	2,6	-11,2	-4,1
801 bis 807 Bekleidung	8 470	55 143	0,1	-28,1	-6,5	218 782	1 312 322	3,4	+6,1	+3,6
816 Kautschukwaren	90 858	521 652	1,2	-4,2	+1,3	144 342	808 906	2,1	-4,4	-2,3
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	154 912	908 095	2,1	-11,2	-2,9	162 141	968 712	2,5	-1,0	+1,9
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	391 735	2 396 127	5,5	-1,2	+4,4	252 558	1 588 861	4,1	-3,4	+2,4
841 bis 859 Maschinen	734 385	4 191 240	9,7	-6,5	-2,5	510 495	2 988 567	7,7	-4,0	+2,1
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	378 218	2 330 446	5,4	+0,0	+2,1	568 236	3 261 346	8,4	+6,7	+9,9
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	162 643	883 523	2,0	+0,9	+4,1	91 507	590 389	1,5	-1,0	+8,9
883 Luftfahrzeuge	13 917	78 671	0,2	-8,4	-6,4	88 330	523 301	1,3	-12,2	-19,7
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	2 744 099	15 008 714	34,6	+5,7	+6,8	1 091 400	5 668 449	14,5	+7,2	-1,1
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	140 194	880 802	2,0	-15,0	-7,6	195 271	967 899	2,5	-27,3	-23,4
Amerika	733 037	4 770 559	11,0	+10,6	+10,6	550 022	3 002 499	7,7	+1,4	-3,7
Asien	923 996	5 266 285	12,2	-0,3	+3,9	1 031 440	5 972 612	15,3	+6,7	+6,8
Australien-Ozeanien	93 551	486 946	1,1	-1,7	+4,3	24 774	141 212	0,4	+45,5	+9,3
Europa	5 804 518	31 893 143	73,6	+4,1	+3,5	4 964 244	28 953 058	74,2	-4,6	-5,0
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	4 960 857	27 875 921	64,3	+3,2	+3,0	3 998 343	23 214 605	59,5	+2,3	+1,1
davon: Frankreich	549 364	3 279 552	7,6	-11,8	-5,2	295 139	1 759 244	4,5	+3,1	-1,1
Niederlande	667 604	3 646 220	8,4	+0,2	-3,3	586 956	3 585 309	9,2	-8,2	-7,8
Italien	379 410	2 106 362	4,9	+25,8	+20,5	270 873	1 505 094	3,9	-1,4	-5,9
Vereinigtes Königreich	574 880	3 354 054	7,7	-10,9	-5,6	270 213	1 705 975	4,4	-0,9	-2,1
Irland	67 749	385 438	0,9	+34,3	+2,1	26 280	157 783	0,4	+18,9	+9,4
Dänemark	186 502	994 199	2,3	+26,8	+7,6	132 635	686 547	1,8	-4,4	+7,0
Griechenland	59 356	234 804	0,5	+27,5	+23,1	10 364	47 023	0,1	-8,4	-13,2
Portugal	81 289	435 552	1,0	+19,8	+2,9	117 481	599 660	1,5	+30,6	+8,2
Spanien	385 866	2 223 956	5,1	+3,7	+7,9	265 002	1 416 538	3,6	+18,6	+10,3
Schweden	224 547	1 310 206	3,0	+14,1	+18,3	104 680	703 478	1,8	+28,8	+26,0
Finnland	69 841	399 184	0,9	-0,1	+1,3	67 553	422 320	1,1	-20,4	+9,4
Österreich	308 207	1 704 062	3,9	+2,9	+3,6	163 877	1 030 880	2,6	-7,9	+4,6
Belgien	289 728	1 594 343	3,7	+17,7	+5,5	265 102	1 482 299	3,8	+8,0	+6,5
Luxemburg	21 430	133 082	0,3	-9,5	+1,0	12 990	95 238	0,2	-13,6	-10,1
Malta	1 280	9 817	0,0	-18,9	-7,3	1 891	9 475	0,0	-7,2	-3,2
Estland	12 364	70 705	0,2	-15,1	+1,0	4 184	30 544	0,1	+0,9	-4,1
Lettland	22 846	125 692	0,3	+21,0	+13,5	7 209	43 997	0,1	+85,7	+20,1
Litauen	20 579	117 159	0,3	+5,4	-11,2	16 948	125 054	0,3	-6,6	+2,2
Polen	385 559	2 096 943	4,8	+5,0	+1,7	478 157	2 873 616	7,4	+3,0	+1,0
Tschechische Republik	276 915	1 589 402	3,7	+6,6	+13,5	292 031	1 586 860	4,1	+19,6	+5,9
Slowakei	81 123	449 069	1,0	-4,2	+2,0	223 506	1 231 417	3,2	-26,5	-21,9
Ungarn	142 376	783 920	1,8	-5,3	-6,8	194 864	1 061 355	2,7	+22,2	+19,1
Rumänien	83 148	426 610	1,0	+17,5	+15,0	124 115	676 392	1,7	+35,2	+34,1
Bulgarien	17 589	104 180	0,2	-2,2	+25,8	24 596	148 691	0,4	+45,3	+21,3
Slowenien	27 838	169 588	0,4	-2,4	+20,0	30 703	174 165	0,4	+0,8	+8,6
Kroatien	18 655	104 305	0,2	+39,9	+19,7	9 120	48 101	0,1	+50,1	+48,6
Zypern	4 813	27 517	0,1	-17,8	+7,6	1 876	7 552	0,0	+69,4	+21,9
Norwegen	184 330	628 509	1,5	-0,3	+7,2	640 636	3 859 747	9,9	-34,1	-31,2
Schweiz	198 867	1 054 975	2,4	+0,1	-5,4	78 883	451 999	1,2	+17,9	+10,3
Türkei	248 709	1 119 266	2,6	+23,8	+13,1	109 500	614 992	1,6	+5,1	+9,5
Russische Föderation	152 376	858 355	2,0	+16,8	+17,5	79 515	490 698	1,3	-29,9	-20,4
Südafrika	49 498	294 248	0,7	-21,6	-13,1	72 942	360 406	0,9	+12,8	-0,3
Vereinigte Staaten von Amerika	471 638	3 287 006	7,6	+16,8	+12,5	249 182	1 503 119	3,9	+0,0	-3,6
Kanada	55 350	389 450	0,9	-3,5	+46,7	17 800	124 276	0,3	-6,2	+0,3
Mexiko	104 670	587 611	1,4	+5,9	+19,9	116 820	417 956	1,1	+48,7	-0,7
Brasilien	36 402	183 471	0,4	-10,7	-31,0	89 039	585 551	1,5	-16,7	-13,5
Indien	42 244	229 231	0,5	+14,1	+18,4	56 592	344 941	0,9	+10,1	+8,2
China	332 028	1 978 749	4,6	+13,0	+17,8	524 824	3 090 934	7,9	-2,2	+2,6
Japan	121 612	581 629	1,3	-0,1	-9,2	85 653	465 246	1,2	+76,9	+41,5
Australien	76 690	431 351	1,0	-11,3	+4,2	9 175	69 408	0,2	+226,7	+28,4

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtaus- und -einfuhr enthalten. - 2) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Handel, Gastgewerbe und Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im Juni 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in Juni 2016			in jeweiligen Preisen			in Preisen von 2010		
		Veränderung (%) gegenüber Vormonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juni 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juni 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juni 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
										Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	127,8	9,6	6,7	+117,0	+6,5	+122,1	+5,5	+112,2	+5,6
Darunter:										
45.1	Handel mit Kraftwagen	127,8	8,2	4,9	+117,7	+6,8	+123,1	+3,7	+113,8	+5,9
47	Einzelhandel insgesamt	106,1	0,4	2,0	+102,6	+2,7	+99,7	+1,8	+96,6	+2,3
Einzelhandel mit ...										
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	109,9	-0,3	1,4	+107,3	+2,6	+100,4	+1,4	+97,9	+2,2
47.19	Sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	60,4	-2,8	3,3	+58,1	+1,3	+57,9	+2,9	+55,7	+0,7
Fach Einzelhandel mit...										
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	144,5	0,1	1,0	+136,2	+1,4	+128,4	+0,2	+121,1	+0,3
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	83,6	7,4	1,0	+87,8	+1,4	+111,0	+1,0	+115,4	+1,1
47.5	Sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	102,1	-1,9	-0,7	+101,4	+2,5	+96,4	-1,9	+96,0	+1,4
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	104,1	5,3	7,1	+93,7	+3,5	+94,9	+5,4	+85,6	+1,4
47.7	Sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	101,6	1,7	1,9	+95,5	+1,9	+93,3	+0,8	+87,7	+0,9
Darunter mit...										
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	56,3	-3,0	-8,1	+60,6	+2,6	+72,4	-10,8	+77,6	-0,4
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	85,9	9,0	2,9	+90,9	+1,5	+112,8	+3,3	+118,4	+1,5
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	98,7	-8,7	-0,7	+90,8	+7,0	+91,5	-1,5	+84,3	+6,2
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	96,3	2,5	-0,9	+100,9	-0,2	+91,6	-2,0	+96,3	-1,2
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	84,4	9,9	4,9	+80,2	+2,2	+73,6	+2,6	+70,0	-0,9
47.71	Bekleidung	90,5	-0,2	-1,3	+82,7	-0,8	+86,7	-1,3	+78,2	-1,3
47.72	Schuhen und Lederwaren	85,2	-5,6	-0,4	+74,9	-1,6	+78,8	-1,7	+69,8	-2,5
4773-01	Medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	103,1	3,5	2,2	+100,1	+3,8	+93,3	+0,8	+91,0	+2,4
Darunter:										
47.73	Apotheken	104,9	3,7	2,5	+102,7	+3,6	+91,0	+0,0	+89,6	+1,2
47.78	Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	144,3	24,5	9,0	+123,2	+1,8	+135,8	+9,4	+117,6	+2,9
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	79,3	4,4	2,5	+72,1	+1,2	+90,5	+0,8	+82,5	-0,7
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	216,0	5,1	5,0	+196,1	+4,9	+190,4	+3,8	+173,1	+3,4
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	176,5	1,1	10,6	+173,4	+9,1	+178,0	+11,0	+175,3	+9,5

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im Juni 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juni 2016			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Vollbeschäftigten	Veränderung der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum			
		Messzahl			Prozent		Vorjahresmonat		
Einzelhandel									
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	105,7	101,8	121,7	-0,5	+1,8	+1,4	+0,9	+2,8
	Darunter:								
45.1	Handel mit Kraftwagen	106,4	103,0	121,6	-0,4	+1,8	+1,7	+1,4	+2,9
47	Einzelhandel insgesamt	101,1	98,6	102,6	+0,4	+0,6	+0,6	-0,9	+1,5
	Einzelhandel mit ...								
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt.(i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	107,5	103,4	109,0	+0,6	+2,1	+2,1	+1,0	+2,5
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	56,2	49,3	60,6	-1,0	+1,2	+1,9	-3,7	+5,2
	Facheinzelhandel mit...								
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	106,8	98,8	111,3	-0,1	-1,0	-2,7	-0,3	-3,9
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	103,4	99,9	118,7	-1,6	+0,0	-1,2	-3,2	+7,2
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	108,8	108,7	108,9	+0,2	+1,7	+1,6	+1,2	+2,2
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	98,9	99,1	98,6	+0,1	+1,0	+0,4	-1,7	+2,4
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	94,7	89,2	98,2	+0,6	-0,7	-0,6	-1,4	-0,2
	Darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	60,3	48,8	118,7	-5,7	-4,9	-6,3	-13,1	+12,0
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	109,8	107,5	120,3	-1,6	+0,4	-0,9	-2,8	+7,3
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	89,0	94,2	81,6	+0,8	+3,4	+2,7	+1,9	+4,1
47.59	Möbel	111,1	112,1	109,6	-0,2	+0,1	+0,0	+0,1	-0,3
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	108,0	85,7	121,8	-0,7	-0,5	-2,0	-11,4	+2,7
47.71	Bekleidung	91,2	73,7	99,7	+1,0	-2,8	-3,7	-4,8	-3,3
47.72	Schuhen und Lederwaren	67,7	67,2	67,8	-1,1	-4,2	-4,4	-3,2	-4,8
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	96,6	89,7	101,4	+1,1	+1,7	+1,9	-0,6	+3,5
	Darunter:								
47.73	Apotheken	103,7	94,3	109,2	+0,1	+1,6	+1,4	-2,5	+3,6
47.78	Sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	115,5	106,9	128,5	+0,1	+0,1	+2,0	+0,1	+4,6
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	131,5	51,4	406,6	+0,0	-6,2	-0,6	-22,4	+13,2
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	124,3	148,8	115,8	-2,8	-6,4	-16,2	-25,6	-11,3
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	207,2	222,5	191,9	+0,2	-1,9	+1,1	-6,3	+11,5

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im Juni 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2010					
		Juni 2016		Veränderung (%) gegenüber Vormonat		Januar bis Juni 2016		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Juni 2016	
55	Beherbergung	137,9	+5,9	+6,8	105,3	+3,9	122,7	+5,0	94,8	+2,4	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	134,7	+6,0	+6,0	103,1	+3,2	120,0	+4,1	92,9	+1,7	
56	Gastronomie	122,5	-0,8	-2,5	107,6	-1,0	107,3	-4,7	94,6	-3,3	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	128,9	-1,7	+0,8	110,5	-0,6	112,1	-1,6	96,5	-3,1	
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	125,7	-4,6	+1,4	108,1	-1,8	109,2	-1,0	94,3	-4,4	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	103,4	-1,5	+0,4	99,6	-0,6	89,8	-2,1	86,8	-3,2	
56.10.3	Imbisshallen	133,8	+25,2	-8,6	97,4	+0,2	118,3	-10,1	86,3	-1,8	
56.10.4	Cafés	176,5	+0,3	+9,9	143,7	+8,1	153,4	+7,2	125,3	+5,3	
56.10.5	Eisdielen	243,4	-4,5	-6,6	146,7	-5,6	210,0	-8,9	126,8	-8,0	
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	106,3	-4,6	-9,7	91,5	-5,2	93,8	-11,3	81,0	-7,2	
56.2	Kantinen und Caterer	113,4	+5,2	-9,0	109,4	+0,3	101,5	-10,4	98,2	-1,4	
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	128,8	+1,9	+1,2	107,0	+0,8	113,5	-0,8	94,9	-1,1	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im Juni 2016 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juni 2016				Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Teilzeitbeschäftigten		Veränderung der Vollbeschäftigten	
		in absoluten Zahlen		in Prozent		Vormonat		Vorjahresmonat		Vorjahresmonat	
		in absoluten Zahlen	in Prozent	in absoluten Zahlen	in Prozent	in absoluten Zahlen	in Prozent	in absoluten Zahlen	in Prozent	in absoluten Zahlen	in Prozent
55	Beherbergung	108,7	99,9	121,5	+1,2	+0,0	-1,6	-2,6	-0,6		
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	108,4	97,7	126,7	+1,0	+0,7	-1,8	-2,8	-0,6		
56	Gastronomie	111,5	108,9	112,7	+1,4	-2,0	-2,9	-5,1	-1,9		
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	118,9	115,8	120,4	+3,3	-1,7	+0,0	-5,3	+2,6		
56.10.1	Darunter: Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	114,0	120,7	111,6	+2,0	+0,6	+4,2	-0,4	+6,6		
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	91,2	98,9	86,8	+1,9	-7,2	-7,2	-6,8	-7,4		
56.10.3	Imbisshallen	127,1	70,7	145,9	+14,1	-0,6	-6,0	-18,9	-3,5		
56.10.4	Cafés	186,9	122,7	209,2	+7,5	+1,5	+6,4	-4,4	+12,9		
56.10.5	Eisdielen	203,4	114,4	303,6	-1,8	-16,8	-24,2	-38,6	-13,7		
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	95,4	92,7	95,6	-5,4	-0,6	-9,0	-6,6	-9,5		
56.2	Kantinen und Caterer	104,7	87,5	114,3	0,0	-4,2	-8,8	-3,0	-10,7		
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	110,8	105,2	114,0	+1,4	-1,4	-2,5	-4,1	-1,6		

Umsatzentwicklung im Großhandel im Juni 2016 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Juni 2016		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Juni 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juni 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juni 2016	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2010							
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat						
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	113,9	+3,7	-1,4	107,4	106,7	-0,8	106,7	-0,3	101,7	+0,6
	Großhandel mit...										
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	113,8	-0,8	-3,9	110,6	103,5	-9,5	104,2	-0,6	104,2	-4,4
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	112,7	-0,2	+0,0	106,6	99,7	+1,1	94,3	-0,5	94,3	+0,3
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,3	+4,3	+1,8	99,4	94,1	+3,4	93,4	+0,4	93,4	+1,8
46.5	Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	112,0	+17,2	+4,3	104,1	125,8	-2,0	116,1	+5,1	116,1	-3,0
46.6	sonstige Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	127,4	+8,7	-4,0	114,7	116,0	+5,4	104,6	-4,9	104,6	+4,2
46.7	sonstiger Großhandel	116,7	+5,0	-2,8	107,2	113,9	-3,4	107,1	+0,4	107,1	+1,0

Beschäftigung im Großhandel im Juni 2016 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juni 2016			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum			
		Messzahl			Prozent				
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	107,0	107,5	105,4	-0,1	+0,2	-0,1	-0,3	+0,7
	Großhandel mit...								
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	103,6	97,9	119,4	-0,5	-2,6	-3,3	-3,9	-2,1
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränken und Tabakwaren	101,7	98,9	110,6	+1,4	+2,0	+2,5	+2,1	+3,6
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	102,6	100,6	107,4	-0,2	+0,4	+0,6	-0,1	+2,1
46.5	Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	113,3	113,3	112,8	-0,4	-0,7	-1,1	-2,5	+8,0
46.6	sonstige Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	118,2	120,1	108,0	-0,3	-0,1	-1,2	-1,0	-2,1
46.7	sonstiger Großhandel	111,7	110,6	117,7	+0,0	+0,2	+0,3	+0,1	+1,2

Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2016

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	49	4 628	33 988	6 382	56 787	11 209	40,9	40,4
102	Salzgitter, Stadt	34	1 084	4 885	547	12 632	1 499	38,8	38,7
103	Wolfsburg, Stadt	41	4 341	29 725	6 189	51 753	11 411	39,7	42,7
151	Gifhorn	86	4 179	12 765	1 345	35 796	5 900	28,6	34,4
152	Göttingen	111	8 782	45 585	7 033	87 331	13 758	33,2	43,2
153	Goslar	346	22 849	63 731	8 848	206 878	25 248	30,2	39,9
154	Helmstedt	37	2 109	10 787	3 421	17 966	4 227	28,4	35,0
155	Northeim	77	5 212	15 305	1 359	40 130	2 673	25,7	35,2
156	Osterode am Harz	125	7 635	18 951	1 660	72 220	7 409	31,5	36,1
157	Peine	24	902	4 525	657	8 050	1 205	29,7	29,6
158	Wolfenbüttel	31	1 175	4 928	511	11 735	2 104	33,4	36,7
1	Braunschweig	961	62 896	245 175	37 952	601 278	86 643	31,9	39,2
241	Region Hannover	350	29 783	200 590	33 417	374 469	63 530	42,2	46,6
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	102	13 115	120 879	21 155	207 286	40 204	52,7	52,8
251	Diepholz	92	4 849	14 597	1 853	29 473	4 126	20,3	37,4
252	Hamelnd-Pyrmont	132	11 010	29 362	2 673	108 084	6 337	32,7	38,2
254	Hildesheim	85	5 038	23 500	4 081	53 701	8 516	35,9	34,6
255	Holzwinden	57	4 457	13 895	1 487	29 010	5 958	21,7	40,4
256	Nienburg (Weser)	62	3 092	11 475	615	23 341	1 518	25,3	32,1
257	Schaumburg	92	7 448	19 629	1 298	67 271	2 802	30,1	32,0
2	Hannover	870	65 677	313 048	45 424	685 349	92 787	34,9	42,8
351	Celle	104	8 207	27 547	4 730	66 899	13 891	27,2	38,6
352	Cuxhaven	280	25 854	62 084	2 337	259 307	6 256	33,4	56,4
353	Harburg	108	7 086	29 779	4 201	61 570	7 571	29,0	42,2
354	Lüchow-Dannenberg	67	4 201	10 192	445	25 090	1 117	19,9	32,1
355	Lüneburg	77	6 647	29 469	3 349	64 513	9 041	32,5	54,0
356	Osterholz	39	1 436	5 943	299	14 690	1 425	34,1	38,3
357	Rotenburg (Wümme)	83	6 861	21 227	1 857	55 441	3 078	26,9	38,4
358	Heidekreis	216	23 159	81 958	7 843	238 877	18 792	34,4	40,2
359	Stade	88	4 162	19 404	2 210	46 591	4 814	37,3	46,6
360	Uelzen	97	5 557	16 145	952	71 316	4 021	42,8	46,4
361	Verden	63	3 319	16 007	1 498	30 339	2 672	30,6	37,5
3	Lüneburg	1 222	96 489	319 755	29 721	934 633	72 678	32,3	44,5
401	Delmenhorst, Stadt	7	497	2 661	202	4 741	369	31,8	31,8
402	Emden, Stadt	22	1 352	8 118	703	16 724	1 496	41,2	54,8
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	2 384	13 955	1 180	29 776	1 974	41,6	40,4
404	Osnabrück, Stadt	41	3 373	25 454	5 601	42 214	11 260	41,7	50,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	2 114	11 880	1 224	31 769	2 881	50,1	50,2
451	Ammerland	107	6 173	24 911	1 403	82 915	3 263	44,8	53,5
452	Aurich	672	34 736	86 018	1 820	434 477	5 603	41,7	57,8
453	Cloppenburg	77	5 300	14 352	2 203	36 681	8 711	23,5	32,5
454	Emsland	211	18 627	68 371	4 286	197 365	12 887	35,3	41,9
455	Friesland	201	20 218	42 928	911	245 264	2 383	40,4	47,0
456	Grafschaft Bentheim	59	7 295	18 981	6 722	57 444	20 477	26,2	42,6
457	Leer	270	13 456	35 097	958	192 584	2 252	47,7	57,4
458	Oldenburg	56	4 084	17 226	2 034	32 925	4 255	26,9	44,2
459	Osnabrück	159	12 305	41 408	3 321	148 482	8 822	40,2	42,6
460	Vechta	49	4 249	14 105	1 196	34 865	2 269	27,4	42,9
461	Wesermarsch	73	6 748	18 072	984	73 225	3 869	36,2	35,4
462	Wittmund	455	22 772	51 385	802	267 066	2 603	39,1	57,4
4	Weser-Ems	2 517	165 683	494 922	35 550	1 928 517	95 374	38,8	49,5
	Niedersachsen	5 570	390 745	1 372 900	148 647	4 149 777	347 482	35,4	44,5
Ausgewählte kreisangehörige Städte									
152012	Göttingen, Stadt	30	3 329	25 111	3 630	47 848	7 873	47,9	46,1
153017	Goslar, Stadt	76	5 277	22 921	4 060	59 614	9 345	37,7	51,1
157006	Peine, Stadt	11	485	3 152	480	5 272	894	36,2	34,3
158037	Wolfenbüttel, Stadt	18	699	4 006	425	9 507	1 881	45,5	43,6
241005	Garbsen, Stadt	23	1 659	6 729	887	15 074	3 153	30,3	42,0
241010	Langenhagen, Stadt	14	2 122	18 009	5 680	26 900	7 549	42,3	41,4
252006	Hamelnd, Stadt	30	2 681	11 277	1 725	21 126	3 342	26,3	41,7
254021	Hildesheim, Stadt	28	2 223	15 079	3 073	26 641	6 172	40,6	44,4
351006	Celle, Stadt	33	2 403	12 974	3 155	27 722	6 472	38,5	45,2
352011	Cuxhaven, Stadt	157	12 344	37 488	1 245	158 131	2 776	42,7	62,1
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 038	16 104	1 841	31 802	3 502	52,2	58,7
359038	Stade, Hansestadt	20	1 548	9 213	1 191	21 556	2 473	46,4	54,7
454032	Lingen (Ems), Stadt	30	1 696	9 367	540	23 161	1 437	45,5	42,2
456015	Nordhorn, Stadt	10	689	3 562	408	6 908	720	33,4	35,8
459024	Melle, Stadt	13	1 010	4 014	459	8 069	886	26,6	40,2

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juni 2016^{*)}

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Juni			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht- verletzte	Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl									%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	125	107	-	12	114	482	2	79	525	-1,0	-1	-6	+13
102	Salzgitter, Stadt	49	29	-	5	33	172	4	29	206	-2,3	+1	-10	+22
103	Wolfsburg, Stadt	47	43	1	3	51	237	3	19	288	-1,7	-1	-	-9
151	Gifhorn	55	47	-	9	48	294	8	55	346	-1,3	+1	2	-4
152	Göttingen	126	102	1	28	106	498	6	124	528	-1,0	-2	+22	-43
153	Goslar	61	52	1	17	46	236	3	62	244	+4,0	+1	-5	+20
154	Helmstedt	39	26	-	5	24	150	6	45	158	+7,1	+2	-	+9
155	Northeim	52	43	-	9	49	220	2	55	238	+3,8	-2	+10	+14
156	Osterode am Harz	24	16	-	2	15	84	2	10	89	-15,2	-1	-8	-12
157	Peine	53	46	-	5	52	201	3	41	228	-4,7	+1	-13	+6
158	Wolfenbüttel	41	37	1	11	37	217	5	64	233	+3,3	+3	+16	+15
1	Braunschweig	672	548	4	106	575	2 791	44	583	3 083	-0,5	+2	+8	+31
241	Region Hannover	541	468	6	61	515	2 271	24	265	2 597	-3,3	-3	-	-71
	dar.: Hannover, Ldshpst.	283	236	-	24	259	1 192	3	122	1 345	-8,3	-2	-2	-141
251	Diepholz	92	81	4	20	90	386	6	83	447	-3,5	-3	-19	+16
252	Hamelnd-Pyrmont	67	58	-	13	67	259	3	44	303	-3,0	-2	-5	-12
254	Hildesheim	124	106	1	13	117	464	10	89	501	-3,7	+0	-20	-35
255	Holzwinden	26	23	1	11	19	100	1	29	101	+3,1	+0	-6	+6
256	Nienburg (Weser)	52	45	-	9	43	206	4	45	221	-0,5	-1	-14	+8
257	Schaumburg	90	77	-	7	92	341	5	48	409	+10,4	-2	-7	+65
2	Hannover	992	858	12	134	943	4 027	53	603	4 579	-2,0	-11	-71	-23
351	Celle	76	69	1	14	71	326	6	59	396	+0,6	+3	+13	+42
352	Cuxhaven	71	63	1	9	78	339	10	63	392	-0,3	+5	+2	+10
353	Harburg	107	85	-	15	91	406	4	78	472	-7,7	-1	+3	-21
354	Lüchow-Dannenberg	26	22	1	7	20	96	6	33	89	+33,3	1	+1	+28
355	Lüneburg	76	72	-	16	89	331	4	64	373	-10,1	+2	+11	-47
356	Osterholz	51	46	1	5	51	219	2	23	259	+3,3	-1	-12	-10
357	Rotenburg (Wümme)	95	84	-	14	89	375	4	72	392	-1,1	-5	-2	-22
358	Heidekreis	100	83	1	10	93	370	6	67	452	-3,1	-4	-8	-22
359	Stade	90	73	1	11	75	355	6	78	367	+10,6	+0	+1	+36
360	Uelzen	38	34	1	12	35	161	5	43	172	-9,6	-2	-12	-24
361	Verden	74	68	-	15	79	295	1	53	337	+1,0	1	9	+4
3	Lüneburg	804	699	7	128	771	3 273	54	633	3 701	-1,1	-1	+6	-26
401	Delmenhorst, Stadt	42	40	-	10	33	167	1	29	171	+13,6	-	+13	+12
402	Emden, Stadt	12	9	-	1	9	96	1	12	108	-12,7	+1	-5	-2
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	90	79	-	8	78	391	1	52	412	-2,0	+1	-7	-12
404	Osnabrück, Stadt	87	75	-	18	76	367	2	61	389	+0,8	+2	-7	+17
405	Wilhelmshaven, Stadt	33	29	-	1	41	164	1	16	195	+1,2	-	-3	+15
451	Ammerland	60	51	-	9	64	288	5	43	350	+2,9	+3	-6	+28
452	Aurich	99	89	-	15	94	399	3	61	476	-10,7	-2	-24	-12
453	Cloppenburg	76	66	2	14	72	372	10	62	433	+12,0	+1	-20	+61
454	Emsland	132	110	2	19	127	618	8	182	657	-6,9	-1	+51	-55
455	Friesland	43	36	-	11	35	193	-	42	188	-4,5	-3	+2	-30
456	Grafschaft Bentheim	67	55	-	19	59	279	5	79	276	-13,1	-1	-32	-32
457	Leer	63	58	1	16	63	286	2	57	321	-9,5	-	+1	-28
458	Oldenburg	58	50	1	11	67	240	7	55	265	-12,7	-	-25	-36
459	Osnabrück	153	131	-	29	146	657	9	140	698	+4,5	-5	+5	+55
460	Vechta	69	56	-	20	54	292	2	77	318	-1,7	-	+12	-3
461	Wesermarsch	36	31	1	9	31	166	5	46	197	+5,1	-1	+10	+23
462	Wittmund	25	24	-	7	20	112	2	23	123	-4,3	-1	-1	-2
4	Weser-Ems	1 145	989	7	217	1 069	5 087	64	1 037	5 577	-2,5	-6	-36	-1
	Land Niedersachsen	3 613	3 094	30	585	3 358	15 178	215	2 856	16 940	-1,7	-16	-93	-19

^{*)} vorläufige Zahlen

Güterumschlag der Binnenschifffahrt von Mai 2016 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Mai		Januar bis Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	249,6	-6,7	1 212,1	-14,9
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	215,5	+11,2	1 171,2	-4,8
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	349,1	+17,0	1 534,0	+11,3
Nahrungs- und Genussmittel	165,6	+10,0	850,0	+8,9
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	2,7	18,2	22,4	111,0
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	89,7	+2,5	471,1	+3,3
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	323,9	-3,3	1 631,0	-5,2
Chemische Erzeugnisse etc.	143,1	-19,2	720,3	-7,9
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	56,4	+4,5	230,2	+19,3
Metalle und Metallerzeugnisse	29,5	+4,9	108,3	-6,4
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	1,8	-1,4	7,8	-4,3
Fahrzeuge	6,0	-55,5	33,0	-27,5
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	7,4	-2,4	29,4	36,0
Sekundärrohstoffe, Abfälle	206,3	+47,7	641,2	-5,3
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	6,6	+16,0	34,8	+13,0
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	15,0	+251,3	70,5	-8,6
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
Insgesamt	1 868,2	+5,7	8 776,5	-2,0
darunter:				
Brake	104,2	+3,4	560,2	+1,0
Nordenham	130,7	+110,0	552,4	+8,4
Oldenburg	78,2	+3,5	355,9	+10,0
Osnabrück	47,3	-8,1	241,0	-6,4
Salzgitter/Beddingen	223,5	-0,8	976,7	-10,8
Braunschweig	77,7	+15,2	351,8	+10,0
Hannover ¹⁾	79,1	+167,2	322,4	+23,3
Misburg	26,4	-13,5	134,4	+7,1
Hildesheim	56,5	+54,4	242,5	+14,5
Emden	134,3	-12,7	668,1	+3,6
Holthausen	197,1	-2,9	918,2	-6,7
Dörpen	136,9	-6,5	734,3	-3,7

1) einschl. Hafen Brink

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juni 2016 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Juni		Januar bis Juni	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	t	%	t	%
Bützfleth	457 150	+23,3	2 898 546	+0,1
Cuxhaven	266 170	+50,4	1 329 030	+21,4
Brake	535 392	+5,2	3 225 360	+4,7
Nordenham	153 384	+155,1	959 524	+4,9
Wilhelmshaven	2 011 329	-2,6	8 550 077	-29,3
JadeWeserPort	272 247	-58,5	2 232 981	+13,4
Emden	322 099	-3,4	2 010 489	-0,7
Leer	4 851	-21,5	18 172	+0,3
Papenburg	42 650	+114,6	224 984	-15,4
Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	123 271	-2,9	800 650	+11,4
Insgesamt	4 188 543	-3,2	22 249 813	-11,3

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im Juni 2016

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maß- einheit	Juni	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Januar-Juni	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 814	-1,8	30 416	+2,3
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	520 468	-2,9	2 432 759	-0,8
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 208	+10,5	8 310	+28,8
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	658	+14,4	4 366	+23,1
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	895	+26,1	5 323	+5,1

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im Juli 2016

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maß- einheit	Juli	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Januar-Juli	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 910	+0,4	36 326	+2,0
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	573 697	+2,2	3 006 456	-0,2
Durchgang ³⁾	Anzahl	984	-14,5	9 294	+22,3
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	571	-11,6	4 937	+17,7
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	833	-2,8	6 156	+3,9

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen im August 2016

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maß- einheit	August	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Januar-August	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 061	+2,5	42 387	+2,1
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	547 945	-6,8	3 554 401	-1,3
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 143	-28,8	10 437	+13,3
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	552	+15,2	5 489	+17,5
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	848	+22,7	7 004	+5,9

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulfüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2016

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-meldungen insgesamt	Davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errichtung	davon				Um-wandlung			
				Neu-gründung	Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	392	334	334	60	91	183	-	36	22	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10	7	7	6	-	1	-	2	1	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 290	1 042	1 025	215	179	631	17	138	110	
D	Energieversorgung	390	325	319	99	-	220	6	19	46	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	25	15	15	13	-	2	-	7	3	
F	Baugewerbe / Bau	3 985	3 318	3 314	644	2 009	661	4	493	174	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	7 264	5 952	5 916	1 410	1 455	3 051	36	667	645	
H	Verkehr und Lagerei	930	682	677	306	213	158	5	110	138	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 479	1 600	1 599	649	681	269	1	33	846	
J	Information und Kommunikation	1 099	858	847	214	156	477	11	201	40	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	942	709	709	116	316	277	-	216	17	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	849	642	640	325	151	164	2	159	48	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 796	2 331	2 320	666	425	1 229	11	409	56	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 513	3 046	3 038	439	952	1 647	8	359	108	
P	Erziehung und Unterricht	667	574	570	112	98	360	4	63	30	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	266	239	239	74	53	112	-	15	12	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	703	556	553	127	83	343	3	66	81	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 540	2 161	2 161	191	742	1 228	-	228	151	
A-S	Anmeldungen insgesamt	30 140	24 391	24 283	5 666	7 604	11 013	108	3 221	2 528	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ab-meldungen insgesamt	Davon							Fortzug	Übergabe
			Aufgabe	davon				Um-wandlung			
				voll-ständige Aufgabe	Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	302	246	244	48	113	83	2	32	24	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11	6	6	3	3	-	-	2	3	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 060	805	781	240	232	309	24	127	128	
D	Energieversorgung	231	142	122	34	-	88	20	34	55	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	26	15	15	4	7	4	-	7	4	
F	Baugewerbe / Bau	3 576	2 957	2 953	477	2 017	459	4	423	196	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	6 697	5 378	5 320	1 430	1 924	1 966	58	665	654	
H	Verkehr und Lagerei	926	663	655	241	301	113	8	100	163	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 320	1 612	1 607	530	867	210	5	27	681	
J	Information und Kommunikation	793	555	548	134	162	252	7	182	56	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	957	737	736	139	411	186	1	194	26	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	622	438	435	168	163	104	3	135	49	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 883	1 476	1 460	345	449	666	16	338	69	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 838	2 379	2 364	326	1 070	968	15	327	132	
P	Erziehung und Unterricht	401	309	306	62	105	139	3	56	36	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	198	163	162	33	62	67	1	23	12	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	443	315	313	78	105	130	2	70	58	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 112	1 737	1 733	195	775	763	4	229	146	
A-S	Abmeldungen insgesamt	25 396	19 933	19 760	4 487	8 766	6 507	173	2 971	2 492	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2016

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-/Ab-meldungen insgesamt	Salden ²⁾			Quotienten ³⁾			
			Darunter			Darunter			
			Neu-errichtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonstige Neugründung/sonstige Stilllegung	An-/Ab-meldungen insgesamt	Neu-errichtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonstige Neugründung/sonstige Stilllegung
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+90	+88	+12	+78	1,30	1,36	1,25	1,40
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-1	+1	+3	-2	0,91	1,17	2,00	0,33
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+230	+237	-25	+269	1,22	1,29	0,90	1,50
D	Energieversorgung	+159	+183	+65	+132	1,69	2,29	2,91	2,50
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-1	-	+9	-9	0,96	1,00	3,25	0,18
F	Baugewerbe / Bau	+409	+361	+167	+194	1,11	1,12	1,35	1,08
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+567	+574	-20	+616	1,08	1,11	0,99	1,16
H	Verkehr und Lagerei	+4	+19	+65	-43	1,00	1,03	1,27	0,90
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	+159	-12	+119	-127	1,07	0,99	1,22	0,88
J	Information und Kommunikation	+306	+303	+80	+219	1,39	1,55	1,60	1,53
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-15	-28	-23	-4	0,98	0,96	0,83	0,99
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+227	+204	+157	+48	1,36	1,47	1,93	1,18
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+913	+855	+321	+539	1,48	1,58	1,93	1,48
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+675	+667	+113	+561	1,24	1,28	1,35	1,28
P	Erziehung und Unterricht	+266	+265	+50	+214	1,66	1,86	1,81	1,88
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+68	+76	+41	+36	1,34	1,47	2,24	1,28
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+260	+241	+49	+191	1,59	1,77	1,63	1,81
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+428	+424	-4	+432	1,20	1,24	0,98	1,28
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+4 744	+4 458	+1179	+3 344	1,19	1,22	1,26	1,22

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Juni 2016

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ins-gesamt	Einzel-unternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Personen-gesellschaften		GmbH ohne UG (haftungs-beschränkt)	UG (haftungs-beschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sichtliche Forderungen
				ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG						
Anzahl											1 000 €
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14	9	2	2	-	2	-	1	-	3 450
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2 588
C	Verarbeitendes Gewerbe	87	18	10	7	55	4	-	-	-	378 226
D	Energieversorgung	4	-	3	3	1	-	-	-	-	4 361
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	-	-	-	5	1	-	-	-	7 276
F	Baugewerbe	173	65	15	10	65	26	-	2	-	41 411
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	174	47	16	10	79	31	1	-	-	141 530
H	Verkehr und Lagerei	69	19	22	20	18	9	-	1	-	131 363
I	Gastgewerbe	79	39	4	4	21	15	-	-	-	15 819
J	Information und Kommunikation	24	5	1	1	9	8	-	1	-	2 294
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	10	4	1	1	4	1	-	-	-	2 164
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	32	-	7	5	19	5	-	-	1	19 650
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	131	21	2	2	98	7	1	1	1	369 289
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	67	31	2	2	20	12	-	1	1	9 205
P	Erziehung und Unterricht	16	4	1	1	8	1	-	-	2	3 059
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	21	8	-	-	11	1	-	-	1	18 144
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	20	4	2	2	10	4	-	-	-	1 956
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	28	14	3	1	3	4	-	1	3	2 365
A-S	Insgesamt	956	288	91	71	427	131	2	8	9	1 154 148

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Juni 2016

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durch-schnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
	Anzahl								%	1 000 €
Insgesamt	7 380	429	121	7 930	7 845	+1,1	1 653 872	209
Nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
unter 5 000 Euro	392	72	17	481	398	+20,9	1 687	4
5 000 bis unter 50 000 Euro	4 748	212	83	5 043	4 937	+2,1	107 511	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	1 745	107	17	1 869	1 940	-3,7	196 117	105
250 000 bis unter 500 000 Euro	242	14	1	257	282	-8,9	88 275	343
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	116	14	1	131	142	-7,7	90 854	694
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	104	10	2	116	98	+18,4	239 918	2 068
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	23	-	-	23	46	-50,0	277 692	12 074
25 000 000 Euro und mehr	10	-	-	10	2	+400,0	651 817	65 182
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10	4	x	14	11	+27,3	3 450	246
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	x	1	1	-	2 588	2 588
Verarbeitendes Gewerbe	76	11	x	87	76	+14,5	378 226	4 347
Energieversorgung	3	1	x	4	2	+100,0	4 361	1 090
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzung	4	2	x	6	5	+20,0	7 276	1 213
Baugewerbe	130	43	x	173	151	+14,6	41 411	239
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	116	58	x	174	157	+10,8	141 530	813
Verkehr und Lagerei	58	11	x	69	63	+9,5	131 363	1 904
Gastgewerbe	61	18	x	79	88	-10,2	15 819	200
Information und Kommunikation	15	9	x	24	17	+41,2	2 294	96
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7	3	x	10	14	-28,6	2 164	216
Grundstücks- und Wohnungswesen	22	10	x	32	19	+68,4	19 650	614
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	87	44	x	131	152	-13,8	369 289	2 819
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	47	20	x	67	91	-26,4	9 205	137
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	12	4	x	16	7	+128,6	3 059	191
Gesundheits- und Sozialwesen	21	-	x	21	21	-	18 144	864
Kunst, Unterhaltung und Erholung	12	8	x	20	23	-13,0	1 956	98
Sonstige Dienstleistungen	17	11	x	28	35	-20,0	2 365	84
Zusammen	699	257	x	956	933	+2,5	1 154 148	1 207
Nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	241	47	x	288	291	-1,0	61 711	214
Personengesellschaften	71	20	x	91	103	-11,7	177 788	1 954
darunter GmbH & Co. KG	62	9	x	71	78	-9,0	175 120	2 466
GbR	3	5	x	8	15	-46,7	631	79
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	377	181	x	558	513	+8,8	851 778	1 526
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	318	109	x	427	401	+6,5	843 544	1 976
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	59	72	x	131	112	+17,0	8 234	63
Aktiengesellschaften, KGaA	2	-	x	2	4	-50,0	51 353	25 677
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	3	5	x	8	10	-20,0	714	89
Sonstige Rechtsformen	5	4	x	9	12	-25,0	10 804	1 200
Nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	338	174	x	512	476	+7,6	341 366	667
darunter bis 3 Jahre alt	164	81	x	245	198	+23,7	63 787	260
8 Jahre und älter	346	75	x	421	410	+2,7	810 727	1 926
Nach Zahl der Beschäftigten								
1 Arbeitnehmer/-in	66	35	x	101	101	-	18 875	187
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	119	11	x	130	132	-1,5	181 508	1 396
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	57	5	x	62	61	+1,6	19 988	322
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	92	3	x	95	98	-3,1	191 702	2 018
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	7	-	x	7	8	-12,5	198 968	28 424
Unbekannt oder kein/e Arbeitnehmer/-in	358	203	x	561	533	+5,3	543 108	968
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	23	4	x	27	35	-22,9	19 000	704
Ehemals selbstständig Tätige	1 143	107	12	1 262	1 217	+3,7	254 443	202
Verbraucher	5 441	22	109	5 572	5 554	+0,3	212 328	38
Nachlässe	74	39	x	113	106	+6,6	13 953	123
Zusammen	6 681	172	121	6 974	6 912	+0,9	499 724	72

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 2. Quartal 2016

1. Einzahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung

Art der Einzahlungen / Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %
Steuern und steuerähnliche Abgaben	3 775 339	480,29	+7,2	661 870	665,86	+16,1	3 113 469	453,43	+5,5
Realsteuern	2 821 703	358,97	+8,3	521 549	524,70	+19,8	2 300 154	334,98	+6,0
Grundsteuern	689 247	87,68	+1,8	95 512	96,09	+1,0	593 735	86,47	+2,0
Gewerbesteuer	2 132 456	271,29	+10,6	426 037	428,61	+25,0	1 706 419	248,51	+7,5
abzüglich Gewerbesteuerumlage	207 258	26,37	+23,6	37 550	37,78	+40,4	169 708	24,72	+20,4
nachrichtlich: Gewerbesteuer (netto)	1 925 198	244,92	+9,3	388 488	390,83	+23,6	1 536 711	223,80	+6,2
Gemeindeanteile Gemeinschaftssteuern	866 010	110,17	+3,2	124 384	125,13	+3,6	741 626	108,01	+3,1
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	756 291	96,21	+2,2	101 594	102,21	+2,2	654 698	95,35	+2,2
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	109 719	13,96	+10,2	22 790	22,93	+10,2	86 929	12,66	+10,2
Sonstige Gemeindesteuern	87 598	11,14	+16,3	15 937	16,03	+11,8	71 661	10,44	+17,3
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4 877 048	620,45	+5,3	316 875	318,79	+15,1	4 560 174	664,12	+4,7
Ausgleichsleistungen und Zuweisungen vom Land	2 456 671	312,53	+5,9	310 823	312,70	+14,9	2 145 847	312,51	+4,7
Schlüsselzuweisungen	1 679 815	213,70	+6,6	214 917	216,21	+24,3	1 464 898	213,34	+4,4
Bedarfszuweisungen	31 848	4,05	x	5 000	5,03	x	26 848	3,91	+85,4
sonstige allgemeine Zuweisungen	229 790	29,23	+1,9	24 974	25,12	+2,6	204 815	29,83	+1,8
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	492 464	62,65	+2,0	23 856	24,00	-2,3	468 608	68,25	+2,2
dav. vom öffentlichen Bereich	480 967	61,19	+1,5	22 046	22,18	-5,0	458 922	66,83	+1,9
dar. vom Bund	62 681	7,97	+0,8	870	0,88	+31,5	61 811	9,00	+0,5
dar. vom Land	258 634	32,90	+7,4	17 805	17,91	-9,0	240 829	35,07	+8,8
dav. vom nicht-öffentlichen Bereich	11 496	1,46	+24,0	1 810	1,82	+51,4	9 686	1,41	+20,0
allgemeine Umlagen von Gemeinden	1 897 970	241,46	+6,8	-	-	-	1 897 970	276,41	+6,8
aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen des Bundes nach SGB II	485 223	61,73	+0,5	37 486	37,71	-7,4	447 737	65,21	+1,2
aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen und Zuweisungen vom Bund	334 125	42,51	-0,3	870	0,88	+31,5	333 255	48,53	-0,3
Sonstige Transfereinzahlungen	193 352	24,60	-47,2	21 646	21,78	+1,1	171 706	25,01	-50,2
Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen	75 264	9,57	+9,9	6 420	6,46	+2,2	68 845	10,03	+10,7
Ersatz von sozialen Leistungen in Einrichtungen	116 274	14,79	+3,5	15 163	15,25	+1,6	101 111	14,73	+3,8
Schuldendiensthilfen	829	0,11	+5,9	3	0,00	-6,0	825	0,12	+6,0
dar. Schuldendiensthilfen vom Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-
andere sonstige Transfereinzahlungen	985	0,13	-99,5	60	0,06	-69,6	925	0,13	-99,5
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	788 474	100,31	+10,4	81 976	82,47	+2,2	706 498	102,89	+11,4
Verwaltungsgebühren	190 606	24,25	+10,9	24 972	25,12	+7,2	165 634	24,12	+11,5
Benutzungsgebühren	583 024	74,17	+10,3	57 004	57,35	+0,2	526 020	76,61	+11,6
Fremdenverkehrsbeiträge und Kurbeiträge	14 843	1,89	+5,8	-	-	-	14 843	2,16	+5,8
Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlage	2 484 960	316,13	+26,0	283 927	285,64	+17,7	2 201 033	320,55	+27,2
Mieten und Pachten	86 727	11,03	+8,8	12 054	12,13	+4,6	74 672	10,87	+9,5
Verkauf von Vorräten	33 223	4,23	+38,3	1 644	1,65	+5,3	31 579	4,60	+40,6
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	112 397	14,30	+12,9	9 209	9,26	-2,4	103 187	15,03	+14,5
Kostenerstattungen, Kostenumlagen	2 252 613	286,57	+27,4	261 019	262,59	+19,3	1 991 595	290,04	+28,5
dar. Kostenerstattungen vom Land	1 664 106	211,70	+31,3	205 287	206,53	+24,8	1 458 820	212,45	+32,2
Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	254 542	32,38	+9,4	40 224	40,47	+5,6	214 318	31,21	+10,1
Konzessionsabgaben	132 863	16,90	+3,5	20 802	20,93	-7,7	112 061	16,32	+5,9
Bußgelder	69 319	8,82	+7,5	9 591	9,65	+4,2	59 728	8,70	+8,1
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	194 700	24,77	+32,8	56 032	56,37	x	138 668	20,19	+12,3
Zinseinzahlungen	21 432	2,73	-13,5	4 913	4,94	-27,4	16 518	2,41	-8,2
dav. vom öffentlichen Bereich	15 232	1,94	-19,1	4 332	4,36	-23,0	10 900	1,59	-17,5
dav. vom nicht-öffentlichen Bereich	6 200	0,79	+4,5	581	0,58	-49,2	5 618	0,82	+17,3
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	12 568 415	1 598,93	+8,5	1 462 550	1 471,38	+17,1	11 105 865	1 617,39	+7,5
abzügl. Zahlungen von gleicher Ebene	2 484 109	316,02	+8,3	13 111	13,19	+2,3	2 470 998	359,86	+8,3
Bereinigte Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	10 084 307	1 282,90	+8,6	1 449 439	1 458,19	+17,2	8 634 868	1 257,53	+7,2
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	443 273	56,39	-15,9	45 131	45,40	-51,4	398 141	57,98	-8,3
Investitionszuwendungen	142 303	18,10	-13,0	10 247	10,31	+17,1	132 057	19,23	-14,7
dar. Investitionszuwendungen vom Land	66 539	8,46	-24,3	7 758	7,80	+22,9	58 781	8,56	-27,9
Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden	132 732	16,89	-16,9	12 108	12,18	-6,3	120 624	17,57	-17,9
Veräußerung von beweglichen Vermögensgegenständen	3 973	0,51	+28,2	365	0,37	+21,3	3 608	0,53	+29,0
Veräußerung von Finanzanlagen	10 853	1,38	-83,2	6 206	6,24	-88,7	4 646	0,68	-51,6
Rückflüsse von Ausleihungen	97 879	12,45	+41,4	11 473	11,54	+52,0	86 406	12,58	+40,1
Beiträge und ähnliche Entgelte	54 480	6,93	-17,4	4 665	4,69	-44,8	49 815	7,25	-13,4
Einzahlungen	13 011 688	1 655,32	+7,4	1 507 681	1 516,78	+12,3	11 504 007	1 675,37	+6,8
abzügl. Zahlungen von gleicher Ebene	2 545 446	323,83	+8,0	13 111	13,19	+2,3	2 532 335	368,79	+8,0
Bereinigte Einzahlungen	10 466 242	1 331,49	+7,3	1 494 570	1 503,59	+12,4	8 971 672	1 306,58	+6,5

Gebietsstand: 30. Juni 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden			Einheitsgemeinden			Mitgliedsgemeinden			Samtgemeinden			Landkreise		
1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Veränderung zum Vorjahr in %
3 112 651	453,31	+5,5	2 624 867	482,69	+5,7	487 785	341,46	+4,8	-	-	x	818	0,12	+8,8
2 300 154	334,98	+6,0	1 958 877	360,22	+6,1	341 277	238,90	+5,6	-	-	-	-	-	-
593 735	86,47	+2,0	488 593	89,85	+1,7	105 141	73,60	+3,1	-	-	-	-	-	-
1 706 419	248,51	+7,5	1 470 284	270,37	+7,6	236 136	165,30	+6,7	-	-	-	-	-	-
169 708	24,72	+20,4	142 372	26,18	+17,2	27 336	19,14	+40,5	-	-	-	-	-	-
1 536 711	223,80	+6,2	1 327 912	244,19	+6,6	208 799	146,16	+3,5	-	-	-	-	-	-
741 626	108,01	+3,1	601 833	110,67	+3,2	139 793	97,86	+2,8	-	-	-	-	-	-
654 698	95,35	+2,2	525 240	96,59	+2,2	129 458	90,62	+2,2	-	-	-	-	-	-
86 929	12,66	+10,2	76 593	14,08	+10,2	10 336	7,24	+10,2	-	-	-	-	-	-
70 844	10,32	+17,4	64 139	11,79	+18,3	6 705	4,69	+10,0	-	-	x	818	0,12	+8,8
1 301 531	189,55	+3,8	879 396	161,71	-0,4	23 698	16,59	+1,4	398 438	278,92	+14,5	3 258 642	474,57	+5,1
937 645	136,55	+3,0	737 667	135,65	+1,8	9 147	6,40	-6,9	190 831	133,59	+8,9	1 208 202	175,96	+6,0
712 734	103,80	+3,3	553 770	101,83	+1,9	-	-	-	158 964	111,28	+8,7	752 164	109,54	+5,5
16 632	2,42	+44,9	14 172	2,61	+36,0	-	-	-	2 460	1,72	x	10 216	1,49	x
103 953	15,14	+1,0	82 456	15,16	-0,5	6 945	4,86	+7,9	14 552	10,19	+7,2	100 862	14,69	+2,7
278 569	40,57	-4,7	228 998	42,11	-6,9	16 753	11,73	-1,1	32 818	22,97	+10,8	190 039	27,68	+14,4
271 702	39,57	-5,2	224 368	41,26	-7,3	15 741	11,02	-2,3	31 592	22,12	+10,3	187 220	27,27	+14,4
3 830	0,56	+36,6	3 571	0,66	+40,5	64	0,04	-13,6	195	0,14	+4,4	57 980	8,44	-1,2
119 773	17,44	-2,1	94 928	17,46	-3,0	9 147	6,40	-6,9	15 698	10,99	+7,8	121 056	17,63	+22,3
6 867	1,00	+21,0	4 630	0,85	+19,7	1 011	0,71	+22,1	1 225	0,86	+25,4	2 819	0,41	+17,5
189 644	27,62	+20,4	-	-	-	-	-	-	189 644	132,76	+20,4	1 708 325	248,79	+5,5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	447 737	65,21	+1,2
3 830	0,56	+36,6	3 571	0,66	+40,5	64	0,04	-13,6	195	0,14	+4,4	329 425	47,98	-0,6
32 926	4,80	-70,8	32 013	5,89	-64,0	37	0,03	+73,9	876	0,61	-96,3	138 780	20,21	-40,2
15 727	2,29	+16,1	15 009	2,76	+14,9	2	0,00	-38,2	716	0,50	+49,8	53 118	7,74	+9,2
15 831	2,31	+4,4	15 825	2,91	+4,4	4	0,00	-16,6	2	0,00	-	85 280	12,42	+3,7
620	0,09	+2,4	523	0,10	-4,9	5	0,00	-43,7	91	0,06	+99,2	205	0,03	+18,4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
748	0,11	-99,1	656	0,12	-98,9	27	0,02	x	65	0,05	-99,7	177	0,03	-99,8
437 074	63,65	+10,9	358 076	65,85	+11,8	11 396	7,98	+0,8	67 601	47,32	+8,2	269 424	39,24	+12,3
63 867	9,30	+12,0	57 735	10,62	+13,0	155	0,11	+11,8	5 977	4,18	+3,5	101 767	14,82	+11,2
358 364	52,19	+10,9	287 337	52,84	+11,7	9 481	6,64	+2,2	61 545	43,08	+8,8	167 657	24,42	+12,9
14 843	2,16	+5,8	13 004	2,39	+8,2	1 761	1,23	-6,5	78	0,05	-37,1	-	-	-
707 363	103,02	+26,7	650 174	119,56	+26,5	19 240	13,47	+6,1	37 949	26,57	+44,5	1 493 670	217,53	+27,4
67 244	9,79	+10,1	51 668	9,50	+7,8	10 732	7,51	+9,4	4 844	3,39	+45,4	7 428	1,08	+4,1
17 742	2,58	+3,2	15 097	2,78	+3,6	1 110	0,78	-19,2	1 535	1,07	+23,0	13 838	2,02	x
76 208	11,10	+18,8	70 291	12,93	+19,2	2 837	1,99	+5,2	3 081	2,16	+24,6	26 979	3,93	+4,0
546 169	79,54	+31,3	513 118	94,36	+30,8	4 561	3,19	+7,2	28 490	19,94	+48,3	1 445 426	210,50	+27,5
122 915	17,90	+74,8	121 130	22,27	+75,8	86	0,06	-28,4	1 699	1,19	+33,3	1 335 905	194,55	+29,3
163 318	23,78	+10,7	137 932	25,36	+10,8	19 120	13,38	+10,4	6 266	4,39	+9,8	51 000	7,43	+8,2
112 045	16,32	+5,9	95 025	17,47	+6,6	15 916	11,14	+2,6	1 105	0,77	-2,9	15	0,00	x
14 827	2,16	+11,8	14 587	2,68	+11,9	10	0,01	+38,8	231	0,16	+7,8	44 900	6,54	+6,9
68 356	9,95	+29,0	61 099	11,24	+25,9	5 752	4,03	+56,3	1 505	1,05	+98,8	70 312	10,24	-0,3
12 396	1,81	-12,1	11 577	2,13	-13,8	514	0,36	+29,1	304	0,21	+12,9	4 123	0,60	+5,7
8 160	1,19	-21,7	7 898	1,45	-22,3	60	0,04	-49,9	202	0,14	+50,1	2 741	0,40	-1,8
4 236	0,62	+15,1	3 679	0,68	+12,6	455	0,32	+62,8	102	0,07	-24,2	1 382	0,20	+24,7
5 823 218	848,06	+6,5	4 743 556	872,30	+6,3	567 028	396,93	+5,1	512 634	358,86	+9,8	5 282 647	769,33	+8,6
701 858	102,21	+15,1	458 665	84,34	+11,4	15 517	10,86	+7,7	227 676	159,38	+23,9	1 769 140	257,65	+5,8
5 121 360	745,84	+5,4	4 284 891	787,95	+5,8	551 511	386,07	+5,1	284 958	199,48	+0,6	3 513 507	511,69	+10,1
289 031	42,09	-16,1	225 766	41,52	-15,2	51 108	35,78	-12,5	12 157	8,51	-38,9	109 111	15,89	+21,7
77 856	11,34	-23,8	61 831	11,37	-15,9	11 319	7,92	-16,9	4 707	3,29	-68,7	54 200	7,89	+2,9
40 795	5,94	-31,6	34 963	6,43	-21,3	5 334	3,73	-22,5	498	0,35	-94,0	17 987	2,62	-17,8
115 792	16,86	-15,4	89 686	16,49	-17,4	24 423	17,10	-9,3	1 683	1,18	+19,6	4 832	0,70	-51,4
2 825	0,41	+21,1	2 203	0,41	+15,0	419	0,29	+279,9	203	0,14	-33,6	783	0,11	+68,2
4 523	0,66	-24,1	2 900	0,53	-51,3	457	0,32	x	1 166	0,82	x	124	0,02	-96,6
37 429	5,45	-3,9	30 886	5,68	-2,2	3 558	2,49	-43,0	2 985	2,09	x	48 977	7,13	x
49 744	7,24	-13,3	37 457	6,89	-15,5	10 882	7,62	-1,8	1 405	0,98	-29,0	72	0,01	-49,1
6 112 249	890,15	+5,1	4 969 322	913,81	+5,1	618 136	432,71	+3,4	524 791	367,37	+7,8	5 391 758	785,22	+8,9
721 912	105,13	+13,0	469 663	86,37	+10,0	20 945	14,66	-9,8	231 303	161,92	+22,5	1 810 424	263,66	+6,1
5 390 337	785,02	+4,2	4 499 658	827,45	+4,6	597 191	418,05	+4,0	293 488	205,45	-1,6	3 581 334	521,56	+10,3

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 2. Quartal 2016

2. Auszahlungen nach Arten in haushaltswirtschaftlicher Darstellung, Saldi und Zahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Art der Einzahlungen / Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ pro Kopf	Ver- änderung zum Vor- jahr in %
Personalauszahlungen	2 319 964	295,14	+0,4	292 129	293,89	-4,5	2 027 836	295,32	+1,2
Dienstbezüge	1 851 638	235,56	+3,6	239 019	240,46	-0,4	1 612 620	234,85	+4,2
Beamte	348 979	44,40	-0,2	79 654	80,13	-4,3	269 325	39,22	+1,0
Arbeitnehmer	1 478 356	188,07	+4,5	158 050	159,00	+1,8	1 320 306	192,28	+4,8
Beiträge zur Versorgungskassen	123 949	15,77	-35,8	14 453	14,54	-46,2	109 495	15,95	-34,1
Beamte	88 572	11,27	+6,1	13 506	13,59	-7,4	75 066	10,93	+8,9
Arbeitnehmer	35 308	4,49	-67,7	914	0,92	-92,5	34 394	5,01	-64,6
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	316 520	40,27	+5,0	33 369	33,57	+1,6	283 150	41,24	+5,5
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Beschäftigte	27 857	3,54	-1,7	5 287	5,32	-14,8	22 571	3,29	+2,0
Versorgungsauszahlungen	62 155	7,91	+10,3	19 664	19,78	+14,6	42 491	6,19	+8,5
Versorgungsbezüge	45 759	5,82	+6,1	16 513	16,61	+13,5	29 246	4,26	+2,4
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	1 192	0,15	+2,6	-	-	x	1 192	0,17	+2,7
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgungsempfänger	15 204	1,93	+26,3	3 152	3,17	+21,0	12 052	1,76	+27,7
Sach- und Dienstleistungen	1 326 153	168,71	+17,2	105 192	105,83	+8,1	1 220 961	177,81	+18,1
Unterhaltung sowie Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen und des sonstigen Vermögens	708 149	90,09	+10,6	50 194	50,50	+2,1	657 955	95,82	+11,3
Unterhaltung und Bewirtschaftung von unbeweglichen Vermögen	659 604	83,91	+10,4	44 280	44,55	+2,0	615 324	89,61	+11,1
Unterhaltung und Bewirtschaftung von beweglichen Vermögen	82 923	10,55	+7,8	8 131	8,18	-1,6	74 791	10,89	+8,9
Mieten, Pachten	123 039	15,65	+42,7	13 050	13,13	+8,2	109 989	16,02	+48,3
Erwerb von Vorräten	14 459	1,84	+22,1	773	0,78	+12,6	13 687	1,99	+22,6
Auszahlungen für sonstige Dienstleistungen	166 185	21,14	+28,6	8 617	8,67	+12,2	157 568	22,95	+29,7
Transferzahlungen, sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	8 462 322	1 076,56	+10,6	972 006	977,87	+4,1	7 490 316	1 090,84	+11,5
Transferzahlungen	6 590 948	838,49	+11,7	616 284	620,00	+7,9	5 974 665	870,11	+12,1
Soziale Leistungen u. aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	3 790 834	482,26	+13,6	479 651	482,55	+7,3	3 311 182	482,22	+14,5
Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	954 447	121,42	-1,9	124 362	125,11	-8,0	830 085	120,89	-0,9
Leistungen der Sozialhilfe (SGB XII)	1 605 548	204,25	+3,5	215 239	216,54	+2,7	1 390 308	202,48	+3,7
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)	669 738	85,20	+21,2	85 483	86,00	+16,3	584 255	85,09	+21,9
Sonstige Sozialleistungen	561 101	71,38	x	54 567	54,90	+91,0	506 534	73,77	x
Zuschüsse für laufende Zwecke an öff. und n.-ö. Unternehmen und übr. Bereiche	820 031	104,32	+7,1	174 175	175,23	+3,9	645 856	94,06	+8,0
Allgemeine Zuweisungen	17 356	2,21	-5,9	-	-	-	17 356	2,53	-5,9
Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1 871 374	238,07	+6,8	355 722	357,87	-1,9	1 515 652	220,73	+9,1
Auszahlungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	248 894	31,66	+4,7	21 286	21,41	+4,2	227 608	33,15	+4,7
Geschäftsauszahlungen	151 105	19,22	+2,2	15 974	16,07	-1,1	135 130	19,68	+2,6
Auszahlungen für Steuern, Versicherungen und Schadenfälle	102 993	13,10	+12,0	12 999	13,08	+25,6	89 994	13,11	+10,2
Erstattungen für laufende Zwecke	929 702	118,27	+13,5	208 060	209,32	-0,1	721 642	105,10	+18,2
dav. an öffentlichen Bereich	802 254	102,06	+14,2	186 228	187,35	+0,6	616 026	89,71	+19,1
dav. an nicht-öffentlichen Bereich	127 448	16,21	+9,4	21 832	21,96	-5,4	105 616	15,38	+13,1
Erstattungen für laufende Zwecke an öffentliche und private Unternehmen und übrige Bereiche	450 002	57,25	+6,2	193 075	194,24	+0,3	256 927	37,42	+11,2
aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen nach SGB II	428 092	54,46	-3,7	95 971	96,55	-9,5	332 121	48,37	-1,9
Besondere Auszahlungen	89	0,01	-90,3	1	0,00	-85,6	88	0,01	-90,4
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	154 979	19,72	-6,8	12 153	12,23	-4,6	142 825	20,80	-7,0
Zinsauszahlungen für Wertpapiersschulden und Kredite (einschl. Kassenkredite)	131 142	16,68	-10,9	9 409	9,47	-9,0	121 733	17,73	-11,0
dav. Zinsauszahlungen für Investitionskredite an den öffentlichen Bereich	1 472	0,19	-5,9	260	0,26	-34,1	1 212	0,18	+3,6
dav. Zinsauszahlungen für Investitionskredite an den nicht-öffentlichen Bereich	125 367	15,95	-9,0	8 999	9,05	-1,7	116 368	16,95	-9,5
Zinsen für Liquiditätskredite	4 304	0,55	-45,0	151	0,15	-80,9	4 153	0,60	-41,0
Sonstige Finanzauszahlungen	23 837	3,03	+24,2	2 744	2,76	+14,8	21 092	3,07	+25,6
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	12 325 574	1 568,03	+8,9	1 401 144	1 409,60	+2,5	10 924 430	1 590,97	+9,8
abzögl. Zahlungen von gleicher Ebene	2 484 109	316,02	+8,3	13 111	13,19	+2,3	2 470 998	359,86	+8,3
Bereinigte Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	9 841 465	1 252,01	+9,1	1 388 033	1 396,41	+2,5	8 453 432	1 231,11	+10,2
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1 292 712	164,46	+14,2	149 698	150,60	-0,1	1 143 013	166,46	+16,4
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	157 797	20,07	-4,3	17 127	17,23	-6,4	140 670	20,49	-4,0
dav. an den öffentlichen Bereich	113 504	14,44	+4,2	9 640	9,70	-12,7	103 864	15,13	+6,1
dav. an den nicht-öffentlichen Bereich	44 293	5,63	-20,8	7 486	7,53	+3,3	36 806	5,36	-24,3
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	247 992	31,55	+89,3	17 317	17,42	x	230 675	33,59	+79,9
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	181 199	23,05	+13,5	19 924	20,04	+12,3	161 275	23,49	+13,6
Erwerb von Finanzanlagen	22 868	2,91	-53,7	10 072	10,13	-31,2	12 795	1,86	-63,2
Baumaßnahmen	592 048	75,32	+14,4	70 251	70,68	+12,1	521 797	75,99	+14,7
Gewährung von Ausleihungen	90 808	11,55	-17,2	15 008	15,10	-55,6	75 801	11,04	-0,1
dav. an den öffentlichen Bereich	73 440	9,34	-31,9	14 330	14,42	-57,0	59 110	8,61	-20,7
dav. an den nicht-öffentlichen Bereich	17 368	2,21	x	678	0,68	+54,9	16 691	2,43	x
Auszahlungen	13 618 285	1 732,49	+9,4	1 550 842	1 560,20	+2,3	12 067 443	1 757,43	+10,4
abzögl. Zahlungen von gleicher Ebene	2 545 446	323,83	+8,0	13 111	13,19	+2,3	2 532 335	368,79	+8,0
Bereinigte Auszahlungen	11 072 839	1 408,66	+9,7	1 537 731	1 547,01	+2,3	9 535 108	1 388,64	+11,0
Saldo der bereinigten laufenden Ein- und Auszahlungen	242 842	30,89	-8,3	61 406	61,78	x	181 436	26,42	-52,5
Saldo der bereinigten Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-849 439	-108,06	+40,4	-104 567	-105,20	+83,1	-744 872	-108,48	+36,0
Finanzüberschuss/-fehlbetrag (Saldo der laufenden Ein- und Auszahlungen)	-606 597	-77,17	+78,3	-43 161	-43,42	-75,3	-563 436	-82,06	x
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kontengruppe 69)	685 547	87,21	+25,6	231 102	232,50	+67,4	454 445	66,18	+11,5
dar. Aufnahme von Investitionskrediten beim öffentlichen Bereich	4 756	0,61	-16,6	-	-	-	4 756	0,69	-16,6
dar. Aufnahme von Wertpapiersschulden und Investitionskrediten beim nicht-öffentlichen Bereich	680 791	86,61	+26,1	231 102	232,50	+67,4	449 689	65,49	+11,9
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 546	0,58	-19,8	-	-	-	4 546	0,66	-19,8
Bereinigte Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	681 001	86,64	+26,1	231 102	232,50	+67,4	449 899	65,52	+11,9
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kontengruppe 79)	639 611	81,37	+32,4	197 234	198,42	x	442 377	64,43	+13,5
dar. Tilgung von Investitionskrediten beim öffentlichen Bereich	13 095	1,67	+13,6	49	0,05	-28,2	13 046	1,90	+13,9
dar. Tilgung von Wertpapiersschulden und Investitionskrediten beim n.-ö. Bereich	626 516	79,70	+32,9	197 185	198,38	x	429 331	62,53	+13,5
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 546	0,58	-19,8	-	-	-	4 546	0,66	-19,8
Bereinigte Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	635 065	80,79	+33,1	197 234	198,42	x	437 831	63,76	+14,0
Saldo der Finanzierungstätigkeit	45 936	5,84	-26,7	33 868	34,07	-24,7	12 068	1,76	-31,8

Gebietsstand: 30. Juni 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 2. Quartal 2016

3: Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheitsgemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitgliedsgemeinden	Samtgemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Allgemeine Verwaltung	66 410	790	65 620	47 349	29 307	8 287	9 755	18 271
Allgemeinbildende Schulen (ohne Förderschulen)	118 331	16 250	102 081	83 318	62 758	41	20 519	18 763
Förderschulen	1 688	32	1 656	221	221	-	-	1 435
Berufsbildende Schulen	13 108	2 866	10 242	-	-	-	-	10 242
Sportstätten und Bäder	14 529	1 734	12 794	12 738	10 872	1 219	647	56
Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	21 153	2 882	18 271	18 269	14 679	3 035	555	2
Bau- und Grundstücksordnung	248	-	248	248	248	-	-	-
Wohnungsbauförderung	4 454	464	3 990	3 990	1 768	2 223	-	-
Gemeindestraßen	108 237	13 005	95 231	95 231	73 794	20 151	1 286	-
Kreisstraßen	35 622	538	35 083	1 913	1 650	263	-	33 170
Landesstraßen	2 404	887	1 516	1 516	1 264	253	-	-
Bundesstraßen	1 752	414	1 338	1 338	1 338	-	-	-
Abwasserbeseitigung	28 225	45	28 180	28 161	22 821	364	4 976	19
Abfallbeseitigung	225	-	225	0	-	-	0	225
Elektrizitätsversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Gasversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasserversorgung	549	-	549	549	512	-	37	-
Fernwärmeversorgung	0	-	0	0	0	-	-	-
Kombinierte Versorgung	9	-	9	9	3	7	-	-
Öffentlicher Personennahverkehr	4 632	1 081	3 551	2 364	1 750	505	109	1 187
Sonstiger Personen- und Güterverkehr	286	2	285	237	231	6	-	47
Übrige Aufgabenbereiche	170 188	29 261	140 926	120 859	94 550	15 297	11 013	20 067
Baumaßnahmen insgesamt	592 048	70 251	521 797	418 313	317 766	51 650	48 897	103 484

Gebietsstand: 30. Juni 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 2. Quartal 2016

4: Steuereinzahlungen

Art der Steuern	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheitsgemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitgliedsgemeinden	Samtgemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Grundsteuer A	32 390	554	31 836	31 836	18 921	12 914	-	-
Grundsteuer B	656 857	94 958	561 899	561 899	469 672	92 227	-	-
Gewerbesteuer brutto	2 132 456	426 037	1 706 419	1 706 419	1 470 284	236 136	-	-
abzüglich Gewerbesteuerumlage	207 258	37 550	169 708	169 708	142 372	27 336	-	-
Gewerbesteuer netto	1 925 198	388 488	1 536 711	1 536 711	1 327 912	208 799	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	756 291	101 594	654 698	654 698	525 240	129 458	-	-
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	109 719	22 790	86 929	86 929	76 593	10 336	-	-
Sonstige Gemeindesteuern	87 598	15 937	71 661	70 844	64 139	6 705	-	818
Steuerähnliche Einzahlungen	27	-	27	27	17	10	-	-
Steuereinzahlungen insgesamt (netto)	3 568 081	624 320	2 943 760	2 942 943	2 482 494	460 448		818

Gebietsstand: 30. Juni 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 1. - 2. Quartal 2016

5: Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden*	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	Kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	Einheits- gemeinden / selbstständige Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Kassenkredite insgesamt								
- Stand am Ende des Vorjahres	2 926 792	432 999	2 493 793	1 509 398	1 270 367	78 412	160 619	984 395
davon: Kassenkredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	132 413	7 822	124 590	80 704	19 083	31 652	29 969	43 887
davon: Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	2 794 379	425 176	2 369 203	1 428 694	1 251 285	46 759	130 650	940 508
Kassenkredite insgesamt								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	3 202 182	457 416	2 744 767	1 777 511	1 520 356	104 720	152 434	967 256
davon: Kassenkredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	134 143	4 277	129 865	92 391	14 782	48 961	28 648	37 474
davon: Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	3 068 040	453 138	2 614 902	1 685 120	1 505 574	55 759	123 787	929 782
Wertpapiersschulden und Kredite								
- Stand am Ende des Vorjahres	9 221 960	634 192	8 587 767	5 896 956	4 970 240	289 031	637 685	2 690 812
Wertpapiersschulden und Kredite								
- Aufnahmen, Tilgungen und Berichtigungen	48 474	23 459	25 016	36 186	10 203	444	25 539	-11 170
Wertpapiersschulden und Kredite								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	9 270 434	657 651	8 612 783	5 933 141	4 980 443	289 475	663 223	2 679 642
davon: Kredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	297 814	697	297 117	176 337	124 602	6 652	45 083	120 780
davon: Kredite beim öffentlichen Bereich								
- Aufnahmen, Tilgungen und Berichtigungen	-11 407	-33	-11 374	-7 849	-7 005	-449	-395	-3 524
davon: Kredite beim öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	286 407	664	285 743	168 488	117 597	6 203	44 688	117 255
davon: Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Vorjahres	8 924 145	633 495	8 290 650	5 720 618	4 845 638	282 379	592 602	2 570 032
davon: Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Aufnahmen, Tilgungen und Berichtigungen	57 463	23 492	33 971	41 617	17 256	427	23 934	-7 646
davon: Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	8 981 609	656 987	8 324 622	5 762 235	4 862 894	282 806	616 535	2 562 386
Verschuldung insgesamt								
- Stand am Ende des Vorjahres	12 148 751	1 067 191	11 081 560	7 406 353	6 240 607	367 443	798 303	3 675 207
Verschuldung insgesamt								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	12 472 616	1 115 067	11 357 550	7 710 652	6 500 799	394 195	815 658	3 646 898
nachrichtlich: Wertpapiersschulden								
- Stand am Ende des Berichtszeitraums	180 173	-	180 173	180 173	180 173	-	-	-

*) ohne innere Darlehen

Gebietsstand: 30. Juni 2016

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2015.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014			2015			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
124 11	Bevölkerung am Monatsende^{1), 2)}	1 000	7 826,7	7 926,6	7 825,5	7 825,6	7 826,7	7 884,3	7 897,6	7 912,2	7 926,6
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 233	3 353	3 192	1 989	4 319	4 444	3 609	2 008	3 750
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 534	5 599	5 889	4 886	7 729	6 214	5 777	5 301	4 941
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 298	7 705	7 371	6 868	10 268	6 818	7 737	7 401	7 699
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	19	20	22	21	18	16	17	16	19
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 764	- 2 106	- 1 482	- 1 982	- 2 539	- 604	- 1 960	- 2 100	- 2 758
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 847	27 727	26 757	19 390	17 431	32 150	38 262	33 910	33 441
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	11 598	17 221	13 509	10 106	9 126	19 159	23 942	24 171	24 904
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 315	17 448	21 300	17 588	14 144	22 120	23 555	17 449	17 237
	darunter: in das Ausland	Anzahl	7 095	7 254	6 974	7 583	5 875	9 046	8 812	7 507	8 508
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 4 531	+ 10 279	+ 5 457	+ 1 802	+ 3 287	+ 10 030	+ 14 707	+ 16 461	+ 16 204
	innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	24 821	27 520	29 106	24 458	22 635	30 909	34 521	30 306	29 912

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte^{4), 5)}										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶⁾	1 000	2 722,3	2 783,7	2 743,4	2 762,0	2 783,7	2 840,6	2 816,1	2 821,6	2 822,0
	Frauen	1 000	1 234,4	1 270,4	1 253,2	1 263,8	1 270,4	1 295,4	1 291,0	...	...
	Ausländer/-innen	1 000	159,3	179,6	159,3	170,7	179,6	189,0	184,0	...	...
	Teilzeitbeschäftigte ⁷⁾	1 000	726,8	770,8	741,5	756,8	770,8	779,0	782,2	...	...
	darunter: Frauen ⁷⁾	1 000	605,1	637,3	617,3	628,7	637,3	645,0	648,3	...	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen⁸⁾										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	36,3	37,4	32,5	35,8	37,4	39,0	33,9	36,5	37,9
	Produzierendes Gewerbe	1 000	823,0	835,0	831,0	830,3	835,0	851,3	840,5	838,1	837,4
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	609,0	629,4	615,5	623,3	629,4	642,0	635,6	637,2	635,6
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	400,5	407,7	402,4	405,0	407,7	415,1	413,0	414,1	414,7
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	361,6	366,4	364,9	364,6	366,4	371,7	371,8	372,4	369,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
132 11	Arbeitsmarkt⁹⁾										
	Arbeitslose	1 000	267,6	256,4	246,6	255,0	260,8	247,1	246,7	257,7	252,1
	darunter: Frauen	1 000	124,6	118,2	114,1	119,0	123,2	111,0	111,5	117,7	114,9
	Arbeitslosenquote¹⁰⁾										
	insgesamt	%	6,5	6,1	5,9	6,1	6,2	5,9	5,8	6,1	6,0
	Frauen	%	6,5	6,1	5,8	6,1	6,3	5,6	5,6	5,9	5,8
	Männer	%	6,5	6,2	5,9	6,1	6,2	6,1	6,0	6,3	6,1
	Ausländer/-innen	%	16,7	17,2	16,3	16,7	17,2	17,8	18,1	19,0	19,4
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	5,9	5,5	4,8	6,1	7,0	5,2	5,6	7,0	6,6
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	9 979	...	6 207	5 095	4 073	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ¹¹⁾	Anzahl	48 325	55 325	56 283	57 649	58 327	62 989	64 538	64 317	64 494

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Soziales

228 11	Leistungsbezug nach SGB II⁴⁾										
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	593 067	593 739	596 538	600 358	599 355	589 242	594 475	594 622	593 822
	darunter: Frauen	Anzahl	301 985	301 824	302 920	304 639	304 322	298 175	299 995	299 462	298 805
	darunter										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	406 529	405 340	407 644	411 142	410 588	401 152	405 277	406 069	405 475
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	151 027	154 528	154 662	155 591	155 191	153 735	154 543	154 367	154 253
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	143 894	148 246	147 900	148 969	148 765	147 722	148 489	148 302	148 194

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Das seit 2005 angewandte Zahl- und Gültigkeitskonzept wurde mit der Revision der Grundsicherungsstatistik SGB II zum Berichtsmonat Januar 2016 rückwirkend bis Januar 2005 geändert. Die revidierten Daten weichen von zuvor veröffentlichten Daten ab. - 5) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 6) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 7) Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung; Im August 2016 erfolgte durch die Bereinigung von Fällen mit "ohne Angabe" eine Änderung der Daten ab 1999. - 8) Abgrenzung nach WZ 2008. - 9) Quelle: BA; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 10) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 11) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 159	1 339	1 371	1 366	1 431	1 133	1 439	1 172	1 430
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 053	1 223	1 279	1 279	1 303	1 000	1 302	1 046	1 270
	umbauter Raum	1 000 m³	1 152	1 347	1 275	1 316	1 417	1 165	1 507	1 286	1 701
	Wohnfläche	1 000 m²	228	265	248	261	280	234	293	251	326
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	284 534	341 870	314 188	335 001	361 798	304 248	400 764	330 491	431 396
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	265	255	238	211	259	207	303	247	330
	umbauter Raum	1 000 m³	1 687	1 653	1 608	829	1 420	1 396	2 111	3 211	2 255
	Nutzfläche	1 000 m²	234	240	215	123	238	186	307	278	298
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	143 566	169 014	162 521	70 184	169 353	120 719	229 186	254 646	203 161
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 191	2 528	2 344	2 355	2 833	2 250	2 883	2 515	3 388
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 380	11 667	11 326	11 398	12 137	10 212	13 208	11 227	14 279
Landwirtschaft											
413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾											
	darunter:	t	163 027	161 552	155 517	152 397	160 201	166 293	173 965	160 570	162 941
	Rinder insgesamt	t	14 411	13 347	12 586	11 202	12 675	15 166	14 089	12 824	14 360
	darunter: Kälber	t	1 593	1 539	1 568	1 558	1 426	1 928	1 603	1 670	1 830
	Jungrinder	t	19	19	19	19	18	39	18	23	17
	Schweine	t	148 474	148 058	142 808	141 074	147 378	150 972	159 741	147 594	148 454
	413 22 Geflügelfleisch	t	75 107	78 409	78 104	74 705	80 882	81 778	71 524	68 828	69 513
	413 23 Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	359 704	374 997	374 666	378 656	362 204	390 898	376 287	379 821	380 558
Produzierendes Gewerbe											
421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾											
	Betriebe	Anzahl	1 881	1 884	1 873	1 871	1 874	1 910	1 910	1 909	1 910
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	473	479	476	475	475	485	482	482	483
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	60 142	60 906	60 793	55 796	64 209	63 582	64 664	60 449	64 847
	Entgelte	Mio. €	1 917	1 998	1 932	2 893	1 984	1 923	1 964	2 652	2 040
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 596	16 133	16 704	14 911	17 256	16 614	17 232	15 701	17 920
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	7 257	7 676	8 127	6 924	8 132	7 771	8 294	7 384	8 719
Energie- und Wasserversorgung											
	431 11 Betriebe ⁵⁾	Anzahl	203	207	207	207	206	220	220	220	220
	431 11 Tätige Personen ⁵⁾	Anzahl	20 640	20 654	20 648	20 607	20 586	20 696	20 622	20 621	20 564
	431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾	1 000 h	2 580	660	2 591	2 424	2 723	2 640	2 715	2 588	2 701
	431 11 Entgelte	Mio. €	89,9	91,3	107,9	90,1	92	86,1	107,2	88,2	94,7
	433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁵⁾	Mio. kWh	3 453,2	3 551,8	2 757,9	2 101,3	3 247,2	4 151,4	2 497,7	1 624,4	2 385,3
Baugewerbe											
441 11 Bauhauptgewerbe⁷⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	...	47	47	47	48	48	48	48	48
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	...	4 879	5 096	4 729	5 608	4 901	5 367	5 171	5 711
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	...	1 203	1 283	1 170	1 387	1 226	1 332	1 316	1 406
	gewerblicher Bau	1 000 h	...	2 010	2 075	1 912	2 263	2 005	2 176	2 040	2 277
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	...	1 667	1 739	1 647	1 958	1 670	1 859	1 816	2 029
	Entgelte	Mio. €	...	144	145	141	151	140	146	150	158
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	...	650	601	587	716	558	626	680	772
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	...	155	158	144	170	144	156	157	177
	gewerblicher Bau	Mio. €	...	286	256	253	316	250	265	302	311
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	...	210	187	191	230	164	205	221	284
EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		31.12.	01.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.	30.06.
441 31 Ausbaugewerbe⁸⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber/-innen)	1 000	36	36	36	36	36	37	36	37	38
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 373	11 503	11 563	11 244	11 411	11 725	11 630	11 376	11 795
	Entgelte	Mio. €	270	285	290	266	284	285	304	282	299
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	973	972	1 233	734	915	1 000	1 237	780	987
EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Handel											
452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	106,0	107,3	107,1	107,0	107,1	107,2	107,8	...	...
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	112,0	110,1	114,0	104,5	115,6	113,5	114,8	...	...
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	103,7	103,1	106,0	96,8	107,2	108,0	108,9	...	...

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	102,8	104,2	104,1	103,9	103,9	103,9	104,2	104,2	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	105,1	107,7	108,6	105,8	108,2	109,7	111,7	110,0	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	99,5	101,6	101,5	99,0	101,6	102,9	104,2	102,6	...
	Kfz- Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2010=100	105,1	105,6	104,7	104,7	104,4	106,9	106,9	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	106,4	112,6	119,8	106,4	121,2	124,1	130,6	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	103,3	108,7	115,8	102,8	117,1	118,9	125,1	...	...
452 13 Gastgewerbe^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	107,2	108,8	110,5	112,0	113,5	104,2	106,7	108,5	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	110,7	114,2	114,1	127,6	127,7	103,2	110,7	124,2	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	102,2	102,9	103,0	115,1	114,8	91,7	98,1	109,6	...
454 12 Tourismus²⁾											
	Gästekünfte	1 000	1 090,0	1 120,4	1 093,3	1 423,1	1 373,5	975,0	1 124,6	1 493,5	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	118,1	123,3	119,6	143,3	154,6	96,3	127,9	135,3	...
	Gästeübernachtungen	1 000	3 368,7	3 442,5	3 354,4	4 289,8	4 146,9	2 984,7	3 149,3	4 477,6	...
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	296,4	304,3	282,6	358,9	367,8	234,0	292,7	325,1	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 275	3 300	3 173	3 187	3 660	2 599	3 128	3 617	...
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 740	2 767	2 674	2 712	3 195	2 117	2 611	3 085	...
	getötete Personen	Anzahl	37	38	41	36	42	29	35	53	...
	verletzte Personen	Anzahl	3 568	3 569	3 558	3 521	3 997	3 233	3 436	4 053	...
462 51 Kraftfahrzeuge⁴⁾											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	33 249	34 357	41 177	34 371	37 563	41 442	43 445	36 905	40 390
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁵⁾	Anzahl	29 152	30 103	35 755	29 835	32 368	35 510	37 544	32 173	35 055
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 968	2 129	2 149	2 013	2 452	2 425	2 463	2 116	2 610
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 143,0	1 093,0	1 162,7	1 036,9	1 171,6	1 051,7	1 087,3	...	...
	Güterversand	1 000 t	955,2	1 014,1	1 030,8	1 030,6	1 132,9	1 044,6	1 001,0	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁶⁾		Mio. €	6 465,3	6 915,2	6 725,6	6 435,7	7 428,6	8 127,5	7 349,8	6 833,2	7 701,5
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	877,1	863,3	844,2	800,7	860,4	914,6	835,4	881,2	981,8
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 490,8	5 900,2	5 743,8	5 474,8	6 398,6	6 986,2	6 255,8	5 656,2	6 398,0
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	55,5	51,8	56,2	51,1	55,2	51,0	70,5	53,2	51,9
	Halbwaren	Mio. €	278,5	238,0	239,2	250,7	285,1	230,2	240,5	225,6	236,7
	Fertigwaren	Mio. €	5 156,7	5 610,4	5 448,4	5 172,9	6 058,4	6 705,0	5 944,9	5 377,4	6 109,4
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	815,0	860,4	944,3	842,2	941,3	835,0	805,3	771,0	877,1
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 341,7	4 749,9	4 504,1	4 330,7	5 117,0	5 870,0	5 139,6	4 606,3	5 232,2
	davon nach: Europa	Mio. €	4 724,2	5 077,6	5 034,1	4 884,7	5 577,6	5 406,5	5 533,7	5 184,4	5 804,5
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	4 123,7	4 468,5	4 451,1	4 291,5	4 809,3	4 738,1	4 801,0	4 568,3	4 960,9
	Afrika	Mio. €	157,8	154,2	171,6	152,6	164,9	159,5	151,3	138,2	140,2
	Amerika	Mio. €	630,4	760,6	604,0	552,2	662,6	1 492,6	633,6	612,8	733,0
	Asien	Mio. €	875,6	842,0	844,6	756,2	926,7	953,9	926,2	827,8	924,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	74,4	79,0	69,4	88,6	95,1	104,3	98,7	63,2	93,6
512 21 Einfuhr (Generalhandel)⁶⁾		Mio. €	6 406,9	6 765,7	6 958,7	6 299,7	7 001,1	6 581,0	6 403,1	6 482,1	6 766,3
	Einfuhr	Mio. €	6 406,9	6 765,7	6 958,7	6 299,7	7 001,1	6 581,0	6 403,1	6 482,1	6 766,3
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	693,8	683,7	641,2	713,1	668,8	721,9	670,9	693,6	638,3
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 493,9	5 788,9	6 039,8	5 307,1	6 059,4	5 450,1	5 312,3	5 289,5	5 590,5
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	1 182,0	1 283,2	1 518,6	1 044,5	1 380,1	906,8	796,4	931,2	919,1
	Halbwaren	Mio. €	466,6	449,8	436,4	467,7	464,3	421,3	411,3	396,7	422,9
	Fertigwaren	Mio. €	3 845,3	4 055,8	4 084,8	3 794,9	4 215,1	4 122,0	4 104,6	3 961,6	4 248,5
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	650,8	627,9	620,5	638,3	676,9	605,8	595,9	591,5	608,6
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 194,5	3 427,9	3 464,3	3 156,6	3 538,2	3 516,2	3 508,7	3 370,1	3 639,8
	davon: Europa	Mio. €	4 870,3	5 070,9	5 372,7	4 636,7	5 206,3	4 853,1	4 851,8	4 839,0	4 964,2
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 798,6	3 860,0	3 937,3	3 703,8	3 909,6	3 867,8	3 984,4	3 968,6	3 998,3
	Afrika	Mio. €	143,0	189,2	207,2	233,8	268,6	138,0	164,9	172,7	195,3
	Amerika	Mio. €	518,0	521,7	533,0	577,7	542,6	569,0	478,0	478,5	550,0
	Asien	Mio. €	850,0	960,9	827,8	825,6	966,6	1 001,5	877,4	960,6	1 031,4
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	25,6	22,9	18,0	25,9	17,0	18,7	30,7	30,4	24,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 10 Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt - 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrerplatz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 6) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten - *) Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen).

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾										
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 138	4 983	4 930	4 440	5 031	5 137	5 030	4 529	4 850
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 795	4 678	4 139	3 683	4 661	4 230	3 930	3 662	4 028
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 389	1 322	1 297	1 184	1 387	1 418	1 334	1 228	1 446
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	182	154	163	144	176	177	167	151	176
	Verbraucher	Anzahl	968	935	917	825	981	982	941	852	1 027
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	210	210	184	197	204	229	202	209	210
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	29	23	33	18	26	30	24	16	33
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	261 272	209 908	190 536	126 053	280 319	658 580	147 290	332 647	224 007

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Handwerk³⁾

532 11	Beschäftigte (Index) ⁴⁾	2009=100 ⁵⁾	101,0	100,5	102,7	100,5	99,4	99,7	102,2	100,6	99,9
	Umsatz (Index) ⁶⁾	2009=100 ⁷⁾	109,5	110,7	113,3	123,6	92,5	109,0	113,6	127,6	94,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2015			2016			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	106,5	106,6	106,8	107,1	106,9	106,8	106,9	107,2	107,1
	Nettokalorien	2010=100	105,4	107,0	107,0	107,1	107,2	108,1	108,1	108,2	108,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾	2010=100	109,4	111,6	112,2	112,8	113,2	113,4	113,7	114,4	115,5
--------	--	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2014	2015	2014 / 2015			2015 / 2016			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Verdienste⁹⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste¹⁰⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer/-innen¹¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

männlich	€	3 855	3 937	3 552	3 584	3 530	3 610	3 616	3 646	3 616
weiblich	€	3 130	3 203	2 938	2 956	2 954	2 984	2 994	3 021	3 067
Leistungsgruppe 1 ¹²⁾	€	6 719	6 946	6 036	6 073	6 062	6 169	6 192	6 256	6 223
Leistungsgruppe 2 ¹²⁾	€	4 406	4 516	4 065	4 086	4 061	4 132	4 149	4 179	4 162
Leistungsgruppe 3 ¹²⁾	€	3 169	3 263	2 966	2 989	2 975	3 038	3 045	3 060	3 030
Leistungsgruppe 4 ¹²⁾	€	2 595	2 638	2 443	2 477	2 406	2 490	2 483	2 498	2 477
Leistungsgruppe 5 ¹²⁾	€	1 983	2 046	1 896	1 915	1 898	1 964	1 962	1 968	2 038
Produzierendes Gewerbe	€	4 031	4 120	3 645	3 680	3 612	3 718	3 729	3 760	3 665
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 326	5 331	4 676	4 652	4 594	4 603	4 601	4 739	4 734
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 224	4 313	3 768	3 819	3 774	3 850	3 853	3 891	3 828
Energieversorgung	€	5 334	5 711	4 701	4 676	4 829	5 066	4 973	4 994	4 667
Wasserversorgung ¹³⁾	€	3 380	3 465	3 123	3 158	3 197	3 237	3 226	3 267	3 269
Baugewerbe	€	3 128	3 241	3 050	3 043	2 865	3 079	3 149	3 148	2 909
Dienstleistungsbereich	€	3 418	3 484	3 216	3 239	3 216	3 255	3 258	3 286	3 332
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 057	3 141	2 834	2 865	2 874	2 893	2 897	2 918	2 974
Verkehr und Lagerei	€	2 780	2 845	2 646	2 620	2 635	2 671	2 693	2 717	2 736
Gastgewerbe	€	2 379	2 155	2 304	2 318	2 055	2 086	2 096	2 105	2 111
Information und Kommunikation	€	4 728	4 819	4 281	4 306	4 378	4 381	4 387	4 412	4 449
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	5 020	5 128	4 212	4 269	4 258	4 269	4 304	4 369	4 369
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 079	3 974	3 725	3 754	3 690	3 714	3 716	3 772	3 858
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	4 114	4 349	3 711	3 755	3 851	3 909	3 904	3 920	4 054
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 250	2 259	2 177	2 180	2 120	2 172	2 154	2 178	2 291
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 471	3 572	3 411	3 437	3 401	3 451	3 467	3 467	3 482
Erziehung und Unterricht	€	4 174	4 210	4 146	4 130	4 060	4 128	4 168	4 168	4 255
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 480	3 526	3 309	3 319	3 246	3 338	3 341	3 375	3 369
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 118	4 667	3 600	3 803	4 141	4 060	4 032	4 398	4 042
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 272	3 393	3 121	3 126	3 155	3 201	3 212	3 256	3 417

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegeerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter/-innen oder Mithafter. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit dem früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. - 10) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 11) Einschließlich Beamte/-innen. - 12) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer/-innen (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angeleitete AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 13) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 2/2014	Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte) Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene) Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2014	Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (A4-Karte) Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011(A4-Karte)
Heft 4/2014	Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa) Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2014	Steuereinzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den kreisfreien Städten und Landkreisbereichen 2013 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 6/2014	Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 31.12.2010 zu 31.12.2005 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten) Übernachtungen in Europa 2012 (A4- Karte, Europa)
Heft 8/2014	Der kommunale Finanzausgleich 2014 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Bevölkerung am 9.Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit (A3-Karte, Gemeindeebene)
Heft 10/2014	Beschäftigtendichte und Umsätze nach Art der Bauten im Juni 2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens (A4-Karte)
Heft 11/2014	Güterumschlag und Personenverkehr in ausgewählten Seehäfen 2013
Heft 12/2014	Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 1/2015	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte 2012 (A4-Karte, Kreisebene) Sozialversicherungspflichtige Ausländerinnen und Ausländer mit hoher Qualifikation (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2015	Abweichung der Rapsrerträge 2014 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2008 bis 2013) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 4/2015	Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 - Anteil der Frauen an den Gründungspersonen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2015	Der kommunale Finanzausgleich 2015 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2014 Finanzierungssaldo der kreisfreien Städte und Landkreisbereiche 2014
Heft 6/2015	Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene) Handwerksbesatz und tätige Personen 2012 nach Gewerbegruppen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 8/2015	Anteil des als ökologische Vorrangfläche vorgesehenen Ackerlandes am gesamten Ackerland und Aufteilung nach Art im Jahr 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 9/2015	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Niedersachsen am 1. März 2014 (A4-Karte, Kreisebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2015	Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential der kreisfreien Städte und Landkreise (A4-Karte, Kreisebene) Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung Niedersachsens 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 12/2015	Bevölkerungsveränderungen in Niedersachsen vom 31.12.2013 bis 31.12.2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 2/2016	Beteiligte und Verunglückte bei Seniorenunfällen (65 Jahre und älter) 2010 und 2014 je 10 000 Seniorinnen und Senioren (2 Karten, Kreisebene)
Heft 3/2016	Abweichung der Erträge der Wintergerste 2015 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2009 bis 2014) (A4 Karte, Kreisebene)
Heft 4/2016	Entwicklung der Erwerbstätigendichte in den Jahren 2000 bis 2014 (A4 Karte, Kreisebene)
Heft 5/2016	Der kommunale Finanzausgleich 2016 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2016	Finanzierungssaldo in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2015 (A4 Karte) Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2015 (A4 Karte) Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4 Karte)
Heft 7/2016	Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien insgesamt 2014 nach kreisfreien Städten und Landkreisen (A4 Karte)
Heft 9/2016	Privathaushalte mit mindestens einer Person ab 65 Jahren in Niedersachsen 2015 nach kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene) Fertiggestellte neue Wohnungen je 10 000 Einwohner/-innen und Wohnungen nach Gebäudetyp in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2015 (A4-Karte, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Veröffentlichungen des LSN im August 2016

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Insolvenzen		
D III 1 – j / 2015	Insolvenzverfahren 2015	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> – m 6 / 2016 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juni 2016	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 – m 6 / 2016	Baugewerbe im Juni 2016 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
Außenhandel		
<u>G III 1</u> G III 3 – j / 2014	Außenhandel 2014	L
Staats- und Gemeindefinanzen		
<u>L II 7</u> L II 9 – j / 2015	Realsteuervergleich 2015 Realsteuern und kommunale Anteile an Gemeinschaftssteuern	G
Umwelt		
Q I 1 -3j / 2013	Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2013	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2015	K, gr. St.	5/2016, S. 255
Bevölkerungsstand im November 2015	K, gr. St.	8/2016, S. 445
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2015	K, gr. St.	8/2016, S. 448
Arbeitslose im Juni 2016	K	8/2016, S. 446
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2016	K, gr. St.	9/2016, S. 529
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2015	K, gr. St.	8/2016, S. 452
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2015	K, gr. St.	5/2015, S. 454
Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2016	L	9/2016, S. 539
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 4. Quartal 2015	L	8/2016, S. 451
Staatliche Kassenergebnisse 2014 und 2015 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2016, S. 277
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2015	L	4/2015, S. 209
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2014	L	6/2016, S. 342